



**DVE**

Deutscher Verband  
Ergotherapie

**70**  
JAHRE

**Segel setzen.  
Ergotherapie-Kongress**

Rostock | 2024 06.–08. Juni  
StadtHalle

**Programm**



# Mecklenburg-Vorpommern trifft sich

Freitag, 7. Juni | 13 – 14 Uhr | StadtHalle Rostock

Am Freitag zwischen 13 und 14 Uhr findet ein Austausch für alle Ergotherapeut:innen aus Mecklenburg-Vorpommern statt – egal ob angestellt, lernend oder selbstständig – das Landesleitungsteam freut sich auf Sie! Der Ergotherapie-Kongress bietet eine einmalige Gelegenheit für die Kolleg:innen aus der Region, sich gemeinsam zu treffen und zu vernetzen. „MV trifft sich“ bietet den Teilnehmer:innen die Möglichkeit, neue Kooperationen einzugehen, Standpunkte zu diskutieren und Netzwerke zu erweitern. Arbeitgebende haben die Chance, potenzielle Arbeitnehmer:innen zu treffen, während Lernende neue Praxisbetriebe kennenlernen können. Insgesamt schaffen wir als Landesleitungsteam eine Plattform, die einen Austausch auf verschiedenen Ebenen ermöglicht.

Alle sind herzlich eingeladen, und wir freuen uns darauf, sowohl neue als auch bekannte Gesichter zu begrüßen. Nutzen Sie diese einmalige Chance und lernen Sie die Kolleg:innen aus der Region kennen! Wir erwarten so viele Kongressteilnehmer:innen aus MV wie noch nie auf einem Ergotherapie-Kongress – da dürfen Sie nicht fehlen!

## Meet & Greet

Auf dem Kongress können Sie sich mit den ehrenamtlich aktiven Mitgliedern der Fachausschüsse, Landesgruppen, Arbeitsgruppen, Projektgruppen sowie den Delegierten zu WFOT und COTEC, den Lernendenvertreter:innen, der Bundesverhandlungskommission und dem DVE-Vorstand persönlich austauschen. In den Pausen treffen Sie die Kolleg:innen sowie die Vorstandsmitglieder am DVE-Stand. Einige Gremien haben zudem Beiträge im Programm, bei denen Sie ebenfalls herzlich willkommen sind.

Sie finden die Sitzungen im Programm ganz schnell anhand des Symbols:



## Veranstaltungsformate

### Vorträge



In den Sitzungen sind i.d.R. mehrere Vorträge thematisch zusammengefasst. Die jeweilige Vortragszeit beträgt meist 15 Minuten. Die Möglichkeit eines lockeren Austauschs gibt es in einigen Vorträgen, diese sind in diesem Jahr nicht gesondert ausgewiesen, zeichnen sich aber durch eine längere Vortragszeit aus.

### Workshops



In kleineren Gruppen arbeiten Sie aktiv an einem Thema. Die Dauer eines Workshops beträgt 90 Minuten, die Teilnehmerzahl ist auf max. 30 begrenzt.

### Im Gespräch



Das Format bietet ausreichend Zeit, um nach einem Impulsvortrag mit den Teilnehmer:innen ins Gespräch zu kommen. Die Bestuhlung bietet sowohl klassische Stuhlreihen als auch Stehtische.

### Walk & Talk – Gespräch im Gehen



Mit Bewegung bekommt man den Kopf frei. Das gilt auch für Gespräche im Gehen: Der Kopf wird frei für neue gedankliche Herausforderungen, Bewegung erhöht die kognitive Leistungsfähigkeit. Mit diesem neuen Format bieten wir Ihnen die Gelegenheit, bei einer „kleinen Runde um den Block“ ein inspirierendes Gespräch mit anderen Ergotherapeut:innen zu führen. Um die Ergebnisse festzuhalten, stehen im Kongresszentrum Pinnwände bereit. Und bei Regen haben wir natürlich Regenschirme parat. Dauer maximal 90 Minuten, maximal 20 Teilnehmer:innen, Anmeldung notwendig, die Route wird vorgegeben.

# Grußwort



Foto.: © DVE

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,**

70 Jahre – und kein bisschen leise!

Aus der 1950 gegründeten Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigungstherapeutinnen gründet sich 1954 der Verband der staatlich anerkannten Beschäftigungstherapeuten e. V. Die erste Vorsitzende wurde Annemarie Boll. Sechs Jahre später hatte der Verband 20 Mitglieder und konnte die Mitgliedschaft im Weltverband der Ergotherapeuten (WFOT) beantragen, wo wir heute einer der größten nationalen Verbände sind.

Heute haben wir knapp 14.000 Mitglieder und allen Grund, uns und den Verband zu feiern! Der Ergotherapie-Kongress in Rostock bietet dafür den passenden Rahmen.

Wir tun dies an einem besonderen Ort und mit einem besonderen Programm. Rostock ist die größte Stadt Mecklenburg-Vorpommerns, geschichtsträchtige Hanse- und Universitätsstadt mit einer wunderschönen Altstadt. Und Rostock ist auch einer der bedeutendsten Seekurorte Deutschlands.

Jeder Kongresstag startet mit einer Keynote-Rede und das Programm bietet ein breites Spektrum an Vorträgen und Workshops. Zusätzliche Formate, wie das „Walk & Talk“ schaffen neue Möglichkeiten für den Austausch und Inspiration.

In diesem Jahr stehen zudem auch Vorstandswahlen an, besuchen Sie die Mitgliederversammlung und bestimmen Sie auch hier den Kurs.

Auch der Innovationspreis Ergotherapie wird auf dem Ergotherapie-Kongress in Rostock verliehen ... ein guter Grund, schon bei der Eröffnungsveranstaltung dabei zu sein... und eine kleine Überraschung wartet auch noch auf Sie ...

„Alle an Bord und Leinen los“... ich freue mich auf die gemeinsamen Kongresstage in Rostock – lassen Sie uns die Segel setzen und mit Rückenwind dem Ziel entgegensegeln!

Herzliche Grüße  
Ihr/Euer

Andreas Pfeiffer  
Vorsitzender

## Pre-Kongress-Veranstaltung

# DGEW-Symposium

05. Juni 2024 von 14:00 bis 18:00 Uhr in der StadtHalle Rostock

---

## Wege der Ergotherapiewissenschaft in Deutschland

Zunehmend nehmen Ergotherapeut:innen den Weg in die Wissenschaft und Forschung und arbeiten als wissenschaftliche Mitarbeiter:innen in Gesundheits- und Therapiestudiengängen, an allgemeinmedizinischen Instituten oder in Disziplinen wie Public Health oder der Gerontologie. Aufgaben und Projekte, an denen sie sich beteiligen, werden überwiegend von interdisziplinären Teams umgesetzt und haben meist keinen ergotherapeutischen Fokus, bieten aber die Möglichkeit, die ergotherapeutische Perspektive in einen wissenschaftlichen Diskurs einzubringen und im Projektzusammenhang vielleicht auch zu promovieren.

Auf dem DGEW-Symposium werden Wege der Ergotherapiewissenschaft, getragen von einer jungen Generation akademisierter Ergotherapeut:innen, aufgezeigt: Was bedeutet es, als Ergotherapeut:in in der Wissenschaft zu arbeiten? Wie sehen wissenschaftliche Diskurse und Forschungsprojekte aus, in die Ergotherapeut:innen ihre Perspektive einbringen? Wie werden Forschungsanträge geschrieben, um den Grundstein von der Idee zum Projekt zu legen? Diesen Fragen wollen wir mit kurzen Impulsvorträgen und in Diskussionen an World Café-Tischen nachgehen. Der Austausch ist uns wichtig!

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns und den eingeladenen Impulsgeber:innen über Erfahrungen und Perspektiven der Ergotherapiewissenschaft ins Gespräch zu kommen. Nehmen Sie gerne am DGEW-Symposium teil, unabhängig davon, ob sie Praktiker:in, Lehrende, Wissenschaftler:in oder Mitglied in der DGEW sind. Weitere Informationen zum DGEW-Symposium finden Sie ab dem 02.04.2024 unter <https://dgew.info/termine/>

**Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist notwendig unter:**

[www.dve.info/kongressanmeldung](http://www.dve.info/kongressanmeldung)

Hier können sich auch die Kolleg:innen zum DGEW-Symposium anmelden, die nicht am Ergotherapie-Kongress teilnehmen möchten.

## Über die DGEW

Die Deutsche Gesellschaft für Ergotherapiewissenschaft e.V. (DGEW) versteht sich als ein Zusammenschluss von Wissenschaftler:innen der Ergotherapie aus Forschung, akademischer Lehre und Praxis. Die DGEW dient als wissenschaftliche Fachgesellschaft der Förderung und Weiterentwicklung der Ergotherapiewissenschaft.

[www.dgew.info](http://www.dgew.info)



# Eröffnung



Foto.: © bilderstoeckchen / Adobe Stock

## Donnerstag, 06. Juni 2024 | 9:00 Uhr

- Begrüßung durch Andreas Pfeiffer, DVE-Vorsitzender
- Verleihung Innovationspreis Ergotherapie
- Eröffnungsvortrag mit Ninia LaGrande

### Chancengleichheit?!

---

Immer die Einzige im Raum, immer die Anwältin in eigener Sache, immer das eigene Erscheinungsbild erklären – damit kennt Ninia LaGrande sich gut aus. Als kleinwüchsige Moderatorin, Slam-Poetin und Schauspielerin engagiert sie sich seit vielen Jahren für Inklusion und Diversität. Zur Eröffnung des Ergotherapie-Kongresses wird sie darüber sprechen, warum es so wichtig ist, sich selbst in medizinischen Kontexten wiederzufinden – nicht nur als Patientin. Wer ihre ersten Role Models waren und wie sie selbst zu einem wurde. Warum eine Zukunft ohne Inklusion und Chancengleichheit eine verlorene ist und was das überhaupt heißt – Chancengleichheit?! Welches Rüstzeug wir brauchen, um uns auf Augenhöhe zu begegnen und respektvoll voneinander zu lernen. Und was das alles mit einem fröhlichen Diskobesuch zu tun hat.



Ninia LaGrande (geb. 1983) lebt in Hannover und arbeitet im gesamten deutschsprachigen Raum. Sie ist Moderatorin, Autorin, Podcasterin und Schauspielerin. Ninia moderiert – vor der Kamera und auf Bühnen – verschiedenste Formate, Diskussionen und Veranstaltungen mit den Schwerpunkten Gesellschaft, Politik, Sport und Popkultur. Außerdem hostet sie regelmäßig Podcasts, u.a. für ganzschönlaut, de, Podcast des Veto Magazins, in dem sie mit Aktivist:innen über eine bessere Welt spricht. Gemeinsam mit Bio-Spitzenköchin Nina Meyer erklärt Ninia in „Zirkus Sideline“ die Welt der NFL. Sie schreibt Kolumnen und Texte für diverse Medienhäuser. Für ihr vielfältiges Engagement wurde sie mehrfach ausgezeichnet – u. a. 2020 mit dem Stadtkulturpreis des Freundeskreises Hannover e. V. In ihrer Heimat Hannover moderiert sie ihre eigene Literaturreihe „Ninia stellt vor...!“ im Kulturzentrum Pavillon. Ninias Texte sind in zwei eigenen Büchern und zahlreichen Anthologien erschienen. Als Slam-Poetin war sie jahrelang in Fernsehformaten wie Ladies Night, Pufpaffs Happy Hour und Slamdr zu sehen.



## Saal 1 | Eröffnung | 9:00–10:45 Uhr

### Chancengleichheit?!

**Ninia LaGrande**

Moderatorin, Autorin, Podcasterin und Schauspielerin

12:15–13:45 Uhr

14:45–16:15 Uhr

17:00–18:30 Uhr

Saal 1	Saal 2	Saal 3
<p><b>Fokus auf Betätigung 01</b></p> <p>Das Transaktionelle Modell der Betätigung (TMO) – Betätigung systemisch und dynamisch gedacht <i>Cornelie Zillhardt, Tanja Klein</i></p> <p>Die vier Kontinua – therapeutisches Denken und Handeln reflektieren <i>Helen Strebel, Anahita Sadaghiani</i></p> <p>OTIPM und Performanzanalyse – Fokus auf Betätigung <i>Melanie Hessenauer, Dilara Aktürk</i></p> <p>Die 3 Schwerpunkte der Intervention – mach es einfach! <i>Gaby Kirsch, Malou Oschmann</i></p>	<p><b>Neue Versorgungsformen 02</b></p> <p>Grundlagen der Blankverordnung aus Sicht des DVE <i>Bettina Simon</i></p> <p>Grundlagen der Blankverordnung aus Sicht des AOK-Bundesverbandes <i>Hans-Jörg Waibel, Markus Völskow</i></p> <p>Blankverordnung aus Sicht eines Praxisinhabers <i>Marwin Gabrecht</i></p> <p>Aktuelles zur Telematkinfrastruktur (TI) <i>Andreas Pfeiffer</i></p>	<p><b>Innovationspreis Ergotherapie 03</b></p> <p>Der Innovationspreis Ergotherapie wird alle zwei Jahre in Kooperation von DVE und der Schulz-Kirchner Verlags GmbH vergeben. Vorstellung der 2024 ausgezeichneten Arbeit.</p> <p><b>Innovative Ausbildung 04</b></p> <p>Wer bin ich (geworden), wer möchte ich, wer könnte ich morgen sein? <i>Julia Schirmer</i></p> <p>(Aus-) Bildungsspezifisches World Café <i>Nadine Scholz-Schwärzler, Nicole Kaldewei</i></p> 
<p><b>Aus der Neurologie I 06</b></p> <p>EinBlick in das soziale Gehirn <i>Dieter F. Braus</i></p>	<p><b>Aspekte der arbeitsbezogenen Ergotherapie 07</b></p> <p><b>Wie sich Teilhabe am Arbeitsleben nachhaltig gestalten lässt</b> Maßnahmen zur Teilhabe an Arbeit und Bildung aus Sicht einer Expertin <i>Heike Liebsch</i></p> <p>Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) und arbeitsbezogene Ergotherapie <i>Ina Riechert</i></p> <p>Zwischen Ergotherapie und Jobcoaching<sup>AP</sup> – Berufliche Wiedereingliederung aus der Praxis begleiten <i>Thomas Henke, Kathrin Sörensen</i></p> 	<p><b>Sozialer Blickwinkel in der Pädiatrie 08</b></p> <p>Interprofessionell lernen und handeln Projekt: Familien verstehen, gemeinsam handeln, Erfolge feiern <i>Melanie Hessenauer, Gaby Kirsch</i></p> <p>Teilhabe und Familienleben für entwurzelte Kinder – Möglichkeiten der Ergotherapie in der Jugendhilfe <i>Nadine Wöhler</i></p> <p>Politisch aktiv für ein inklusives Bildungssystem <i>Fritz Buthke</i></p>
<p><b>COVID und die Psychohygiene 11</b></p> <p>Gemeinsam auf der Reise – Logbucheinträge eines interprofessionellen Forschungsprojektes <i>Nadine Scholz-Schwärzler, Barbara Vogel</i></p> <p>Ergotherapeutische Handlungsansätze bei Long COVID – Entwicklung von Material zur Selbstfürsorge <i>G. Weckmann, B. Hoche, A. Widder, A. Lewin</i></p> <p>Interprofessionelle Netzwerke bei Post-COVID-Syndrom <i>Stefanie Voeller, Stefanie Joos, Christian Förster</i></p> <p>Post-COVID – Kann die Ergotherapie wieder Halt im Alltag geben? <i>Annika Wurster</i></p> <p>Embodiment als Gesundheitsförderung für Therapeut:innen <i>Svenja Hawighorst</i></p>	<p><b>Generationsübergreifend 12</b></p> <p>Empowerment – Eltern stark machen: Neue Wege im Umgang mit sensorischen Verarbeitungsbesonderheiten <i>Mirjam Giebels</i></p> <p>Leitfaden Schulbasierte Ergotherapie (SB-ET) – Ein Austausch zur Thematik <i>Astrid Netzband-Ness, Anita Franken, AG SB-ET</i></p> <p>Beratungserfahrung von Eltern von Kindern mit Behinderung – qualitative Studie <i>Corina Bisquerra-Dinner</i></p> <p>Der Zusammenhang von Einsamkeit und Betätigung im Erleben älterer Menschen in Mecklenburg-Vorpommern <i>Nicola Zimmermann</i></p> <p>Therapielotsen – Eine neue Perspektive für Ergotherapeut:innen <i>Jens-Peter Claußen</i></p> 	<p><b>Aus der Neurologie II 13</b></p> <p>Das Ehrenamt als ergotherapeutische Intervention für Menschen mit neurologisch-chronischer Erkrankung <i>Helene Eisenhut, Johnny Collett, Farzaneh Yazdani</i></p> <p>Ergotherapie bei Epilepsie – mehr als nur Helmversorgung <i>Ella Francke</i></p> <p>Projekt ERGO: Postoperative Rehabilitation nach linkstemporalen epilepsiechirurgischen Eingriffen <i>Michael Schwarz</i></p> <p>Segel setzen für nachhaltige Neglecttherapie <i>Juliane Ebert</i></p> <p>Mit Blended-Care-Programmen den Praxisalltag verbessern und nachhaltige Therapieerfolge erzielen <i>Björn Crüts, Luana Gamerschlag</i></p>

# 06. Juni 2024

## Saal 8

### Aktuelle Entwicklungen

05

Umgang mit Sozialen Medien –  
Empfehlungen des Fachaus-  
schusses Technische Medien  
und Mittel  
*Jakob Tiebel*



Segel setzen – Inklusion 2.0 Deutschland  
nach der 2. Staatenprüfung der UN-  
Behindertenrechtskonvention  
*Regine Tenga*

### Evidenzbasiertes

09

Welcher Wind weht gerade? Leitlinien-Update  
für Ergotherapeut:innen  
*Claudia Meiling, Birthe Hucke*

Neue Wege in der Entwicklung eines inter-  
professionellen Parkinson-Netzwerkes (ParkNetz)  
*T. Böttger, E. Zwinge, J. Leinweber, H. Frieg*

NEVAS: Schulung zur Therapie neuro-  
psychologischer Störungen im Kontext  
telemedizinischer Versorgung  
*A. Riesberg, F. Schöberl, J. Rémi, W. Swoboda*

Ist Neurofeedback überhaupt Ergotherapie?  
Vorstellung des betätigungsorientierten  
Neurofeedbacks  
*Hannelore Branga*

Zwischen Tradition und Evidenzbasierung –  
Konfliktlösung im Paradigmenwechsel  
*Jakob Tiebel*

### Nichts über uns ohne uns! I

14

Partizipativ entscheiden, wo es hingehet –  
ja aber ...  
*Azize Kasberg*

Diversität der Profession stärken –  
Ergotherapeut:innen mit Behinderungen als  
bereichernd anerkennen  
*Henriette Rogmann, Eileen Adler*

### Walk & Talk

10

#### Spuren der Geschichte

Arbeitstherapie in der DDR  
*Karin Stauss-Timm,  
Julia Schirmer*

### Walk & Talk

15

#### Planetare Gesundheit im therapeutischen Alltag

Planetare Gesundheit im  
therapeutischen Alltag  
*Svenja Jeschonnek,  
Jana Ruth Zisowsky*

## 12:15 – 13:45 Uhr

### WS 01 – Schreiben

Graphomotorische Förderangebote der Ergotherapie –  
DIE Förderzukunft der Ergotherapie!  
*Stephanie Ingrid Müller*

### WS 02 – Klima

Mit Komplexität navigieren – Planetare Gesundheit im  
Arbeitsalltag leben  
*Pia Rangnow, Sarah Kufner, Sara Mohr*

### WS 03 – Teilhabe

Berufliche Teilhabe neu gestalten: Gemeinsame Entwicklung  
bedarfsgerechter Handlungshilfen  
*Lisa Preissner, Verena Baumgart*



### WS 04-A – Schienen

NRX Soft-Schienen – Zirkuläre Taps mit  
unzähligen Anwendungen für Orthopädie und  
Therapie  
*Thomas Eriksson, Claudia Erdmann*

## 14:45 – 15:15 Uhr

### WS 05 – Kultursensibel

Kultursensible Ergotherapie: Interkulturelle Kompetenz und  
Rassismuskritik in der Praxis  
*Sarah Henry*

### WS 06 – Professionelle Praxisführung

Professionelle Praxisführung: Der Weg zur digitalisierten Praxis  
*Michael Atzmüller, Sara Hiebl*

### WS 07 – Rollstuhltraining

Mit Rollstuhlmobilitätstraining zu mehr Selbstständigkeit und  
Teilhabe  
*Patrick Krause*



### WS 08 – Hilfe – die BGW kommt!

Praxis-Check-Up für die BGW-Begehung  
*Andreas Kummer, Simone van Kampen*  
Die Teilnahme an diesem Workshop ist  
kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist be-  
grenzt. Eine Anmeldung ist notwendig.

## 17:00 – 18:30 Uhr

### WS 09 – PEAP

Das PEAP wird aktualisiert! Wir diskutieren über aktuelle  
Teilhabe und Betätigung in der Pädiatrie  
*Elke Kraus, Evelin Fischer*

### WS 10 – Inklusion

Gelebte Inklusion auch in Therapiepraxen – wie können  
wir gemeinsam die Segel setzen?  
*Verena Baumgart, Julia Kroppeit*

### WS 11 – UK + CP

Überblick UK & CP – wer, wie was, wozu?  
*Johanna Stadler, Marina Fendt*

### WS 12 – Emotionen

Segel setzen! Emotionen als Ressourcen  
*Maik Voelzke-Neuhaus*



## Saal 1 | 9:00–10.00 Uhr

### Sinn und Lebensfreude – Kompass und Leuchttürme in der Ergotherapie

**Prof. Dr. Mag. Ursula M. Costa**

Ergotherapeutin, Handlungs- und Gesundheitswissenschaftlerin, fh gesundheit (Tirol);  
InnTra – Institut für Innovation, Nachhaltigkeit und Transformation im Gesundheits- und Sozialwesen;  
Master of Science in Ergotherapie und Handlungswissenschaft

	Saal 1	Saal 2	Saal 3
10:00–10:45 Uhr	<b>Internationale Perspektive 17</b> Neue Möglichkeiten mit dem CanMOP in der (lebensweltorientierten) Ergotherapie und Lehre schaffen <i>Muriel Marieke Kinyara, Cornelia Heinze, Katharina Röse</i>  Eine internationale Perspektive auf LGBTQIA+ Aktivismus als bedeutungsvolle Betätigung <i>Jens Schneider, Yosuke Suzuki</i>	<b>Auf Augenhöhe 18</b> „KONTakt“ – ein partizipatives Training zum Abbau kommunikativer Barrieren <i>Hilke Hansen, Hendrik Dangschat, Kerstin Erfmann, Nora Schmit, Beate Schrader</i>  „Outbreak from the last line“ – wie geflüchtete Frauen mit Behinderung ihren Alltag gestalten <i>Sarah Scheer</i>	<b>Praktische Ausbildung 19</b> Segel setzen für die praktische Ausbildung! Perspektiven und Chancen <i>Maximilian Brüstle, Rebekka Daibenzeier</i>  
11:30–13:00 Uhr	<b>Neue Impulse 21</b> Mobbing. Ein Thema für die Ergotherapie <i>Levi Hackbarth</i>  Die Segel setzen für betätigungszentrierte Ergotherapie in der Psychiatrie <i>Anne Grieger</i>	<b>Nervenkitzel 22</b> Nervenkitzel – auf den Spuren des N. Medianus Ursachen, Symptome, Behandlungsmöglichkeiten <i>Michael Kaun</i>  Nervenkitzel – auf den Spuren des N. Medianus: Auf welche Assessments können Ergotherapeut:innen bei der Befunderhebung zurückgreifen <i>Lydia Krumbain, Ina Maywald</i>  Nervenkitzel – auf den Spuren des N. Medianus: Nachbehandlungsschema <i>Ina Maywald, Lydia Krumbain</i>  Moderne Schmerztherapie trifft auf Ergotherapie <i>Nico Sanning</i>  	<b>Praktische Ausbildung 23</b> Handlungsfeld Bildungscampus – Neue Wege für die Ergotherapie <i>Anja Widder</i>  Die moderne praktische Ausbildung in der Ergotherapie: theoriebasiert + praxisnah <i>Nicole Einwohlt, Katharina Laezer-Franke</i>  Grundsteine im Studium legen: Praxisanleitung in der Ergotherapie <i>Nina Klemann, Annika Theis, Jens Schneider</i>  Gemeinsam Segel setzen – Schulentwicklung nachhaltig gestalten <i>Anette Schaub</i>  <div style="border: 2px solid green; border-radius: 50%; padding: 10px; text-align: center; background-color: #90EE90;"> <b>Saal 8</b>  <b>Mecklenburg-Vorpommern</b>                      trifft sich                      13:00 – 14.00 Uhr                 </div>
14:00–15:30 Uhr	<b>Der besondere Blick 26</b> Neuer Wind an deutschen Grundschulen: Erfahrungen aus den PFIFF-Projekten <i>Lea Benner, Pinar Yilmaz, Kübra Karatas</i>  Betätigungs-orientiert/zentriert/basiert/ fokussiert? Wie nennen wir was? <i>Elke Kraus</i>  Soziale Transformation: Erfahrungen und Herausforderungen zwischen Heilmittelkatalog und Sozialraum <i>Catharina Wolf, Per Olaf Becker</i>  Neue Wege: Eltern mit körperlicher Beeinträchtigung betätigungsorientiert begleiten <i>Lena-Louisa Minge, Verena Baumgart</i>	<b>Psychische Gesundheit 27</b> Klientenzufriedenheit mit der Ergotherapie in der stationären Psychiatrie: Eine Querschnittstudie <i>Patric Duletzki</i>  Implementierung des GeduAk als psychosoziale Gruppenintervention für junge Erwachsene <i>Jutta Berding, Gesa Neumann</i>  Rückenwind durch Selbstfürsorge – Segel setzen für die psychische Gesundheit von Ergotherapeut:innen <i>Kerstin Ziehn, Maik Voelzke-Neuhaus, Luisa Brings-Haase, Andrea Weirauch, Angela Döring, Marion Liebisch, Claudia Bösch</i>  	<b>Überarbeitet 28</b> Jetzt noch mehr „Handeln gegen Trägheit“ – ein Update! <i>Andreas Pfeiffer</i>  <div style="text-align: center; border-bottom: 2px solid yellow; padding: 5px;"> <b>Im Gespräch</b> </div> <b>Drüber reden ... mit den Kassen 29</b> Auf einen Kaffee mit den Kassen ... <i>Bettina Simon, Vertreter:innen der gesetzlichen Krankenkassen, Mitglieder der Bundesverhandlungskommission</i>

## 9:00 – 10:30 Uhr

### WS 13 – Autismus I

Basiswissen Autismus und Einführung in das Teacch-Konzept  
*Regine Tenga*

### WS 14 – KI

Kann die Künstliche Intelligenz (KI) den Ausbildungsalltag in der Ergotherapie erleichtern?  
*Jacqueline Semper-Jost, Kerstin Schrader*

### WS 15 – Lösungen

Lösungen (er-)finden: Der Einsatz der lösungsfokussierten Therapie im Rahmen der Ergotherapie  
*Gesa Döringer*



### WS 16-A – Gewichtstiere

Wenn Gewicht Last abnimmt – Autismus/ Wahrnehmungsprobleme im Therapiealltag  
*Elisa Wegl, Ulrike Funke*

## Saal 8

### Reiseberichte 20

Wohin geht die Reise? – Zukunftswünsche und Weiterentwicklung der DGEW  
*Britta Tetzlaff, Patric Duletzki, Franziska Carow, Katharina Röse*

Projektgruppe(n) ETpro: Abschluss und Beginn  
*Birthe Hucke, Stefanie Völler, Katrin Pechstedt, Pia Lippoldt, Ann-Kathrin Nicolai, Bettina Simon*



## Im Gespräch

### Auf einen Kaffee ... 24

... mit dem Vorstand

Hier finden Sie Gehör für Ihre Belange und erhalten nicht nur einen Kaffee (oder Tee), sondern auch einen kleinen Einblick in die aktuellen Themen von Andreas Pfeiffer (DVEVorsitzender), Birthe Hucke (Vorstandsmitglied Standards und Qualität), Julia Schirmer (Vorstandsmitglied Bildung und Wissenschaft) und Bettina Simon (Vorstandsmitglied Versorgung und Kostenträger)



## Walk & Talk

### 25 Partizipative Forschungsmethoden

Herausforderung des Umsetzens partizipativer Elemente in der Forschung an einem Beispiel diskutiert  
*Ina Lüddecke, Ulrike Marotzki, Monika Kitzmann, Eileen Behrens, Iriini Tsangaveli, Esther Scholz-Minkwitz*

## 11:30 – 13:00 Uhr

### WS 17 – Autismus II

Basiswissen Autismus und Einführung in das Teacch Konzept  
*Regine Tenga*

### WS 18 – Teammeetings

Teammeetings – der Mikrokosmos einer Organisation – gestalten. Der Weg zu deiner Meetingroutine!  
*Swantje Kampe, Jessica Liers*

### WS 19 – EBP

Leinen los! Starten Sie durch mit der neuen EBP-Datenbank (Datenbank für die evidenzbasierte Praxis)  
*Sabine George, Claudia Meiling, Birthe Hucke*



### WS 20-A – Neuro- und Biofeedback

Neue Impulse für die Therapie – mit Neurofeedback und Biofeedback komplexe Störungsbilder behandeln  
*Ines Mynttinen*

## Im Gespräch

### Drüber streiten ... 30

streitBar Neurologie – Kompetenz mit Sekt und Selters für die neurologische Ergotherapie der Zukunft  
*Esther Scholz-Minkwitz, Carolin Lüdeking, Anke Heß, Anne Specht, Brigitte Kohn, Eileen Behrens, Susanne Klein*



## Walk & Talk

### 31 Gemeinwesen

Potentiale des Gemeinwesens für einen umweltgerechten und gesundheitsfördernden öffentlichen Raum  
*Monika Kitzmann*

## 14:00 – 15:30 Uhr

### WS 21 – Krankheit und Gesundheit

Modelle von Krankheit und Gesundheit und wo sie wissenschaftsphilosophisch verwurzelt sind  
*Matthias Möller, Victoria Hartmann*

### WS 22 – Covid

Long-Covid – ein neues Handlungsfeld der Ergotherapie  
*Zehra Bilgen*

### WS 23 – Ängste

Umgang mit Ängsten im therapeutischen Setting  
*Anke Schreiner*

### WS 24 – Demenz

EduKation demenz® – für ein besseres Miteinander von Menschen mit Demenz, Angehörigen und Fachkräften  
*Veronika Stein, Evelyn Gollwitzer*



## Saal 1 | 9:00–10.00 Uhr

**Wissenschaft und Lebenswelt im Spannungsfeld der Modernisierungsanforderungen in den Gesundheitsberufen**

**Prof. Dr. Annette Probst**

Hochschuldozentin

HAWK Hildesheim/Holzwinden/Göttingen, Fachbereichstag Therapiewissenschaften (FBTT)

10:00–10:45 Uhr

11:30–13:00 Uhr

14:00–15:30 Uhr

Saal 1	Saal 2	Saal 3
<p><b>Fachkräftemangel</b> 33</p> <p>Interprofessionelles Lernen aus Studierendenperspektive – Eine qualitative Studie <i>Marie Jacob, Katharina Röse, Kerstin Lüdtke</i></p> <p>Fachkräftemangel entgegenwirken – Teilhabeunterstützung im Studium/Ausbildung der Gesundheitsberufe <i>Verena Baumgart, Verena Hillebrandt</i></p>	<p><b>Begriffsbestimmung</b> 34</p> <p>Für die Ergotherapie der Zukunft – Ergebnisvorstellung der DVE-Projektgruppe Profil Ergotherapie <i>Nicole Kaldewei, Michael Hubert, Birthe Hucke, Denise Kebiche, Julia Schirmer, Nadine Scholz-Schwärzler, Bettina Weber, Jana Wiczorek</i></p> <p></p>	<p><b>Nichts über uns ohne uns! II</b> 35</p> <p>Die Segel selbst setzen: Empowerment für Auszubildende und Klient:in auf ganzer Linie <i>Jasper Gaude, Jasmin Becker, Christine Aichhorn, Rosalie Axtner</i></p>
<p><b>Aus der Lehre</b> 37</p> <p>Kultursensible Ergotherapie-Ausbildung: Projekte und Ideen zur Förderung kultursensiblen Lernens <i>Kerstin Schrader, Dr. Jacqueline Semper-Jost</i></p> <p>Neuer Wind in der Ausbildung – Pioniere Ahoi: Human-centered Design meets Role Emerging Placement <i>Roswitha Hoerder, Katja Bächli, Angelika Echsel</i></p> <p>Warum das Wort Patientenzentriertheit keinen Sinn macht <i>Matthias Möller</i></p>	<p><b>In die Arbeitswelt</b> 38</p> <p>Arbeitsplatzsicherung von Menschen mit Behinderung: ein neues Handlungsfeld für Ergotherapeut:innen <i>Eileen Behrens, Monika Kitzmann, Esther Scholz-Minkwitz, Irini Tsangaveli, Ina Lüddecke, Ulrike Marotzki</i></p> <p>Anderer Leistungsanbieter – Frischer Wind in der Teilhabe am Arbeitsleben <i>Andrea Pfaff</i></p> <p>Lassen Sie uns über Arbeit sprechen! <i>Julia Kropweit, Dorothea Jäckel</i></p> <p>NEUE WEGE in der WFBM – Ergotherapie in der Werkstatt – nicht neu, aber doch ganz anders! <i>Ursula Gähr, Stephanie Jamin</i></p>	<p><b>Segel setzen</b> 39</p> <p>Projektgruppe Diskriminierungskritische Ergotherapie <i>Sarah Henry, Ayla Sircar, Florencia Grote, Agnes Marx-Schafplitzel, Julia Mohr, Hannah Ochmann</i></p> <p>Menschenrechte umsetzen – der Aktionsplan 2.0 zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention! <i>Tabea Böttger, Azize Kasberg, Irini Tsangaveli, Merle Böge, Julia Knape, Henrieke Rogmann, Maren Bartenstein</i></p> <p>Gesundheitsförderung und Gemeinwesenorientierung als Segel für eine zukunftsorientierte Ergotherapie <i>Sandra Schiller, Muriel Marieke Kinyara</i></p> <p></p>
<p><b>Ganz schön digital</b> 42</p> <p>Update Digitalisierung, technische Medien und Mittel in der Ergotherapie <i>Ayla Sircar, Susanne Becker, Jakob Tiebel, Franziska Ernst, Julia Mohr</i></p> <p></p> <p>Digitale Kommunikation – Privatsphäre vs. Informationsaustausch <i>Jakob Tiebel</i></p> <p>ChatGPT für Lernen und Praxis in der Ergotherapie: Nutzung, Potenziale und Grenzen <i>Saskia Buschner, Anne Bucher, Esther Goltz</i></p> <p>KIDS: KI-basierte Diagnose und Therapie bei graphomotorischen Schwächen <i>Jan Spilski, Norah Merk, Caroline Heymes, Franca Rupperecht, Thomas Lachmann, Wolfgang Scheid</i></p>	<p><b>Einstieg in den Berufsalltag</b> 43</p> <p>Barrieren und Gelingensbedingungen des erlernten Betätigungsorientierten Ansatzes in der Praxis <i>Kim Rosenberg, Verena Baumgart</i></p> <p>Wie können Lernende die schriftliche Planung von Interventionen betätigungsfokussiert gestalten? <i>Katrin Böhme, Anne Bucher, Christina Ovesiek</i></p> <p>Mit Anlauf die ersten Hürden nehmen! <i>Anahita Sadaghiani, Malou Oschmann, Lisa Koritnik</i></p>	<p><b>Palliative Care</b> 44</p> <p>Neues aus der Palliative Care: Impulse, Austausch, Netzwerk <i>Anika Förster, Anna E. Pape, Carsten Schulze, Friederike Stein</i></p> <p></p>

## Saal 8

### Occupational Science 36

Alles im Flow – Betrachtungen aus der Perspektive der Occupational Science  
*Sara Mohr, Corinna Peifer, Silke Dennhardt, Stella Hubert, Nicole Ilper, Muriel Marieke Kinyara, Ulrike Marotzki, Nadja Reeck, Katharina Röse*

### Drüber reden ... 40

Planetare Gesundheit im ergotherapeutischen Arbeitsalltag  
*Nadja Amrhein, Carina Pennerstorfer, Pia Ragnow*

Drüber reden: Umwelt, Klima und Gesundheit  
*Pia Ragnow, Carina Pennerstorfer, Nadja Amrhein*

### New Work 45

Die 8 New-Work-Trends – dein Startschuss in freies, selbstbestimmtes Arbeiten.  
*Swantje Kampe, Jessica Liers*

Reinventing Organisation – eine neue Zeit braucht neue Unternehmenskonzepte  
*Anja Berresheim, Elke Zepig*

## Walk & Talk

41

### Ab in den Garten

Die Themen werden parallel angeboten.

Therapiegarten als Teilhabeangebot für Menschen mit Demenz mit Studierenden der Ergotherapie  
*Alena Lewin*

Bringe Deine Patient:innen zum Aufblühen – Gartenaktivitäten in der Ergotherapie  
*Nicole Becker*

## 9:00 – 10:30 Uhr

### WS 25 – KompAct

kompACT – Eine Einführung in die Akzeptanz und Commitment Therapie für Ergotherapeut:innen  
*Gaby Kirsch, Gesa Döringer*

### WS 26 – Betätigung

Betätigung im Fokus: klar und eindeutig beobachten und beschreiben  
*Maria Kohlhuber, Melanie Hessenauer*

### WS 27 – STEPPS

STEPPS – Selbstständigkeit ermöglichen Emotionale Stabilität trainieren  
*Ulrike Siepelmeyer-Müller*

### WS 28 – Kommunikation

„Na, wer sagt's denn“ – Erfolgreiche Kommunikation mit Kindern  
*Ulrike Marten-Öchsner*

## 11:30 – 13:00 Uhr

### WS 29 – UK

Klar zur Wende! Unterstützte Kommunikation in der Geriatrie & Neurologie  
*Marina Fendt, Johanna Stadler*

### WS 30 – Selbstfürsorge

Praxisworkshop: Mit Resilienz Veränderungen positiv entgegenblicken  
*Max Biewald*

### WS 31 – Ausbildungstag

Betätigungszentriert im Ausbildungsalltag: Segel setzen für den Transfer in die Praxisstellen!  
*Christine Aichhorn, Maria Kohlhuber*

### WS 32 – Psychisch krank

Betätigungswünsche als Hauptanliegen psychisch erkrankter Klient:innen  
*Rebecca Lang, Nicole Kaldewei*

## 14:00 – 15:30 Uhr

### WS 33 – Mitarbeiter finden

Professionelle Praxisführung: Moderne und anziehende Werbung um Mitarbeiter  
*Michael Atzmüller, Sara Hiebl*

### WS 34 – Pädiatrie

Unsere Welt ist bunt! Diversität und Teilhabe in der Pädiatrie  
*Astrid Netzband-Ness, Margaret Schmidt*

### WS 35 – Systemisch

Systemisch & Co. – systemisches Arbeiten in der Ergotherapie!  
*Heike Musa, Jörg Becker*

### WS 36 – COAST

Die ergotherapeutische Zielformulierung nach dem COAST-Format  
*Sabine Brinkmann, Jutta Berding*



## Chancengleichheit?!

Ninia LaGrande, Moderatorin, Autorin, Podcasterin und Schauspielerin

Immer die Einzige im Raum, immer die Anwältin in eigener Sache, immer das eigene Erscheinungsbild erklären – damit kennt Ninia LaGrande sich gut aus. Als kleinwüchsige Moderatorin, Slam-Poetin und Schauspielerin engagiert sie sich seit vielen Jahren für Inklusion und Diversität. Zur Eröffnung des Ergotherapie-Kongresses wird sie darüber sprechen, warum es so wichtig ist, sich selbst in medizinischen Kontexten wiederzufinden – nicht nur als Patientin. Wer ihre ersten Role Models waren und wie sie selbst zu einem wurde. Warum eine Zukunft ohne Inklusion und Chancengleichheit eine verlorene ist und was das überhaupt heißt – Chancengleichheit?! Welches Rüstzeug wir brauchen, um uns auf Augenhöhe zu begegnen und respektvoll voneinander zu lernen. Und was das alles mit einem fröhlichen Diskobesuch zu tun hat.

## Fokus auf Betätigung

01

### Klarheit und Motivation für eine starke Profession der Ergotherapie

– **Powerful Practice anwenden:** In dieser Session inspiriert Sie ein Team aus Praxis und Lehre mit vier Impulsvorträgen zu Elementen aus Powerful Practice (Fisher & Marterella, 2019). Gemeinsam mit Ihnen schärfen wir das ergotherapeutische Profil klar und unverwechselbar. Der zentrale Leitsatz dabei ist: „Occupation first – Betätigung zuerst“!

### Das Transaktionelle Modell der Betätigung (TMO) – Betätigung systemisch und dynamisch gedacht

Cornelie Zillhardt, Tanja Klein

Das TMO ist ein konzeptionelles Modell, welches durch die klare Fokussierung auf Betätigung Ergotherapeut:innen dabei unterstützt, ihre berufliche Identität zu schärfen. Dieses Modell hilft uns zu verstehen, welchen Einfluss das Zusammenspiel unterschiedlicher Kontextfaktoren auf die Ausführung von Betätigung hat. Auch die Person wird als Teil der Kontextfaktoren definiert, wodurch der Fokus weg von den klient:innenbezogenen Elementen, hin zu einer wirklich betätigungszentrierten Perspektive geht. Es bietet somit die Chance, die Komplexität von Betätigung als Grundlage ergotherapeutischen Handelns zu verstehen. Dieses grundlegende Verständnis werden wir nutzen, um die von Fisher & Marterella (2019) beschriebenen Kontinua, die Performanzanalyse sowie die Interventionsmodelle mit einem theoretischen Bezug in das praktische Handeln zu übertragen.

### Die vier Kontinua – therapeutisches Denken und Handeln reflektieren

Helen Strebel, Anahita Sadaghiani

Ergotherapeut:innen reflektieren ihr eigenes Tun, um ihre berufliche Identität zu schärfen.

Fisher und Marterella (2019) beschreiben vier Kontinua, anhand derer Ergotherapeut:innen ihr Denken und Handeln hinterfragen:

1. Gehe ich klientenzentriert vor?
2. Sind die Situationen, in denen ich mit meinen Klient:innen arbeite, relevant für deren Alltag?
3. Führen Klient:innen in der Therapie eine Betätigung aus?
4. Ist der Fokus der Intervention auf Betätigung?

Möglichkeit zur Reflexion unterstützt Ergotherapeut:innen dabei, die Kernelemente unseres praktischen Handelns – Betätigung & Klientenzentrierung – stets im Fokus zu halten. Die Referent:innen lassen Sie daran teilhaben, wie sie die vier Kontinua in ihrem Alltag nutzen, um ihr berufliches Profil zu schärfen und Veränderungsprozesse zu gestalten.

### OTIPM und Performanzanalyse – Fokus auf Betätigung

Melanie Hessenauer, Dilara Aktürk

Zu Beginn der Therapie finden Ergotherapeut:innen die Anliegen ihrer Klient:innen heraus. In einem nächsten Schritt beobachten sie ihre Klient:innen dabei, wie diese die für sie wichtigen Betätigungen ausführen. Doch wie gehe ich dabei genau vor, was kann ich beobachten und wie kann ich meine Beobachtungen klar und eindeutig beschreiben?

Hierfür bietet uns das OTIPM, Occupational Therapy Intervention Process Modell (Fisher & Marterella, 2019), mit der nicht-standardisierten Performanzanalyse eine Methode, die es uns ermöglicht, Betätigung in den kleinstmöglichen Einheiten zu beobachten und zu beschreiben.

Wir zeigen Ihnen, wie Ergotherapeut:innen Betätigungen strukturiert beobachten, analysieren und beschreiben können. Diese klare Vorgehensweise gibt Ergotherapeut:innen konkrete Ideen für die anschließende Auswahl der Interventionen: mit Fokus auf Betätigung.

### Die 3 Schwerpunkte der Intervention – mach es einfach!

Gaby Kirsch, Malou Oschmann

Der Wunsch, das eigene Handeln klar zu benennen, ist groß. Es stärkt das Bewusstsein für das eigene Tun und schafft Transparenz gegenüber Klient:innen und im interprofessionellen Setting. Fisher und Marterella (2019) beschreiben eine weitere Möglichkeit zur Reflexion der Interventionsauswahl. Sie benennen 3 Schwerpunkte der Intervention:

- Kompensation – für verminderte Performanzfertigkeit
- Akquisition – Wiedererwerb, Entwicklung oder Erhalt von Performanzfertigkeit
- Restitution – Wiederherstellung, Entwicklung oder Erhalt von personenbezogenen Faktoren oder Körperfunktionen

Ziel ist, dass Ergotherapeut:innen klar benennen können, warum sie die Intervention anwenden, die sie ausgewählt haben. Hierbei tritt der primäre Zweck der Intervention zur Auswahl der/des möglichen Methode/Modells in den Vordergrund.

Aus der Praxis in die Praxis der unterschiedlichen ergotherapeutischen Kontexte werden diese 3 Schwerpunkte praxisnah erläutert. Mach es einfach – für eine starke Profession der Ergotherapie!

## Neue Versorgungsformen

02

### Grundlagen der Blankoverordnung aus Sicht des DVE

Bettina Simon

Mit der Änderung des Sozialgesetzbuches (§125a im SGB V) war der Weg frei für die Verhandlung zur erweiterten Versorgungsverantwortung für die ergotherapeutischen Praxen – die sog. Blankoverordnung. Nach Verhandlungen von über einem Jahr und mit dem Abschluss eines Schiedsverfahrens ist der Vertrag zur Blankoverordnung im Jahr 2024 fertiggestellt und kann in der Praxis umgesetzt

werden. Bettina Simon gibt einen Überblick zu den vertraglichen Regelungen, erläutert die (Aus)wirkung auf die ambulante ergotherapeutische Versorgung für die Klient:innen und bewertet diese aus berufspolitischer Sicht.

### Grundlagen der Blankverordnung aus Sicht des AOK-Bundesverbandes

*Hans-Jörg Waibel, Markus Völskow*

Nach langandauernden Verhandlungen über einen Vertrag zur Einführung der Heilmittelversorgung mit erweiterter Versorgungsverantwortung nach § 125 a SGB V (Blankverordnung) wurden diese von Seiten eines Berufsverbandes als gescheitert erklärt und somit ein Verfahren vor der Schiedsstelle eingeleitet. Dieses Schiedsstellenverfahren wird voraussichtlich Ende 2023 abgeschlossen sein und die Blankverordnung in der Ergotherapie im Jahr 2024 erstmalig in die „Regelversorgung“ aufgenommen werden. Damit wird die Ergotherapie voraussichtlich der erste Heilmittelbereich sein, in dem die Blankverordnung umgesetzt werden wird, und damit wahrscheinlich zur Blaupause für die Einführung in weitere Heilmittelbereiche werden. Die Vortragenden hatten ihre kritische Haltung bereits im Rahmen des Ergotherapie-Kongresses 2023 vorgetragen. Basierend auf den seinerzeit getroffenen Aussagen wird das Ergebnis kritisch aus Sicht des AOK-Bundesverbandes bewertet.

### Blankverordnung aus Sicht eines

#### Praxisinhabers

*Marwin Gabrecht*

Mit der Änderung des Sozialgesetzbuches (§125a im SGB V) war der Weg frei für die Verhandlung zur erweiterten Versorgungsverantwortung für die ergotherapeutischen Praxen – die sog. Blankverordnung. Nun ist sie da und wir werfen einen Blick auf den Nutzen und die Möglichkeiten in der Praxis. Eine persönliche Einschätzung zur Blankverordnung.

### Aktuelles zur Telematikinfrastruktur (TI)

*Andreas Pfeiffer*

In der Ergotherapie selbst gibt es bereits unzählige digitale Angebote, sowohl für die Organisation wie auch für die Therapie. Im staatlichen Gesundheitswesen erfolgen viele Prozesse jedoch immer noch analog. Dies ist zum einen unzeitgemäß, aber auch langsam und aufwendig. Es ist vieles am Start: Das eRezept, die elektronische Patientenakte (ePA) sowie auch Kommunikationsmittel, wie eine gesicherte E-Mail-Plattform (KIM) und ein Messenger (TI-M).

Der Vortrag gibt einen aktuellen Überblick über die vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) bereits eingeführten sowie die geplanten Angebote und Dienstleistungen in der Telematikinfrastruktur. Neben den gesetzlichen Grundlagen werden auch die konkret zu erwartenden Angebote für die Heilmittelbringer vorgestellt. Was kommt wann und was erst einmal nicht? Was brauche ich dafür? Wie werden die Kosten refinanziert? Welche Vorteile sind zu erwarten und worauf müssen wir uns vorbereiten? Auf diese Fragen erhalten Sie hier eine Antwort.

### Innovative Ausbildung

04

#### Berufliche Identitätsarbeit von angehenden Ergotherapeut:innen. Implikationen für die praktische Ausbildung.

*Julia Schirmer*

Die Entwicklung beruflicher Kompetenz ist ohne eine Identifikation mit der Berufsrolle nicht denkbar.

Einer Herausforderung, der Lernende auf dem Weg ihrer beruflichen Identitätsentwicklung begegnen, ist die Identifizierung von berufsrelevanten Aufgaben. Sie müssen die Aufgaben erkennen, die zu ihrem Beruf gehören und die sie qualitätsbewusst und verantwortungsvoll beherrschen müssen und (im Sinne einer reflexiv verstandenen – auf Beruflichkeit beruhenden – Identität) auch beherrschen wollen. Im Vortrag werden Strategien erläutert, die Lernende entwickeln, um die berufliche Praxis zu bewältigen. Auch die Konsequenzen, die sich daraus für die praktische Anleitung ergeben, werden vorgestellt.

#### (Aus-) Bildungsspezifisches World Café

*Nadine Scholz-Schwärzler, Nicole Kaldewei*

In unserem (Aus-)Bildungsspezifischen World Café widmen wir uns in gemütlicher Atmosphäre den für Euch/ Sie interessanten und/ oder fragwürdigen Themen rund um die Ausbildungsqualität und WFOT-Minimumstandards sowie weitere aktuelle Themen des (Aus-) Bildungsbereiches.

Neben vorbereiteten inhaltlichen Impulsen nutzen wir die gemeinsame Zeit, um konkrete Fragestellungen der Teilnehmer:innen vor Ort zu diskutieren. Wir freuen uns auf ein reges Miteinander und bereichernde Gespräche ebenso wie geteilte Erkenntnisse, die uns gemeinsam stärken, die Segel in der Zukunft (anders /bestmöglich) zu setzen!

Wir freuen uns auf Euch/Sie, der Ausbildungsausschuss des DVE

### Aktuelle Entwicklungen

05

#### Umgang mit Sozialen Medien – Empfehlungen des Fachausschusses Technische Medien und Mittel

*Jakob Tiebel*

Im ergotherapeutischen Berufsumfeld stellen sich verschiedene Fragen nach den Grenzen der neuen Möglichkeiten zur Kommunikation und Kollaboration über soziale Medien: Sollen Freundschaftsanfragen von Patient:innen auf Facebook angenommen werden? Dürfen Patient:innen über soziale Medien beraten oder Empfehlungen zur Behandlung abgegeben werden? Was ist zu beachten, wenn in sozialen Netzwerken oder Online-Communities Fallbesprechungen durchgeführt oder Kommentare über Kolleginnen und Kollegen abgegeben werden? Die hohen Anforderungen und Erwartungen an das professionelle Verhalten und die Kommunikation von Ergotherapeut:innen gelten auch im „öffentlichen Raum“ der sozialen Medien. In einem praxisbezogenen Quiz-Vortrag lädt der Fachausschuss Technische Medien und Mittel interessierte Kolleginnen und Kollegen ein, einige typische Verhaltensweisen kritisch zu hinterfragen, das Bewusstsein für mögliche Grenzen zu schärfen und Fragen rund um die Nutzung sozialer Medien zu diskutieren.

#### Segel setzen – Inklusion 2.0 Deutschland nach der 2. Staatenprüfung der UN-Behindertenrechtskonvention

*Regine Tenga*

Am 29. und 30.08.23 hat die 2. Staatenprüfung der UN-Behindertenrechtskonvention stattgefunden. In welchen Bereichen wird der Grundgedanke der Behindertenrechtskonvention in Deutschland konsequent umgesetzt? Wo gibt es weiterhin großen Entwicklungsbedarf und wo werden teilweise Rückschritte sichtbar?

In einem Parallelbericht des Deutschen Instituts für Menschenrechte wird die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland begutachtet und überprüft. Welche Empfehlungen gibt das Institut für die einzelnen Bereiche, damit Inklusion nicht nur auf dem Papier stattfindet, sondern wirklich gelebt wird? Was kann ein möglicher Beitrag der Ergotherapie sein, um Barrieren weiter abzubauen- mehr möglich zu machen und weniger zu behindern?

Eine kritische Auseinandersetzung mit dem IST-Zustand.

### EinBlick in das soziale Gehirn

Dieter F. Braus

Der Mensch lebt in einer gefährlichen Welt voller Überraschungen. Er begegnet dieser riskanten Welt als ein Wesen, das verinnerlicht hat, dass es nur in der Gruppe und als Gemeinschaft überleben kann.

Ein Grundprinzip des sozialen Gehirns lautet: Wer aus der Gruppe herausfällt, hat geringere Überlebenschancen. Herdentrieb, kollektive Empörung, der Einfluss von Peer groups sowie die Konformität des Verhaltens sind Folgen dieses Prinzips. Dass soziale Interaktion und Teilhabe ein relevanter Gesundheitsfaktor sind und Isolation zu mehr Krankheit und weniger Überleben führt, hat sich in der Medizin und den Sozialwissenschaften herumgesprochen. Natürlich hat das soziale Gehirn auch eine Kehrseite in Form von Regelverstoß. Somit hat sich unsere Spezies zu einem einfühlsamen, eigennützigen, kooperativen Angsthasen entwickelt. Diese Entwicklung und die Konsequenzen im Medienzeitalter werden in dem Vortrag nachgezeichnet und in den Bezug zum Therapieerfolg in der Neuropsychiatrie gesetzt.

## Aspekte der arbeitsbezogenen Ergotherapie

### Maßnahmen zur Teilhabe an Arbeit und Bildung aus Sicht einer Expertin

Heike Liebsch

Für Menschen mit einer psychischen Krisenerfahrung ist es von Bedeutung, in der Gesellschaft angenommen zu sein. Dafür bedarf es ihrer Einbeziehung in die Gestaltung von Angeboten. Die oftmals starren Abläufe im Hilfesystem lassen jedoch wenig Raum für individuelle Bedürfnisse und Möglichkeiten der Betroffenen. Insbesondere der Zugang zu passenden Bildungs- und Arbeitsformen bleibt für psychisch erkrankte Menschen oft verstellt. Dadurch droht nicht selten eine prekäre berufliche Perspektive und das Verdrängen in eine Frühverrentung. Es mangelt an der Umsetzung der gesetzlich vorgesehenen settingübergreifenden Unterstützung. Ergotherapie könnte dabei ein wichtiger Schritt sein. Doch viele erleben sie noch immer in Form von Korbflechten, Basteln, Malen oder Töpfern. Mag dies für die einen eine hilfreiche Unterstützung sein, empfinden es andere als demütigendes Beschäftigungsritual. Teilhabe aber bedeutet Hoffnung und Sinnhaftigkeit – das sind die wichtigsten Voraussetzungen für Genesung.

### Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) und arbeitsbezogene Ergotherapie

Ina Riechert

Die arbeitsbezogene Ergotherapie hat zahlreiche Möglichkeiten, Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ins Berufsleben zu begleiten. Sei es den Übergang aus einer Klinik oder in die berufliche Rehabilitation gestalten oder im Rahmen von Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation beispielsweise konzentrierte Belastbarkeit und soziale Fähigkeiten trainieren. Die Betroffenen können in arbeitsbezogenen Interventionen mit den Therapeut:innen die eigenen Fähigkeiten, Beeinträchtigungen und Handlungsmöglichkeiten aufeinander abstimmen, ein realistisches Berufsziel entwickeln und den beruflichen Wiedereinstieg vorbereiten. Im betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) können Ergotherapeut:innen die Anforderungen des Arbeitsplatzes und das Leistungsprofil der BEM-Berechtigten aufeinander abstimmen und die stufenweise Wiedereingliederung begleiten. Anhand von konkreten Beispielen will ich die Möglichkeiten der arbeitsbezogenen Ergotherapie bei der beruflichen Eingliederung aufzeigen.

### Zwischen Ergotherapie und JobcoachingAP – Berufliche Wiedereingliederung aus der Praxis begleiten

Thomas Henke, Kathrin Sörensen

Wir, Henke – Kompetenz in Arbeit, Gesundheit & Teilhabe, bieten verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten für Klient:innen. Seit 2015 sind wir im Bereich JobcoachingAP tätig. 2021 erweiterten wir das Portfolio um eine ergotherapeutische Praxis, aus der heraus wir nun ähnlich, aber doch völlig anders Menschen zurück in Arbeit begleiten. Wie geht das? Ist das effizient? Welcher Zeitaufwand ist nötig? Wie sind die Ergebnisse? Welche Methodik aus dem JobcoachingAP funktioniert auch in der Praxis? Welche Haltung sollten Behandelnde einnehmen? Welche Kompetenz hilft uns dabei, „gute Arbeit“ zu machen und Teilhabe zu ermöglichen? In unserer Arbeit mit überwiegend seelisch erkrankten Menschen beschreiten wir einen anderen Weg als die klassische „Arbeitstherapie“. Dabei bedienen wir uns der vielfältig nutzbaren Elemente aus Ergotherapie und JobcoachingAP, zur Unterstützung der beruflichen Wiedereingliederung der Klientel. Wie das in der Praxis aussieht, werden wir in unserem Vortrag darstellen.

## Sozialer Blickwinkel in der Pädiatrie

### Interprofessionell lernen und handeln Projekt: Familien verstehen, gemeinsam handeln, Erfolge feiern

Melanie Hessenauer, Gaby Kirsch

Die Referentinnen lassen Sie teilhaben am interprofessionellen Projekt Familien verstehen – gemeinsam handeln – Erfolge feiern, das im Frühjahr 2023 an einer neuropädiatrischen Rehabilitationsklinik startete. Ziel des Projektes ist, dass jeweils eine Ergotherapeutin, eine Logopädin und ein/e Physiotherapeut/in gemeinsam das Aufnahmegespräch gemäß dem COPM (Canadian Occupational Performance Measure, Law et al., 1991) mit Familien durchführen.

Dafür lernen alle 60 Therapeut:innen interprofessionell die personenzentrierte Praxis und die interprofessionelle Anwendung des COPMs. Prinzipien des Change-Managements begleiten und steuern das Projekt. Die Universität Augsburg evaluiert dieses wissenschaftlich.

Die Energie und Freude, die das Projekt trägt, kann Therapeut:innen dazu inspirieren, innovative Konzepte zu entwickeln und die zielorientierte interprofessionelle Kollaboration für die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung von morgen zu stärken (Bündnis Therapieberufe, 2022).

### Teilhabe und Familienleben für entwurzelte Kinder – Möglichkeiten der Ergotherapie in der Jugendhilfe

Nadine Wöhler

Handlungsfähigkeit zu ermöglichen und die Steigerung der Lebensqualität als oberste Prämisse der Ergotherapie stellt für Pflegefamilien eine besondere Herausforderung dar. Äußere Einflussfaktoren und die Geschichte der aufnehmenden Kinder fordern von dem Bezugssystem weitreichende Kenntnisse und Fertigkeiten. Das FamilienMosaik für Pflegekinder geht hier neue Wege. Mit der Beratung unter ergotherapeutischen Gesichtspunkten werden Pflegefamilien gestärkt, den Alltag mit den Kindern zu erleben. Das breite, evidenzbasierte Wissen der Ergotherapie über Betätigung, Teilhabe und Umfeldgestaltung ist hier essenziell und ermöglicht diesen Ansatz. In Gesprächen, ggf. unter der Zuhilfenahme von Videoanalysen, können konkrete Strategien erarbeitet werden, die den Alltag erleichtern, indem die Bezugspersonen ein tieferes Verständnis von Verhaltensweisen

und speziellen Bedürfnissen der Kinder erlangen. Dies soll die Familien unterstützen, dem Kind einen sicheren Entwicklungsrahmen zu bieten.

## **Politisch aktiv für ein inklusives Bildungssystem**

*Fritz Buthke*

Barrierefreiheit, vielfältige Lehrmethoden und der Einsatz multiprofessioneller Teams – das sind nur einige der Bedingungen für eine gut funktionierende inklusive Schule. Schulbasierte Ergotherapie als Teil des multiprofessionellen Teams ist ein wichtiger Baustein, aber an vielen Schulen noch nicht etabliert. Obwohl Deutschland seit dem Jahr 2009 für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet ist, stehen wir in der Entwicklung hin zu einer inklusiven Schule weiterhin großen strukturellen Herausforderungen gegenüber.

Im Jahr 2021 haben sich in Berlin verschiedenen Akteur:innen des Bildungssystems zu einer Initiative formiert und verschiedene Aktionsformen genutzt, um mit politischen Vertreter:innen ins Gespräch zu kommen.

Welche Verantwortung haben wir als Ergotherapeut:innen in der Entwicklung des Bildungssystems und wie können wir uns politisch engagieren?

## Evidenzbasiertes

09

## **Welcher Wind weht gerade? Leitlinien-Update für Ergotherapeut:innen**

*Claudia Meiling, Birthe Hucke*

Der Vortrag gibt einen kurzen Überblick über verschiedene Neuerungen im Bereich der Leitlinien-Arbeit. Außerdem stellt er einige der wichtigsten neuen Leitlinien-Projekte aus unterschiedlichen Fachbereichen vor. Im Fokus stehen dabei die ergotherapierlevanten Inhalte der einzelnen Leitlinien. Der Blick hinter die Kulissen der jeweiligen Leitlinien-Projekte ermöglicht es Ihnen, einen tieferen Einblick in die Entwicklung von Leitlinien zu gewinnen und zudem ein Verständnis für verschiedene Konstellationen zu entwickeln, die den Erfolg der Leitlinien-Arbeit und den Nutzen der fertigen Leitlinien für Ergotherapeut:innen beeinflussen.

## **Neue Wege gehen in der Entwicklung eines interprofessionellen Parkinson-Netzwerkes (ParkNetz)**

*Tabea Böttger, Elisabeth Zwinge, Juliane Leinweber, Hendrike Frieg*

Die Versorgung von Menschen mit M. Parkinson erfordert eine koordinierte, interprofessionelle Zusammenarbeit aller Akteur:innen über die Sektoren hinweg – einschließlich der Ergotherapie. International haben sich für eine optimierte Versorgung regionale, erkrankungsspezifische Netzwerke bewährt, die zunehmend auch hierzulande für Parkinsonbetroffene entstehen. Wer aber sollte bei der Entwicklung eines solchen Netzwerkes wie beteiligt werden? Kann ein Forschungsprojekt dabei unterstützen, neue Wege zu gehen? Das Projekt ParkNetz analysiert u.a. erstmals Bedarfe für ein regionales Versorgungsnetzwerk für Menschen mit M. Parkinson in Südniedersachsen mit Betroffenen, An- und Zugehörigen sowie Versorgenden. Dies ist Grundlage für die gemeinsame Entwicklung des Netzwerkes. Der Beitrag fokussiert die Tätigkeit zweier Ergotherapeutinnen im interprofessionellen Forschungsteam, die an der Umsetzung des partizipativen Mixed Method-Ansatzes des im September 2023 begonnenen Projektes beteiligt sind.

## **NEVAS: Schulung zur Therapie neuropsychologischer Störungen im Kontext telemedizinischer Versorgung**

*Anna Riesberg, PD Dr. med. Florian Schöberl, Prof. Dr. med. Jan Rémi, Prof. Dr. med. Walter Swoboda*

NEVAS (Neurovaskuläres Netzwerk Südwestbayern) ist ein telemedizinisches Netzwerk, welches sich um die Akutversorgung von Schlaganfallpatient:innen kümmert. Dabei werden Kliniken aus Regionen eingebunden, welche keine eigene neurologische Fachabteilung haben.

Um die optimale therapeutische Versorgung der Schlaganfallpatient:innen zu gewährleisten, soll ein videobasiertes Online-Schulungskonzept entwickelt werden.

Um den Bedarf an Schulungsinhalten zu ermitteln, wird ein Fragebogen genutzt. Die Antworten werden von 20.09.23 – 15.01.24 gesammelt. Schon jetzt kann ein hoher Schulungsbedarf, v.a. im Bereich der neuropsychologischen Störungen, gemessen werden. Diese Ergebnisse sollen vorgestellt werden.

Durch ein Online-Schulungskonzept wird gemäß der Digitalisierung den Therapeut:innen evidenzbasiertes Wissen praxisnah zur Verfügung gestellt. Nicht zuletzt soll dadurch die tatsächliche Therapiezeit für Schlaganfallpatient:innen so effizient wie möglich gestaltet werden.

## **Ist Neurofeedback überhaupt Ergotherapie? Vorstellung des betätigungsorientierten Neurofeedbacks**

*Hannelore Branga*

Die Ergotherapie hat sich im Laufe der Jahre zu einer facettenreichen Fachrichtung entwickelt. Der Vortrag beleuchtet, wie Neurofeedback(NFB), eine Technik, die auf neurowissenschaftlichen Grundlagen basiert, in die ergotherapeutische Praxis integriert werden kann. Er stellt die Kernprinzipien des NFBs vor, insbesondere wie dieser Ansatz funktioniert. Der Fokus liegt auf den potenziellen Anwendungen von NFB in der Ergotherapie. Dabei wird auch auf mögliche Hürden und Bedenken eingegangen und es demonstriert, wie es mit traditionellen ergotherapeutischen Techniken vereint werden kann. Es ist essenziell zu verstehen, dass NFB mehr als nur Software ist. Es sollte kritisch betrachtet werden, wie diese Technologie in die Ergotherapie integriert und welche Rolle der Therapeut dabei spielt. Dieser Vortrag zeigt das von der Referentin entwickelte Konzept der betätigungsorientierten NFBs und belegt es mit praxisnahen Beispielen. Segel auf mit NFB zu neuen Perspektiven.

## **Zwischen Tradition und Evidenzbasierung – Konfliktlösung im Paradigmenwechsel**

*Jakob Tiebel*

Klinische Entscheidungsfindung im Rahmen der evidenzbasierten Praxis kann schnell in einem Dilemma enden. Kein Wunder: Weder Gefühl noch Verstand allein machen eine gute Behandlung aus. Als Ergotherapeut:innen sollen wir heute nicht mehr nach Gefühl behandeln. Sondern uns an klinischen Leitlinien orientieren und Forschungsergebnisse durch evidenzbasierte Praxis (EBP) in den therapeutischen Alltag transferieren. Wird klinische Entscheidungsfindung damit zu einem rein rationalen Denkprozess stilisiert? Schließen Vernunft und Gefühle einander aus? Vernünftige Entscheidungen, so lautet gemeinhin die Regel, müssen mit kühlem Kopf getroffen werden. Stimmt das wirklich? Ein Blick auf die Extrempositionen wird zu einem besseren Verständnis verhelfen.

### Walk & Talk

#### Spuren der Geschichte:

##### Arbeitstherapie in der DDR

Karin Stauss-Timm, Julia Schirmer

Was wäre ein Besuch in einer ostdeutschen Stadt wie Rostock ohne einen Verweis auf die Arbeitstherapie in der ehemaligen DDR? Auf einem Spaziergang bieten wir Gelegenheit, Einblick zu nehmen, wichtige Stationen der Berufsentwicklung vorzustellen und diese mit Personen zu verbinden.

Welche Rolle spielte die Arbeitstherapie im Gesundheitswesen der DDR? Im Vergleich zur Entwicklung in der damaligen BRD, in der es „Beschäftigungstherapie“ gab, lag das Hauptaugenmerk im Osten Deutschlands auf der medizinischen, sozialen und beruflichen Rehabilitation. Arbeitstherapie in der Psychiatrie galt als „kollektive Psychotherapie“, als ein Gegenstück zu westlich-tiefenpsychotherapeutischen Praktiken. Etliche junge, regimiekritische Menschen fanden in arbeits-therapeutischen Einrichtungen eine Nische. Der fortschrittliche Rehabilitationsansatz widersprach allerdings einem Menschenbild, in dem ökonomische Interessen im Vordergrund standen und das Selbstbestimmungsrecht von Patient:innen strukturell missachtet wurde. Uns ist es wichtig, der Geschichte der Arbeitstherapie in der DDR auf die Spur zu kommen. Wir fragen danach, was die Erfahrungen von Kolleg:innen, die in der DDR ausgebildet wurden und tätig waren, für die heutige Ergotherapie bedeutet.

Zeitzeug:innen können den Bericht gerne um eigene Erfahrungen ergänzen. Wir freuen uns über geschichtsbewusste Kolleg:innen.

geschätzt, darunter 40.000 Kinder und Jugendliche (Scheibenbogen et al. 2019). Laut der Deutschen Gesellschaft für ME/CFS E.V. gehört das Krankheitsbild zu den letzten großen Krankheiten, die kaum erforscht sind. In diesem Vortrag geben die Forscher:innen Einblick in ihre interprofessionelle Teamarbeit im Rahmen von BAYNET FOR ME/CFS (dem Bayerische Netzwerk zur Erforschung von ME/CFS) einem, durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK) geförderte Projekt unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. med. Uta Behrends.

#### Ergotherapeutische Handlungsansätze bei Long COVID – Entwicklung von Material zur Selbstfürsorge

G. Weckmann, B. Hoche, A. Widder, A. Lewin

Hintergrund: Nach einer Covid-19-Infektion kann es zu andauernden Beschwerden kommen, die als Long COVID bezeichnet werden. Es gibt in der aktuellen Situation wenig Behandlungsmöglichkeiten, um Menschen mit Long COVID in ihrer Lebensführung zu unterstützen.

Methode: In einem interdisziplinären Team (Ergotherapie, ärztliches Personal) wurden ergotherapeutische Handlungsansätze diskutiert, die potenziell bei Long COVID-Symptomen wirksam sein könnten. Das Ziel war Ansätze zu identifizieren, die Betroffene anhand einer Videoanleitung selbst durchführen.

Ergebnisse: Es wurde geplant, 2 Videos zu erstellen, ein Video, wie Betroffene mit „Müdigkeit/Energielosigkeit“ ihre Energie über den Tag verteilen können und ein Video mit Übungen zur Verbesserung „Konzentrations- und Gedächtnisstörungen“.

Diskussion/Fazit: Die Anleitungsvideos werden aktuell erstellt und sollen zukünftig Betroffenen kostenfrei online zur Verfügung gestellt werden.

wurden gezielt Heilmittelerbringer eingebunden.

Mit Unterstützung des Deutschen Verbands der Ergotherapie (DVE) und des Newsletters für Selbstständige konnten Praxen für Ergotherapie in den Regionen Karlsruhe und Reutlingen/Tübingen gewonnen werden.

Nach einer Einführung in das Vorgehen im Kontext partizipativer Gesundheitsforschung fanden an allen Standorten drei Workshops statt. Im Rahmen dieser Workshops wurde das Potenzial der ambulant arbeitenden Ergotherapie für die Diagnostik und Behandlung innerhalb interprofessioneller Netzwerke untersucht. Die konkreten Ergebnisse werden auf dem Kongress präsentiert.

#### Post-COVID – Kann die Ergotherapie wieder Halt im Alltag geben?

Annika Wurster

Der Bedarf an Behandlungen von Klienten (K) mit der Diagnose Post-COVID (PC) nimmt stetig zu. Ziel dieses Vortrags ist es, die Veränderung der psychischen Gesundheit gemessen an den Resilienzfaktoren im Rahmen einer ergotherapeutischen Intervention (et.I.) bezogen auf die Betätigungsbereiche mit der Diagnose PC darzustellen.

Im Jahr 2022 wurde eine et. I. im Einzelsetting mit PC-K durchgeführt. Die Datenerhebung erfolgte mithilfe der Mixed Method. Die Rückmeldung zeigte eine Steigerung der Resilienz (R) nach der 8-wöchigen et.I.

Die beiden Erhebungen ergaben, dass die K nach der Behandlung besser mit der ihnen zur Verfügung stehenden Energie umgehen konnten, was wiederum mit einer Steigerung der R einherging.

Aus vorangegangenen Studien und diesen Ergebnissen erscheint die Etablierung et.I. sinnvoll, um die Alltagsbewältigung von PC-K wiederherzustellen. Ob in Form von Teletherapie/Präsenz, Einzel-/Gruppentherapie, es wird Zeit et. Kompetenzen neu einzusetzen.

#### Embodiment als Gesundheitsförderung für Therapeut:innen

Svenja Hawighorst

Das Konzept des Embodiment beschreibt die Wechselwirkung zwischen Körper und Psyche und kann helfen zu reflektieren, wie es derzeit um die eigene psychische Gesundheit steht. Therapeut:innen können das Embodiment gezielt in der Psychohygiene und im Stressmanagement einsetzen. Auf diese Weise kann es gelingen, eigene Bedürfnisse und Gesundheitsgefahren früher und besser zu erkennen,

## COVID und die Psychohygiene 11

#### Gemeinsam auf der Reise – Logbucheinträge eines interprofessionellen Forschungsprojektes

Nadine Scholz-Schwärzler, Dr. Barbara Vogel, MPH

Die Myalgische Enzephalomyelitis/ das Chronische Fatigue-Syndrom (ME/CFS) ist eine schwere neuroimmunologische Erkrankung, die oft zu allumfassenden Einschränkungen für betroffene Menschen in ihren Lebenswelten führt. Weltweit sind etwa 17 Mio. Menschen betroffen. In Deutschland wurde die Zahl ME/CFS-Betroffener bereits vor der COVID-19-Pandemie auf etwa 250.000

#### Interprofessionelle Netzwerke bei Post-COVID-Syndrom – Segel Setzen für die ambulante Ergotherapie

Stefanie Voeller, Stefanie Joos, Christian Förster

Im Rahmen des vom Sozialministerium Baden-Württemberg geförderten Modellprojekts SEVEN-PCS ([www.knpc-bw.de](http://www.knpc-bw.de)) wurden von Oktober 2023 bis April 2024 unter Begleitung des Instituts für Allgemeinmedizin und Interprofessionelle Versorgung Tübingen regionale Netzwerke zur Versorgung von Menschen mit Post-COVID-Syndrom aufgebaut und verstetigt. Darüber hinaus

entsprechend zu handeln und somit die psychische Gesundheit aufrechtzuerhalten. Wichtig dafür ist es zu verstehen, wie Körper und Psyche miteinander interagieren, wie psychische Bedürfnisse körperlich ausgedrückt werden und welche Strategien im (Praxis-) Alltag genutzt werden können, um diese zu befriedigen. Vor allem Berufe, in denen viel Interaktion mit Klient:innen stattfindet, sind von Burn-out und anderen psychischen Erkrankungen bedroht. Dies macht es umso wichtiger, gerade in diesen Berufen für die eigene psychische Gesundheit zu sorgen.

## Generationsübergreifend 12

### **Empowerment – Eltern stark machen: Neue Wege im Umgang mit sensorischen Verarbeitungsbesonderheiten**

*Mirjam Giebels*

Wie kann ich Eltern dazu verhelfen, eigene Lösungen für Probleme im Alltag mit ihren Kindern mit sensorischen Empfindlichkeiten zu finden? Dieser Frage ging eine Arbeitsgruppe der SIGA nach. Dazu befragten sie Eltern, was diese über sensorische Verarbeitung wissen wollten und welchen Schwierigkeiten sie konkret im Alltag gegenüberstehen würden.

Aus der Sammlung von Fragen und Alltagsproblemen entwickelte die Arbeitsgruppe ein (noch erweiterbares) Dokument mit Antworten auf Elternfragen, einfach und vertiefend, und einer Lösungsideensammlung für konkrete Alltagssituationen mit Erläuterungen zu möglichen Ursachen, damit Eltern besser verstehen, warum ihr Kind so reagiert, und so befähigt werden, eigene Lösungen zu finden. Die wissenschaftliche Grundlage bieten zahlreiche Arbeiten von Ayres, Dunn u.a.

In einem Impulsvortrag soll die Idee des Dokumentes vorgestellt werden und über den Nutzen eines solchen Formates für die Elternarbeit als eine Säule in der Ergotherapie diskutiert werden.

### **Leitfaden Schulbasierte Ergotherapie (SB-ET) – Ein Austausch zur Thematik**

*Astrid Netzband-Ness, Anita Franken DVE Arbeitsgruppe schulbasierte Ergotherapie (SB-ET)*

Die DVE-Arbeitsgruppe Schulbasierte Ergotherapie (SB-ET) arbeitet nun bereits seit 10 Jahren zusammen, setzt sich mit den Theorien und Konzepten der Arbeit von Ergotherapeut:innen in Bildungseinrichtungen auseinander und tauscht sich mit Berufskolleg:innen über diese Thematik aus. Die Ergebnisse dieser

Arbeit werden voraussichtlich 2024 in einem neuen Leitfaden veröffentlicht. Die Kernelemente dieses Leitfadens sowie der ergotherapeutischen Arbeit in der Schule werden in einem Impulsvortrag kurz vorgestellt. In der anschließenden Diskussion soll sich über diese Kernelemente sowie die möglichen Erfahrungen der Zuhörer:innen ausgetauscht werden.

### **Beratungserfahrung von Eltern von Kindern mit Behinderung – qualitative Studie**

*Corina Bisquerra-Dinner*

Die Studie untersucht Ergebnisse aus der Befragung von Eltern (Mutter und Vater) von Kindern mit Behinderung. Die Eltern sind die besten Experten ihrer Kinder. Nach fachärztlicher Diagnose einer Beeinträchtigung ihres Kindes ist anzunehmen, dass diese bei den Eltern viel Unsicherheit und Trauer auslöst. Das Ziel der Befragung ist es, aus Sicht der Eltern, die gesammelten Erfahrungen aus früheren Beratungen zu beleuchten und zu analysieren, weshalb die Elternberatung so wichtig ist. Es werden die Möglichkeiten, die die Elternberatung bietet und die Bedürfnisse der Eltern, erforscht. Aus den Ergebnissen der Studie ist ersichtlich, dass sehr wenige Eltern bis heute Elternberatungen hatten und ihnen Beratung fehlten. Es ist aus ergotherapeutischer Sicht nach dem aktuellen Stand der Forschung davon auszugehen, dass die Eltern mehr Beratung brauchen, um ihren Alltag besser zu bewältigen. Die Elternberatung soll die Ressourcen der Eltern fördern für mehr Empowerment.

### **Der Zusammenhang von Einsamkeit und Betätigung im Erleben älterer Menschen in Mecklenburg-Vorpommern**

*Nicola Zimmermann*

Einsamkeit ist ein subjektiv wahrgenommener qualitativer und/ oder quantitativer Mangel an sozialen Kontakten. Ältere Menschen sind vermehrt Risikofaktoren für Einsamkeit ausgesetzt und erleben das Phänomen besonders häufig. Gleichzeitig gehen mit zunehmenden Alter Betätigungsveränderungen einher.

Die Masterarbeit der Referentin beschäftigte sich mit dem Zusammenhang von Einsamkeit und Betätigung. Mithilfe eines qualitativen Forschungsdesigns wurden Interviews mit älteren Menschen geführt, die Einsamkeit erleben und in Mecklenburg-Vorpommern wohnen. Die Datenauswertung erfolgte inhaltsanalytisch. Die Ergebnisse zeigen, dass Einsamkeit und Betätigung miteinander in Verbindung stehen. Einsame Menschen zeigen Besonderheit in ihrem

Alltag und äußern Betätigungsbedürfnisse, die aktives Handeln fokussieren. Einsamkeit ist ein Phänomen, dem in der ergotherapeutischen Praxis mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Die ermittelten Ergebnisse präsentieren hierfür mögliche Ansatzpunkte.

### **Therapielotsen – Eine neue Perspektive für Ergotherapeut:innen**

*Jens-Peter Claußen*

Unsere Gesundheitswesen braucht Lotsen. Und Ergotherapeut:innen sind für diese Aufgabe die idealen Expert:innen. Wissenschaftliche Studien (IGES), politische Versprechen (Koalitionsvertrag) sowie die jüngste Veröffentlichung des Bundesverbandes Managed Care „Gesundheitslotsen“ aus 2023 zeigen diesen immensen Bedarf. Die Therapielotsen realisieren diesen Versorgungsbedarf seit über einem Jahrzehnt. Der Fokus liegt auf einer bedürfnisorientierten Therapie im interdisziplinären Austausch, überwiegend für neurologisch-geriatrische Patienten. Ziel ist, neben einer Funktionsverbesserung, immer die partizipative Begleitung, wodurch mehr Teilhabe erreicht werden soll. Der Vortrag stellt dar, wie diese Art der therapeutischen Tätigkeit konkret umgesetzt wird, welche Qualifikationsanforderungen an Therapielotsen gestellt werden, welche Erfahrungen die Therapeut:innen dabei machen und warum diese Rolle aktuell so wichtig ist, um im Meer aller Gesundheitsangebote nicht die Orientierung zu verlieren.

## Aus der Neurologie II 13

### **Das Ehrenamt als ergotherapeutische Intervention für Menschen mit neurologisch-chronischer Erkrankung**

*Helene Eisenhut, Dr Johnny Collett, Dr Farzaneh Yazdani*

Ein Ehrenamt Klient:innen vorzuschlagen, kann ergotherapeutisch indiziert sein. Das therapeutische Potenzial sowie die damit verbundenen Herausforderungen für Menschen mit neurologisch-chronischer Erkrankung sind bislang nur wenig erforscht. Es wurden zwei verschiedene Fokus-Gruppen durchgeführt, eine bestand aus sechs Menschen mit neurologisch-chronischer Erkrankung, die andere aus vier Personen aus dem Gesundheitswesen und drei Ehrenamtsanbieter:innen. Es wurden vier Hauptthemen identifiziert: 1. Effekte eines Ehrenamts, 2. Individualisierung, 3. Entwicklungsraum und 4. Unterstütztes Ehrenamt aus Fördermitteln.

Das Ehrenamt als Betätigung bietet ergotherapeutisches Potenzial, das körperliche, mentale und soziale Wohlbefinden von Menschen mit neurologisch-chronischer Erkrankung im Kontext von Disease-Management positiv zu beeinflussen.

### **Ergotherapie bei Epilepsie – mehr als nur Helmversorgung**

*Ella Francke*

Trotz der Fortschritte in der Epilepsiebehandlung und der Möglichkeit, ein normales Leben zu führen, sind immer noch etwa ein Drittel der Epilepsiepatient:innen mit schwer behandelbarer Epilepsie konfrontiert. Diese kann erhebliche Einschränkungen im Alltag mit sich bringen, darunter Jobverlust, Freizeitprobleme, Mobilitätseinschränkungen und familiäre Herausforderungen. Selbst Patient:innen mit langjähriger, schwer behandelbarer Epilepsie können erheblich in ihrem Alltag beeinträchtigt sein. Medikation und chirurgische Therapien können zudem neuropsychologische und psychische Probleme verursachen.

In diesem Vortrag erfahren Sie anhand von persönlichen Erfahrungswerten und wissenschaftlichen Erkenntnissen, wie die Ergotherapie in diesem wenig bekannten Fachbereich dazu beiträgt, diese Herausforderungen zu bewältigen und die Lebensqualität zu steigern.

### **Projekt ERGO: Postoperative Rehabilitation nach linkstemporalen epilepsiechirurgischen Eingriffen**

*Michael Schwarz*

Das Projekt ERGO wurde initiiert, um Epilepsiepatienten nach einem operativen Eingriff eine optimale postoperative Nachsorge anzubieten. 12 Patienten des Erlanger Epilepsiezentrums mit linkstemporaler Epilepsie wurden präoperativ ergotherapeutisch angebunden. Die Patienten wurden nach dem Eingriff neuropsychologisch untersucht und absolvierten ergotherapeutische Sitzungen. Mit den Therapeuten erfolgten Interviews. Die Leistungsdefizite normalisierten sich im Verlauf und näherten sich nach sechs Monaten dem präoperativen Niveau an. Nach der Operation zeigte sich bei den Patienten ein Bewusstsein bezüglich der kognitiven Probleme. Beklagt wurden das Vergessen von Informationen, Wortfindungsprobleme und „Blackouts“. Typische Themen waren Zukunftsängste, sozialer Rückzug und kognitive Defizite. Durch die enge Verknüpfung von Ergotherapie und Neuropsychologie kon-

ten Patientenwahrnehmungen, welche die Lebenssituation nach einer Gehirnoperation ausmachen, detailliert analysiert werden.

### **Segel setzen für nachhaltige Neglecttherapie**

*Juliane Ebert*

Der Neglect schränkt die Autonomie der Betroffenen in besonderem Maße ein, weshalb es sehr wichtig ist, effektive Behandlungsansätze zu finden. Studien weisen auf eine Kluft zwischen Theorie und Praxis hin (Checketts et al. 2020). Aus diesem Grund müssen Voraussetzungen geschaffen werden, um die Rolle der Ergotherapeut:innen in der interdisziplinären Arbeit zu klären und die Notwendigkeit eines handlungsorientierten Arbeitens zu verdeutlichen.

Nach Meinung der Referentin sollte das Ziel der Neglecttherapie sein, den Klient:innen ein präzise angepasstes Funktionstraining zu bieten, das eine größtmögliche Autonomie und Teilhabe bewirkt. Einen möglichen Ansatz zur Therapiegestaltung bietet das „HoDT-Modell zur Entwicklung der Explorations- und Handlungsfähigkeit“ (Kolster 2011). Damit kann präzise interveniert und gezielt wiederholt werden. Die Alltagsanforderungen lassen sich genau an die Möglichkeiten der Klient:innen anpassen und dadurch nachhaltige Therapieerfolge erzielen.

### **Mit Blended Care Programmen den Praxisalltag verbessern und nachhaltige Therapieerfolge erzielen**

*Björn Crüts, Luana Gamerschlag*

Klienten sind in ihrem Alltag mit Herausforderungen konfrontiert, die sie nicht allein bewältigen können. Dies hat Auswirkungen auf deren Lebensqualität. Ergotherapeuten sind ausgebildet, um Klienten im Alltag zu begleiten und die Lebensqualität zu steigern. Die Wirkung der Behandlung hängt jedoch mit der Compliance von Klienten zusammen. Klienten fällt es schwer, „Hausaufgaben“ in Form von täglichem Training durchzuführen. Glücklicherweise gibt es mit dem Aufkommen digitaler Tools neue Methoden zur Verbesserung der Compliance. In diesem Vortrag stellen wir die Blended Clinic vor, eine digitale Erweiterung Ihrer Praxis in das häusliche Umfeld Ihrer Klienten. Als Therapeut können Sie Ihren Klienten Übungen zuweisen, die Ihre Klienten zu Hause durchführen. Sie überprüfen die Fortschritte und stehen mit den Klienten per Chat in Kontakt. Passend zum DVE Motto dieses Jahres „Segel setzen – für die Ergotherapie der Zukunft“ können Blended Care Konzepte die Zukunftsperspektive erweitern.

### **Partizipativ entscheiden, wo es hingehet – ja aber ...**

*Azize Kasberg*

„Ich will ja partizipativ arbeiten, aber das geht ja gar nicht“, oder doch?

Partizipation wird nicht erst durch die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) gefordert, sondern sollte als Teil von Klient:innenzentrierung und partizipativer Entscheidungsfindung (Shared Decision-Making) längst selbstverständlicher Teil der Gesundheitsversorgung sein. Doch wie wird Partizipation definiert? Wie geht Partizipation in Forschung, Lehre und/oder ergotherapeutischer Leistungserbringung? Im Impulsvortrag werden Definitionen von Partizipation sowie Methoden zur Reflexion und Umsetzung präsentiert. Es wird beleuchtet, warum wir partizipativ arbeiten sollten und welche Herausforderungen damit einhergehen. Im Diskussionsteil wechselt die Perspektive: Das Plenum wird anhand provokanter Aussagen herausgefordert zu argumentieren, wie Partizipation im ergotherapeutischen Alltag – trotz Gegenwind – gelebt werden kann.

Denn um ein Schiff zu segeln, braucht es eine Crew, die ein gemeinsames Ziel ansteuert.

### **Diversität der Profession stärken – Ergotherapeut:innen mit Behinderungen als bereichernd anerkennen**

*Henriette Rogmann, Eileen Adler*

Das ergotherapeutische Fachwissen über betätigungsrelevante Kontextfaktoren, welche die Umsetzung gleichberechtigter Betätigung von Menschen mit Behinderungen zur vollen Teilhabe ermöglichen, trägt im fortwährenden Entwicklungsprozess zu einer inklusiven Gesellschaft wertvoll bei. Der Impulsvortrag stellt aktuelle Forschungsergebnisse zu spezifischen Erfahrungen und Perspektiven von ET mit Behinderungen dar. ETmB setzen ihre einzigartige Expertise gezielt für ergotherapeutische Angebote ein und stellen Klient:innen ihr erweitertes Fachwissen zur Verfügung. Diskussionsteilnehmende sind zum kontroversen Austausch in 3x10Min im „Brave Space“ eingeladen. Chancen, Fragen und Herausforderungen bei der Weiterentwicklung der Ergotherapie zu einer diversen Profession werden gemeinsam bewegt: „Welche Chancen bietet das ‚erweiterte Fachwissen‘ für die Ergotherapie?“ „Wie lassen sich mögliche Barrieren für ETmB abbauen?“ „Wie können lehrende & lernende ETmB gleichberechtigte an der Lehre teilhaben?“

**Walk & Talk**

**Planetare Gesundheit im therapeutischen Alltag**

Wir möchten zu einem Austausch über die Planetare Gesundheit im Ergotherapie-Alltag einladen. Gemeinsam wird darüber gesprochen, wie die Thematik der Umwelt- und Klimakrise in die Therapieeinheit einfließen kann. Wie kann das Thema bei Klient:innen angesprochen werden? Wann sollte das Thema angesprochen werden? Wo kann ich mir Informationen holen? Gibt es noch mehr Wege die Planetare Gesundheit in meinen Therapie-Alltag einzubauen? Wie ist die Planetare

Gesundheit in den Modellen der Ergotherapie verankert? Wie kann ich diese Themen an die Arbeitsstelle/Schule/Hochschule bringen, wenn es noch nicht oder wenig vorhanden ist?

Mit diesen und weiteren Fragen setzen wir uns bei unserem Walk & Talk auseinander. Dabei probieren wir praktische Übungen aus und profitieren von unseren unterschiedlichen Erfahrungen!

**Freitag, 07. Juni**



**Sinn und Lebensfreude – Kompass und Leuchttürme in der Ergotherapie**

*Prof. Dr. Mag. Ursula M. Costa, Ergotherapeutin, Handlungs- und Gesundheitswissenschaftlerin, fh gesundheit (Tirol); InnTra – Institut für Innovation, Nachhaltigkeit und Transformation im Gesundheits- und Sozialwesen; Master of Science in Ergotherapie und Handlungswissenschaft*

Ergotherapie ist ein so vielfältiger, reichhaltiger Beruf für unterschiedlichste Menschen, gesundheitsrelevante Themenstellungen und Lebenswirklichkeiten. Wie setzen wir die Segel? Was bietet Orientierung und Fokus im ergotherapeutischen Vorgehen? Fragen, die in unterschiedlichsten beruflichen Handlungsrollen und Settings beschäftigen. Sinnvolles, Sinn stiftendes Tun wird seit Anbeginn der Ergotherapie in seinem Wert für körperliche, psychische und soziale Gesundheit erkannt; Ergotherapeut:innen setzen dies als Mittel zur Stärkung der

Lebensqualität ein. Betätigungsgesundheit und Lebensfreude zu stärken war und ist Anliegen in der Entwicklung und wissenschaftlichen Evaluierung von ergotherapeutischen Vorgangsweisen und Werkzeugen in Gesundheitsförderung und -versorgung, die in diesem Vortrag exemplarisch vorgestellt werden. – Inspiration für gemeinsamen Austausch und „sicheres Segeln“ in bewährten und neuen Gewässern!

**Internationale Perspektive 17**

**Neue Möglichkeiten mit dem CanMOP in der (lebensweltorientierten) Ergotherapie und Lehre schaffen**

*Muriel Marieke Kinyara, Cornelia Heinze, Prof. Dr. Katharina Röse*

Ergotherapeut\*innen sind Expert\*innen für Betätigungskontexte. Viele praktisch tätige Therapeut\*innen arbeiten im ambulanten oder stationären Setting des Gesundheitssystems. In einer lebensweltorientierten Ausrichtung agieren sie im direkten Betätigungsumfeld einer Gruppe oder Gemeinde. Für dieses Handlungsfeld sind die Möglichkeiten und Voraussetzungen noch begrenzt. Das Modell CanMOP bietet Unterstützung bei der theoretischen Begründung und Umsetzung des ergotherapeutischen Arbeitens in Lebenswelten. Es eröffnet neue Handlungsspielräume. Dadurch stärkt es Ergotherapie-Studierende, Auszubildende und Praktiker\*innen für die lebensweltorientierte Arbeit in der Gegenwart und Zukunft. Wie sich dies zeigt und wie es

konkret umgesetzt werden kann, führen wir anhand von Einblicken in ein lebensweltorientiert ausgerichtetes Modul und schriftlichen Reflexionen von Studierenden auf. Diese Reflexionen zeigen, wie die Segel für die Zukunft unserer Profession neu gesetzt werden können.

**Eine internationale Perspektive auf LGBTQIA+ Aktivismus als bedeutungsvolle Betätigung**

*Jens Schneider, Yosuke Suzuki*

Personen, die sich als LGBTQIA+ identifizieren, erleben aufgrund ihrer geschlechtlichen und sexuellen Identität häufig soziale und Betätigungsherausforderungen. Der Vortrag beleuchtet Aktivismus als bedeutungsvolle Betätigung der LGBTQIA+ Community und geht dabei auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Europa und Asien, vor allem Deutschland und Japan, ein. Der Vortrag fokussiert darauf, was wir als Gesellschaften voneinander lernen können und wie Aktivismus dazu beiträgt Diskriminierung,

Stigmatisierung sowie soziale und Betätigungsgungerechtigkeit in den verschiedenen Lebensbereichen, wie Bildung und Arbeit, sowie in Bezug zu verschiedenen Rollen, wie Partner- und Elternschaft, zu reduzieren. Darüber hinaus beleuchtet der Vortrag, wie Aktivismus zu mehr sozialen und Betätigungsrechten beitragen kann und dadurch ein zufriedenstellenderes Leben für LGBTQIA+ Personen und möglicherweise weitere Minderheiten ermöglicht.

**Auf Augenhöhe 18**

**„KONTakt“ – ein partizipatives Training zum Abbau kommunikativer Barrieren**

*Hilke Hansen, Hendrik Dangschat, Kerstin Erfmann, Nora Schmit, Beate Schrader*

Menschen mit kommunikativen Beeinträchtigungen erleben vielfach Gespräche mit Therapeut:innen, Ärzt:innen und Pflegenden, in denen die Verständigung nicht gelingt. Damit sind schwerwiegende Konsequenzen verbunden, die von Behandlungsfehlern bis zu

einem Verlust an Selbstbestimmung und Teilhabe reichen. „KONTakt“ ist ein partizipativ entwickeltes Training, das fünf grundlegende Strategien für eine verbesserte Kommunikation vermittelt: (1) Kennenlernen, (2) Optionen der Kommunikation nutzen, (3) Nachhaken, um Verständigung zu sichern, (4) Takt im Sinne eines angepassten Gesprächstempos und (5) Taktgefühl in einem Gespräch auf Augenhöhe. Zentrale didaktische Elemente sind Videos, in denen Menschen mit kommunikativen Beeinträchtigungen über ihre Erfahrungen berichten und den Praxiseinsatz der Strategien in Alltagssituationen zeigen. Alle Videos stehen als Open Educational Resources zur Verfügung. Das Präsenztraining wird durch Menschen mit kommunikativen Beeinträchtigungen unterstützt.

### „Outbreak from the last line“ – wie geflüchtete Frauen mit Behinderung ihren Alltag gestalten

*Sarah Scheer*

Über ein Jahr wurden geflüchtete Frauen mit einer Behinderung begleitet, um durch die Linse der Intersektionalität Hinweise auf Teilhabechancen und -barrieren zu erhalten. Ihre Narrative zeigen Strategien des Alltags zur Bewältigung bestehender Betätigungsungerechtigkeiten, die gewinnbringend für ergotherapeutische Angebote mit Menschen mit Fluchterfahrung sind.

Durch die intersektionale Linse war es möglich, Machtdynamiken, z.B. Staatsbürgerschaft, Geschlecht und ethnische Zugehörigkeit, zu identifizieren, die soziale und gesellschaftliche Teilhabe einschränken. Gemeinwesenorientierte Betätigungen – z.B. ein Nähcafé, die Kirche und weitere selbstorganisierte Angebote werden von allen Frauen genutzt, um Teilhabe trotz ungerechter systemischer Verhältnisse zu erfahren. Gemeinwesenorientierte Ergotherapie und die Linse der Intersektionalität bieten wertvolle Möglichkeiten, um in der Ergotherapie Hinweise auf Betätigungsungerechtigkeiten zu erhalten und diesen partizipativ zu begegnen.

## Praktische Ausbildung 19

### Segel setzen für die praktische Ausbildung! Perspektiven und Chancen

*Maximilian Brüstle, Rebekka Daibenzeiher*

Die praktische Ausbildung stellt einen elementaren Teil dar, den Beruf der Ergotherapie zu erlernen. In der Praxis soll theoretisches Wissen erprobt und vertieft, sowie Kompetenzen erlernt und gefördert werden. In der Realität gibt es jedoch häufig Diskrepanzen zwischen dem Gelehrten und der Praxis.

Nach einer erfolgreichen Präsentation der Zwischenergebnisse der Umfrage bezüglich dem Theorie-Praxis-Transfer, den materiellen Voraussetzungen und der Zufriedenheit von Lernenden, werden die finalen Ergebnisse vorgestellt. Die ausgearbeiteten Resultate der Diskussionsgruppen, mit den Themen adäquater Anleitung, (hoch-)schulischer Begleitung, ergotherapeutischer Identität und psychischer Gesundheit innerhalb der Praxisphase, sollen mit den Umfrageergebnissen einen Ausblick für die Zukunft geben. Dabei wird der Fokus auf Lernende, dem Lernort Praxis und der (hoch-)schulischen Begleitung gelegt.

Gemeinsam möchten wir Segel setzen für eine Verbesserung der praktischen Ausbildung!

## Reiseberichte 20

### Wohin geht die Reise? – Zukunftswünsche und Weiterentwicklung der DGEW

*Britta Tetzlaff, Patric Duletzki, Franziska Carow, Katharina Röse*

Die Deutsche Gesellschaft für Ergotherapiewissenschaft e. V. (DGEW) wurde 2018 gegründet. Sie hat zum Ziel, die Wissenschaft in der Ergotherapie voranzubringen und entsprechende Strukturen aufzubauen. Welche Wünsche und Ideen für deren zukünftige Entwicklung bestehen, haben rund 140 DGEW Mitglieder und Interessierte vom 03.05. bis 30.06.2023 in einem Onlinesurvey beantwortet. Die Daten wurden mittels deskriptiver Statistik und Inhaltsanalyse ausgewertet. Erste Analysen zeigen, dass ein Drittel der Teilnehmenden Mitglied ist, über die Hälfte bereits an Forschungsprojekten mitgewirkt und über ein Viertel an DGEW-Fachtagungen teilgenommen hat. Ein Hauptanliegen der Befragten ist, Strukturen zu schaffen und zu fördern, die den Berufsalltag mit der Wissen-

schaft verbinden und umgekehrt. Im Vortrag werden die Ergebnisse der Befragung präsentiert und mit den Teilnehmenden diskutiert, um Ideen zu entwickeln, wohin die Reise der jungen wissenschaftlichen Fachgesellschaft geht.

### Projektgruppe(n) ETpro: Abschluss und Beginn

*Birthe Hucke, Stefanie Völler, Katrin Pechstedt, Pia Lippoldt, Ann-Kathrin Nicolai, Bettina Simon*

Von 2019 bis 2023 wurde intensiv an der ergotherapeutischen Prozessdokumentation (ETpro) gearbeitet. Die erste Projektgruppe hat das Tool und das Manual grundlegend entwickelt. Die zweite Projektgruppe hat sich der Weiterentwicklung anhand von Erfahrungen von Praktikern, Auswertung von Studienarbeiten und Rückmeldungen aus ETpro-Weiterbildungen gewidmet. Darüber hinaus hat sie Handlungshilfen wie Fallbeispiele, ein Video oder auch Weiterbildungen erarbeitet und durchgeführt. Nun geht das Projekt als solches zu Ende, aber ETpro selbst steht noch am Anfang. Die ersten Schritte sind gemacht und eine weite(re) Verbreitung und Nutzung sind jetzt das Ziel.

Im Rahmen des Vortrags möchten wir Sie noch einmal mitnehmen in die Entwicklung von ETpro und das Potenzial von ETpro vorstellen.

## Neue Impulse 21

### Mobbing. Ein Thema für die Ergotherapie

*Levi Hackbarth*

Immer wieder kommt es in der Behandlung von Kindern, Jugendlichen, aber auch Erwachsenen dazu, dass von Mobbing gesprochen wird. Manchmal vom Klienten selbst, manchmal sprechen auch die Eltern Vorfälle an, die sie als Mobbing einordnen.

Doch was können Ergotherapeuten tun, wenn sich Personen gemobbt fühlt? Welche Interventionsinstrumente können wir nutzen? Wie könnten Therapieziele aussehen und wie sollen diese erreicht werden?

### Die Segel setzen für betätigungszentrierte Ergotherapie in der Psychiatrie

*Anne Grieger*

Das immer noch weit verbreitete biomedizinische Modell in der psychiatrischen Versorgung erschwert den Weg in eine inklusive Gesellschaft und in eine qualitativ hochwertige Versorgung. Betätigungszentrierte Ansätze in der

Ergotherapie und der Recovery-Ansatz stärken die Betätigungsgerechtigkeit und Partizipation von Klient:innen. Der Recovery-Ansatz steht hierbei im Einklang mit der klientenzentrierten und betätigungszentrierten Ergotherapie. Die Implementierung dieser Ansätze erfordert ein Umdenken und eine konzeptionelle Neuausrichtung der psychiatrischen Versorgungslandschaft. Die bestehenden Arbeitsstrukturen der Kliniken formen oft eine besondere Herausforderung für die Implementierung von betätigungszentrierter Ergotherapie. Gemeinsam wollen wir in dieser Veranstaltung Erfahrungen austauschen und Lösungswege betrachten, wie betätigungszentrierte Therapiekonzepte in psychiatrischen Kliniken den Weg in die Praxis finden können!

## Nervenkitzel

22

### Nervenkitzel – auf den Spuren des

#### N. Medianus, Teil 1

Michael Kaun

Das handchirurgische Behandlungskonzept. „Meine Hand macht nicht mehr was ich möchte.“ Diese und andere unspezifische Angaben häufen sich immer mehr in den Arztpraxen. Das Karpaltunnelsyndrom (CTS) stellt eines der häufigsten Beschwerdebilder/ Diagnosen innerhalb der Handchirurgie dar. Der N. Medianus durchläuft mehrere Engstellen im Arm, die problematischste und am häufigsten diagnostizierte Engstelle ist der Karpaltunnel. In einem anatomischen, klinischen und operativen Exkurs werden diese Besonderheiten kurz erläutert. Des Weiteren beleuchtet der Vortrag die Ursachen und Symptome, die bei einem CTS von zentraler Bedeutung sind, und relevante Diagnoseverfahren. Abgerundet wird der Vortrag mit der Darstellung der ärztlichen/handchirurgischen Behandlungsmöglichkeiten und -indikationen (konservativ, operativ).

### Nervenkitzel – auf den Spuren des

#### N. Medianus Teil 2

Lydia Krumbain, Ina Maywald

Das immer wieder auftretende Kribbeln der Hände hält viele Menschen in der Nacht wach. Seit der Einführung des vermehrten Homeoffice treten die nächtlichen Schüttelaktivitäten mehr auf. Eines der häufigsten peripheren Nervenkompressionssyndrome stellt das Karpaltunnelsyndrom (CTS) dar. Reizung oder Schädigung des Medianusnervs können Schmerzen, Kribbelparästhesien im Versorgungsgebiet des N. Medianus auslösen und später zu Thenaratro-

phie führen (DGH et al 2022). Dies kann Auswirkungen auf die Betätigungsgerechtigkeit haben. Die nicht angepassten Arbeitsplätze, unzureichende Bewegung und fehlende Aufklärung führen zu einem Anstieg an Operationen im Karpaltunnelbereich. Doch was ist vor einer Operation überhaupt konservativ möglich? Der Vortrag beleuchtet auf welche Assessments Ergotherapeut:innen innerhalb der Befunderhebung zurückgreifen können. Konservative ergotherapeutische Maßnahmen werden dargestellt und in Bezug zu Therapieempfehlungen und wissenschaftlichen Studien gesetzt.

### Nervenkitzel – auf den Spuren des

#### N. Medianus Teil 3

Ina Maywald, Lydia Krumbain

Aber wenn kein Weg an einer operativen Versorgung des Karpaltunnelsyndroms (CTS) vorbeigeht, benötigt es ein gutes Nachbehandlungsschema. Ein kurzer Überblick zu den Indikationen und Operationsmethoden wird mittels der S3 Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Handchirurgie (DGH et al. 2022) gegeben. Anhand von Fallbeispielen wird die ergotherapeutische postoperative Behandlung praxisnah beleuchtet.

Wie sieht ein angepasster Arbeitsplatz aus und wie wird dies im Homeoffice umgesetzt? Ein weiterer Schwerpunkt, der betrachtet wird, ist die Ergonomie und Arbeitsplatzgestaltung bei Klient:innen mit Karpaltunnelsyndrom, aber auch bei uns als Therapeut:innen. Abgerundet wird die Vortragsreihe mit einem kurzen Austausch über Ihre Erfahrungen in der täglichen Behandlung mit CTS Klient:innen. Wir freuen uns auf einen regen Austausch.

### Moderne Schmerztherapie trifft auf Ergotherapie

Nico Sanning

Die Evidenz im Bereich anhaltender Schmerzen wächst stetig, und dieses Wissen eröffnet der Ergotherapie neue Möglichkeiten in der Schmerztherapie. Anhaltende Schmerzen sind oft das Ergebnis eines überempfindlichen Nervensystems, das von einer Vielzahl bio-psycho-sozialer Faktoren beeinflusst werden kann. Dies geht Hand in Hand mit der Expertise von Ergotherapeut:innen. Viele der bekannten Risikofaktoren finden sich im Alltag vieler unserer Klient:innen wieder. Der Alltag und das Betätigen an verschiedenen Orten und mit verschiedenen Menschen können das Schmerzerleben beeinflussen. Erfahrungen, Emotionen und Verhalten spielen dabei eine entscheidende Rolle. Ergother-

apeut:innen benötigen spezifisches Wissen über Schmerzen, um zu verstehen, wie Veränderungen im Alltag den Betroffenen zu einer besseren Lebensqualität verhelfen können.

## Praktische Ausbildung

23

### Gemeinsam Segel setzen – Schulentwicklung nachhaltig gestalten

Anette Schaub

Bildungseinrichtungen im Gesundheitswesen stehen vor großen Herausforderungen. So müssen (Hoch-)Schulen beispielsweise schuleigene Curricula mit kompetenzorientierter Ausrichtung entwickeln.

Die Erstellung eines solchen Curriculums führt häufig zu der Annahme, dass anschließend auch kompetenzorientiert gelehrt und gelernt wird. Erfahrungen zeigen allerdings, dass ein kompetenzorientiertes Curriculum alleine nicht ausreicht, um in einer Bildungseinrichtung auch zu kompetenzorientiertem Lehren und Lernen zu gelangen.

Vielmehr muss sich die Bildungseinrichtung hin zu einer lernenden Organisation entwickeln, in der alle an der Ausbildung beteiligten Akteure ein gemeinsames Lehr- und Lernverständnis entwickeln, welches nachhaltig in der Organisation (Hoch-)Schule etabliert ist. Im Vortrag soll exemplarisch aufgezeigt werden, wie dies gelingen kann und wie Schulentwicklungsprozesse hin zu einer kompetenzorientierten Ausbildung nachhaltig und wirksam gestaltet werden können.

### Segel setzen für eine moderne praktische Ausbildung in der Ergotherapie: theoriebasiert + praxisnah

Nicole Einwohlt, Katharina Laezer-Franke

Die praktische Ausbildung (pA) der Ergotherapie fußt auf veralteten gesetzlichen Grundlagen; es fehlen konkrete, dem aktuellen Paradigma entsprechende inhaltliche Vorgaben. Aufbauend auf den Erkenntnissen aus einer Befragung im Mixed-Method-Design und der Literaturrecherche innerhalb einer Masterarbeit wurde ein umfangreiches und praxisorientiertes Konzept zur Strukturierung und Systematisierung der pA auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene entwickelt.

Das Konzept umfasst fünf wesentliche Bestandteile, die als wichtige Meilensteine im Prozess der Qualitätssicherung und -entwicklung in der ergotherapeutischen Ausbildung gesehen werden können:

- Zeitliche Einordnung der pA
- Modularisierung

- Kompetenzorientierung
- Aufgabendefinitionen der Akteure
- Ablauf der Praxiseinsätze

Der Vortrag stellt das Konzept zur Gestaltung einer evidenzbasierten, kompetenzorientierten pA in der Ergotherapie vor und zeigt Möglichkeiten der Umsetzung in der Praxis auf.

## Grundsteine im Studium legen: Praxisanleitung in der Ergotherapie

*Nina Klemann, Annika Theis, Prof. Dr. Jens Schneider*

Verbindliche Regelungen bezüglich Anforderungen und Kompetenzen an Praxisanleitende fehlen bislang, obwohl beinahe jede:r Ergotherapeut:in diese Rolle im Berufsleben einnimmt und das in der Regel ohne zusätzliche Vergütung oder zeitliche Ressourcen. Dabei ist die Zusammenarbeit mit Lernenden mit einer hohen Verantwortung gegenüber Klient:innen und Lernenden verbunden. Die Hochschule Trier entwickelte das Modul „Erwachsenenbildung am Lernort Gesundheitseinrichtung“, um die Studierenden von Beginn an mit Wissen, Methoden, Strategien und Kompetenzen für Ihre zukünftige Rolle als Lernprozessbegleitende auszustatten und dadurch einen ersten wichtigen Grundstein für eine gelingende Praxisanleitung zu legen. In diesem Vortrag werden unter anderem Beispiele für die Lehrgestaltung gegeben, aber auch mögliche Rollenkonflikte der Triade Praxisanleitende, Lernende und Klient:innen reflektiert sowie erste Evaluationen aus Studierendensicht vorgestellt.

## Handlungsfeld Bildungscampus – Neue Wege für die Ergotherapie

*Anja Widder*

Laut Statistischem Bundesamt waren im Schuljahr 2021/2022 17,4 Prozent der Lehrkräfte des Bundeslandes bereits älter als 60 Jahre. Somit hat MV deutschlandweit den höchsten Anteil an Lehrkräften, die in absehbarer Zeit in den Ruhestand eintreten. Der Mangel an Lehrkräften steigt immens. Zeitgleich strebt das Land Mecklenburg-Vorpommern nach mehr Inklusion in den Schulen. Schülerinnen und Schülern mit besonderen Förderbedarfen soll eine gleichberechtigte Teilhabe am schulischen Alltag ermöglicht werden. Die Umsetzung dieses Vorhabens gestaltet sich in der Praxis als sehr komplex und langfristig. Neue Aufgabenfelder und Herausforderungen treffen auf einen ausgemergelten Lehrmarkt und fordern ein hohes Maß an Fachkompetenzen. Am Evangelischen Bildungscampus

Dettmannsdorf arbeiten Pädagog\*innen Seite an Seite mit Therapeut\*innen und Mitarbeiter\*innen anderer Fachdisziplinen, um alle Kinder frühzeitig und optimal im Alltag zu fördern und ihnen Wissen zu vermitteln.

## Auf einen Kaffee ... 24

... mit dem Vorstand

Hier finden Sie Gehör für Ihre Belange und erhalten nicht nur einen Kaffee (oder Tee), sondern auch einen kleinen Einblick in die aktuellen Vorstandsthemen. Wenn Sie Lust auf eine unmittelbare Begegnung haben, kommen Sie vorbei.

## Partizipative Forschungsmethoden 25

### Walk & Talk

#### Herausforderung des Umsetzens partizipativer Elemente in der Forschung an einem Beispiel diskutiert

*Ina Lüddecke, Ulrike Marotzki, Monika Kitzmann, Eileen Behrens, Irini Tsangaveli, Esther Scholz-Minkwitz*

Den Ansatz in einem Forschungsprojekt als partizipativ zu bezeichnen, birgt das Versprechen, sich im ganzen Forschungsprozess nah an den Anliegen der Menschen zu orientieren, die man als Co-Forschende bezeichnet. Der Bezug dieses Ansatzes zu allen Fragen der Teilhabe erscheint unmittelbar und macht ihn auch für forschende Ergotherapeut:innen so attraktiv.

Ausgangspunkt des Walk & Talk sind Erfahrungen aus der Jobcoaching für Niedersachsen Machbarkeitsstudie (JoNiMa). Diese haben dem Forschungsteam deutlich gemacht, dass in allen Projektphasen eine genaue Reflexion der Möglichkeiten und Grenzen notwendig ist, ob und wie man dem Anspruch dieses Forschungsansatzes gerecht wird.

Im Walk & Talk werden spezifische Herausforderungen zur Diskussion gestellt, denen das JoNiMa-Team in ihrem Forschungsprozess begegnet ist. Es werden keine Lösungen präsentiert, sondern es soll zur gemeinsamen Reflexion während des Gangs durch die schöne Stadt Rostock angeregt werden.

## Der besondere Blick 26

### Neuer Wind an deutschen Grundschulen: Erfahrungen aus den PFIFF-Projekten

*Lea Benner, Pinar Yilmaz, Kübra Karatas*

In Deutschland ist die schulbasierte Ergotherapie trotz langjähriger positiver Erfahrungen (Schofhauser et al., 2015) an einzelnen Orten immer noch eine Ausnahme (Wirth et al., 2014). Zugleich beschreiben aktuelle Forschungen (Robert Bosch Stiftung, 2023) eine zunehmende Bildungsgerechtigkeit sowie unzureichende Unterstützung für Schüler:innen mit Bildungsrückständen. PFIFF bringt neuen ergotherapeutischen Wind an Regelschulen! In Essen arbeiten Ergotherapeut:innen der Praxis ZEITRAUM gemeinsam mit Sozialpädagog:innen in einem Schulprojekt an aktuell sechs Grundschulen. Das Projekt „Pädagogische Flexible Individuelle Förderung für Kinder und Eltern“ (PFIFF) unterstützt Erstklässler:innen und deren Familien, finanziert durch das Jugendamt.

Der Vortrag gibt einen Überblick über Projekthalte, wie die Unterrichtsbegleitung und Eltern- sowie Gruppenarbeit. Zugleich möchten wir Kolleg:innen ermutigen, die ergotherapeutische Arbeit an Regelschulen voranzubringen.

### Betätigungsorientiert/zentriert/basiert/ fokussiert? Wie nennen wir was?

*Elke Kraus*

Die Begriffe um Betätigung werden immer mehr und erscheinen oft unübersichtlich und unverständlich. Ein Teilhabe- und betätigungsorientierten Ansatz muss außerdem Bezug zu der ICF haben, denn Ergotherapeut:innen sind Expert:innen der Teilhabe im Alltag ihrer Klient:innen, sowie Teil eines multiprofessionellen Teams. In diesem Vortrag werden die Definitionen „betätigungsorientiert“, „betätigungszentriert“, „betätigungsbasiert“, und „betätigungsfokussiert“ definiert und in den Kontext der ICF verortet. Diese Begriffsbildung dient als Grundlage für die aktualisierte Version des PEAPs, ein standardisiertes und validiertes Assessment auf Betätigungs- und Teilhabe Ebene, mit entsprechenden Anregungen zu einer klientenzentrierten Intervention. Angelehnt an die Definitionen von Anne Fisher wird ein Vorschlag vorgestellt, wie Ergotherapeut:innen diese Begriffe konzeptionell verstehen und mit ihrer Praxis in Verbindung setzen können, und somit ihren Theorie-Praxis Transfer stärken.

## Soziale Transformation: Erfahrungen und Herausforderungen zwischen Heilmittelkatalog und Sozialraum

Catharina Wolf, Per Olaf Becker

Möchtest Du auch Betätigungen und gerechte Teilhabe unterstützen? Erlebst Du einen dafür unpassenden Heilmittelkatalog angesichts gesellschaftlicher Benachteiligungen von Klient:innen wie niedriger sozio-ökonomischer Status, Bildungsungerechtigkeit? Als ergotherapeutische Praxis mit pädiatrischem Schwerpunkt wollen wir soziale Transformation für mehr Occupational Justice unterstützen. Dafür haben wir eine Kooperation mit einem wissenschaftlichen Team (A. Malfitano, A. Godoy Vieira, C. Almeida Prado) an der Universidade Federal de Sao Carlos (Brasilien) aufgenommen, um Methodologie und Vorgehensweisen der Sozialen Ergotherapie (Lopes & Malfitano, 2020) kennenzulernen und unsere Arbeit im Sozialraum zu erweitern.

Der Vortrag lädt Ergotherapeut:innen ein, neue Wege zu gehen und das soziale Gefüge von Klient:innen in den Fokus zu setzen. Wir berichten über den Transformationsprozess unserer Praxis Zeitraum, von praktischen Erfahrungen, Herausforderungen und notwendigen Rahmenbedingungen.

## Neue Wege: Eltern mit körperlicher Beeinträchtigung betätigungsorientiert begleiten

Lena-Louisa Minge, Prof.in Dr.in Verena Baumgart

Die UN-Behindertenrechtskonvention verankert die „Gleichberechtigung mit anderen in allen Fragen, die Ehe, Familie, Elternschaft und Partnerschaften betreffen“ (Artikel 23, Absatz 1). Trotz dieser gesellschaftlichen Relevanz besteht für Eltern mit körperlicher Beeinträchtigung eine Versorgungslücke. Bestehende Strukturen und der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen, aber auch fehlende Versorgungskonzepte sind Gründe hierfür. Individuelle Unterstützung sowie ein angepasstes Vorgehen bei der Versorgung des eigenen Kindes sind unter anderem Herausforderungen, denen Eltern mit Beeinträchtigung begegnen (Litchman et al., 2019). Auf Basis eines systematischen Literaturreviews greift dieser Vortrag die Herausforderungen sowie erste Ideen auf. Dabei betrachten wir sowohl die interdisziplinäre Perspektive als auch Fallbeispiele aus der Versorgungspraxis. Gemeinsam möchten wir „Segel setzen“ für eine betätigungsorientiertere Versorgung für Eltern mit einer körperlichen Beeinträchtigung.

## Psychische Gesundheit 27

### Klientenzufriedenheit mit der Ergotherapie in der stationären Psychiatrie:

#### Eine Querschnittstudie

Patric Duletzki

Eine Überprüfung der Literatur ergab einen Mangel an Studien darüber, in welchem Maße Klienten mit der Ergotherapie zufrieden sind und welche Variablen mit der Zufriedenheit der Klienten in Verbindung stehen. Studiendesign: 27 Personen aus drei psychiatrischen Stationen wurden gebeten, ihre Zufriedenheit mit der Krankenhausbehandlung und mit der Ergotherapie zu bewerten. Zusätzlich wurde das COPM ausgefüllt. Korrelationsanalysen zwischen der Zufriedenheit der Klienten und anderen Variablen wurden durchgeführt. Ergebnisse: Eine längere Krankenhausverweildauer und die selbstbewertete Zufriedenheit mit der Durchführung bedeutungsvoller Tätigkeiten korrelierten signifikant mit der Zufriedenheit der Klienten mit der Ergotherapie. Die Dauer der beruflichen Bildung korrelierte signifikant mit der Zufriedenheit der Gesamtbehandlung. Bedeutung für die Praxis: Ergotherapeuten könnten diese Ergebnisse nutzen, um über die Dauer der angewendeten Behandlung bei ihren Klienten zu reflektieren.

### Implementierung des GeduAk als psychosoziale Gruppenintervention für jungen Erwachsene

Jutta Berding, Gesa Neumann

Damit psychosoziale Rehabilitation erfolgreicher und Klient\*innen zufriedener sind, ist aus ergotherapeutischer Sicht ein Fokus auf Teilhabe und somit auf das Alltagsleben der Klient\*innen während und nach dem Aufenthalt zielführend. Die Gruppenintervention GeduAk fokussiert personenzentriert auf Alltag sowie Lebenswelt der Teilnehmenden und bietet eine Ausrichtung auf Edukation und Selbstreflexivität als Mittel zur Lebensstilveränderung.

Die Implementierung einer manualisierten Intervention – also die Umsetzung von festgelegten Vorgehensweisen in einer Ergotherapieabteilung unter Berücksichtigung von Rahmenbedingungen – stellt häufig eine Herausforderung dar.

Der Vortrag gibt Einblick in die Implementierung des GeduAk in die Angebotsstrukturen einer psychiatrischen Ergotherapieabteilung. Zudem legt er dar, wie die Zielgruppe junge Erwachsene die Akzeptanz und Durchführ-

barkeit erleben und welche Veränderungen für ihr zukünftiges Aktivitätsprofil aus der Intervention ableiten können.

### Rückenwind durch Selbstfürsorge – Segel setzen für die psychische Gesundheit von Ergotherapeut:innen

Kerstin Ziehn, Maik Voelzke-Neuhaus, Luisa Brings-Haase, Andrea Weirauch, Angela Döring, Marion Liebisch, Claudia Bösch

Wie könnte eine erfolgreiche Selbstfürsorge in unserer täglichen Arbeit aussehen? Die Bearbeitung von intensiven aversiven Gefühlen ist nicht nur für unsere Patient:innen, sondern auch für Mitglieder des Behandlungsteams oft sehr belastend. Am Beispiel des Konsultationsteams aus der DBT (Dialektisch-Behaviorale Therapie) wird beleuchtet, wie mit diesen Herausforderungen im Sinne der Psychohygiene und Selbstfürsorge umgegangen werden kann. Welche Aufgabe dabei das Behandlungsteam übernimmt und wie diese Arbeit miteinander gestaltet wird, wird ebenfalls kurz vorgestellt. Im Anschluss möchten wir miteinander ins Gespräch kommen: Wie kann Selbstfürsorge in den Stürmen des Berufsalltags gelingen? Was können wir als Ergotherapeut:innen (im Team) für die eigene Psychohygiene tun? Was hilft, wenn die Grenzen der eigenen Belastbarkeit erreicht sind? In offenen Gesprächsrunden diskutieren wir aus den Blickwinkeln von Angestellten, Selbständigen, Lernenden und Ergotherapeut:innen im Ehrenamt.

## Überarbeitet 28

### Jetzt noch mehr „Handeln gegen Trägheit“ – ein Update!

Andreas Pfeiffer

Im Jahr 2010 wurde in Kanada die Intervention Action over inertia veröffentlicht, ein gut anwendbares Programm systematisierter Ergotherapie für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen, welches evidenzbasiert, recovery- und partizipationsorientiert ist. 2016 erschien die erste deutsche Übersetzung mit dem Titel „Handeln ermöglichen – Trägheit“ überwinden.

2021 erschien in Kanada die zweite überarbeitete Originalausgabe. Der Vortragende hat sowohl an der Übersetzung der ersten, wie auch an dieser neuen Ausgabe mitgewirkt, die 2023 mit dem Namen „Aktivität und Partizipation bei Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen fördern (Der Ansatz Handeln ermöglichen – Trägheit überwinden)“ in deutscher Übersetzung veröffentlicht wurde.

Der Vortrag skizziert zu Beginn die zentralen Inhalte der Intervention und fokussiert dann auf die wesentlichen Neuerungen, die in der aktuellen Version hinzugekommen sind.

### Drüber reden ... 29 mit den Kassen

#### Auf einen Kaffee mit den Kassen ...

*Bettina Simon, Vertreter:innen der gesetzlichen Krankenkassen, Mitglieder der Bundesverhandlungskommission*

Vertreter:innen unterschiedlicher Kassenarten sind eingeladen, auf dem Podium kurze Impulse zu unterschiedlichen Themen zu geben, die für ergotherapeutische Praxen aktuell und entscheidend im Alltag sind. Anschließend wird durch die Krankenkassenvertreter:innen im Raum verteilt in kleinen Diskussionsgruppen der Austausch mit den Teilnehmenden gesucht. Die Veranstaltung wird von der Bundesverhandlungskommission moderiert und begleitet. Nutzen Sie die Gelegenheit zum Fragenstellen oder Ihre Meinung mitzuteilen!

### Drüber streiten 30

#### streitBar Neurologie – Kompetenz mit Sekt und Selters Für die neurologische Ergotherapie der Zukunft

*Esther Scholz-Minkwitz, Carolin Lüdeking, Anke Heß, Anne Specht, Brigitte Kohn, Eileen Behrens, Susanne Klein*

Auch unter dem diesjährigen Motto „Segel setzen“ will der Fachausschuss Neurologie in

einer Open-Space-Veranstaltung über Themen in der Neurologie diskutieren:

Bei Sekt und Selters werden wir zum Thema „Personalmangel in der Neuroreha – Gruppentherapie, Teletherapie, Robotik oder Edukation und das Problem ist gelöst?!“ diskutieren.

Kennt Ihr es auch, dass es schwierig ist, neue Fachkräfte zu finden und deshalb die vorhandenen Strukturen angepasst werden müssen? Habt ihr auch schon erfahren, dass die Wartezeiten für Klient:innen sowohl für einen Rehaplatz als auch in der ergotherapeutischen Praxis immer länger werden? Kann die Lösung sein, mehr Gruppentherapien anzubieten? Teletherapie zu nutzen? Oder robotergestützt zu behandeln? Hilft den Klient:innen mehr Edukation? Oder verlieren wir unsere ergotherapeutische Identität, wenn wir nicht im Einzelsetting Hands on arbeiten?

Nach einer kurzen allgemeinen Einführung wollen wir an drei Tischen über diese Fragen diskutieren.

### Walk & Talk

#### Potentiale des Gemeinwesens für einen umweltgerechten und gesundheitsfördernden öffentlichen Raum

*Monika Kitzmann*

Der Klimawandel und seine Folgen hat nachweisliche Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Dabei sind Menschen, die von sozialer Ungerechtigkeit betroffen sind, stärker gefährdet. Wie können wir das tägliche Leben unserer Gesellschaft und den öffentlichen Raum für diese Veränderungen rüsten und nutzen? Wie sollte er gestaltet sein und welche gesundheitsfördernden Angebote könnten die Menschen in ihren jeweiligen Lebensräumen dabei unterstützen? Bei diesen und weiteren Fragen zu diesem Thema können Ergotherapeut:innen ihre Kompetenzen einsetzen. Dabei können sie u.a. mit Quartiersmanager:innen, Verantwortlichen des Städtebaus und anderen öffentlichen Institutionen kooperieren und diese beraten. Sie können auch selbst Angebote kreieren oder koordinierende Tätigkeiten in den jeweiligen Netzwerken einnehmen. Ich lade ein zu einem Austausch von Erfahrungen, Ideen und Fragen, um für die Gesundheitsförderung im öffentlichen Raum durch Gemeinwesenarbeit zu motivieren und weitere Segel zu setzen.

## Nicht vergessen: DVE-Mitgliederversammlung

Freitag, 07. Juni 2024 um 16.30 Uhr in der StadtHalle Rostock

### Tagesordnung

1. Ergänzung der Tagesordnung
2. Fragen zum Geschäftsbericht des Vorstandes, der Geschäftsstelle und Referate
3. Fragen zu den Geschäftsberichten der Landesgruppen, Fachausschüsse und Delegierten
4. Kassen- und Vermögensbericht 2023/ Haushaltsabrechnung
5. Bericht der Kassenprüferinnen
6. Entlastung des amtierenden Vorstandes
7. Bestätigung/Wahl der Kassenprüfer:innen
8. Haushaltsplan 2024
9. Anträge an die Mitgliederversammlung  
Antrag auf Änderung der Beitragsordnung
10. Vorstandswahlen  
Vorstandsmitglied Bildung und Wissenschaft  
Vorstandsmitglied Versorgung und Kostenträger  
Vorstellung der Kandidat:innen und Wahl
11. Berufspolitische Aktivitäten des DVE
12. Verschiedenes

Samstag, 08. Juni



**Wissenschaft und Lebenswelt im Spannungsfeld der Modernisierungsanforderungen in den Gesundheitsberufen**

*Prof. Dr. Annette Probst, Hochschuldozentin, HAWK Hildesheim/Holzminen/Göttingen, Fachbereichstag Therapiewissenschaften (FBTT)*

Die Akademisierung der Gesundheitsberufe, verstanden als Übertragung von Ausbildungsaufgaben bzw. Bildung in den Aufgabenbereich der Hochschulen, dient nicht nur der Anpassung der Berufsbilder an den bestehenden und zukünftigen Komplexitätsgrad (BMG 2020) gesundheitlicher Versorgungsaufgaben. Sie entspricht berufsrechtlichen Regelungen und soll zudem die Bildungsgänge und Karrieren attraktiver gestalten, um im Ringen „um die besten Köpfe“ kleiner werdender Schulabgänger:innenjahrgänge möglichst engagierten Nachwuchs für berufliche Tätigkeitsfelder im Gesundheitswesen wie bspw. die Ergotherapie gewinnen zu können. Im Wettbewerb aller gesellschaftlichen Funktionssysteme um Mehr- und Ersatzbedarf an Fachkräften hat gerade die Corona-Pandemie gezeigt, dass „Klatschen alleine“ keine wirklichen Veränderungen im Gesundheitssystem und seiner Funktionsweisen nach sich zieht. Welchen Beitrag die Orientierung an Wissenschaft und Lebenswelt für die Modernisierung und Zukunft der Gesundheitsberufe leisten kann, wird in diesem Vortrag argumentativ entfaltet und zukunftsfähige Entwicklungslinien als Grundlage einer fachöffentlichen Diskussion skizziert.

**Fachkräftemangel 33**

**Interprofessionelles Lernen aus Studierendenperspektive – Eine qualitative Studie**

*Marie Jacob, Prof. Dr. Katharina Röse, Prof. Dr. Kerstin Lütke*

Eine interprofessionelle Gesundheitsversorgung bedarf des interprofessionellen Lernens (ipL) bereits im Studium. Daher werden in den Studiengängen Ergotherapie/Logopädie und Physiotherapie der Universität zu Lübeck die interprofessionellen Module „Profilwerkstatt Pädiatrie und Orthopädie“ angeboten. Das Ziel dieser Studie ist es, die Erfahrungen der Studierenden mit dem ipL in diesen Modulen zu erheben. Mittels eines qualitativen Forschungsansatzes wurden episodische Interviews und Fokusgruppen mit insgesamt 17 Studierenden der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie geführt, transkribiert und deduktiv-induktiv ausgewertet. Die identifizierten Hauptkategorien umfassen das subjektive Verständnis der Studierenden von ipL, die Umsetzung von ipL in der Lehre, den subjektiv wahrgenommenen Lernzuwachs und die Wünsche der Studierenden. Diese Ergebnisse werden innerhalb des Vortrages näher beleuchtet und Überlegungen für die Gestaltung zukünftiger interprofessioneller Lehre abgeleitet.

**Fachkräftemangel entgegenwirken – Teilhabeunterstützung im Studium/Ausbildung der Gesundheitsberufe**

*Verena Baumgart, Verena Hillebrandt*

In Deutschland herrscht ein Personalnotstand im Gesundheitswesen. Die Versorgungspraxis zeigt, dass Praxen für der Ergo-, Physiotherapie und Logopädie trotz hohem Therapiebedarf und Wartelisten für Neuaufnahmen

ihr Versorgungsangebot aufgrund des Fachkräftemangels reduzieren müssen. Menschen mit Beeinträchtigungen können eine wichtige Rolle spielen dem Fachkräftemangel zu begegnen (Aguayo-Krauthausen et al., 2021). Leitfrage ist, wie können Menschen mit Beeinträchtigungen im Studium und der Ausbildung in den Gesundheitsberufen unterstützt werden und welche Grenzen gibt es? Hierzu erfolgt ein Impulsvortrag zum Projekt „Teilhabeunterstützung an der Hochschule für Gesundheit“ und anschließend freuen wir uns über eine rege Diskussion.

**Begriffsbestimmung 34**

**Für die Ergotherapie der Zukunft – Ergebnisvorstellung der DVE Projektgruppe Profil Ergotherapie**

*Nicole Kaldewei, Michael Hubert, Birthe Hucke, Denise Kebiche, Julia Schirmer, Nadine Scholz-Schwärzler, Bettina Weber, Jana Wieczorek*

Was umfasst zeitgemäße Ergotherapie? Wie sieht zukunftsgerichtete Ergotherapie aus? Fragen wie diese beschäftigen viele Ergotherapeut:innen und damit hat sich auch die Projektgruppe „Profil Ergotherapie“ des DVE seit 2020 systematisch beschäftigt.

Mittlerweile wurde in der Projektgruppe eine neue Begriffsbestimmung zur Ergotherapie entwickelt. Es wurden dazu bestehende Definitionen auch aus internationalen Kontexten herangezogen und es gab verschiedene Möglichkeiten der Beteiligung für Ergotherapeut:innen, die eingegangen sind und die Begriffsbestimmung stetig weiterentwickelt haben.

Im Rahmen dieses Beitrags wird der Prozess der Entwicklung skizziert, vor allem aber das zentrale Ergebnis – die Begriffsbestimmung

Ergotherapie – sowie die jetzt weiter anstehenden Möglichkeiten der Beteiligung für die Ergotherapie-Community vorgestellt. Zur Vorstellung und gemeinsamen Diskussion wir herzlich ein. Ziel ist, im Jahr 2025 den Prozess mit einem konsentierten Ergebnis abzuschließen.

**Nichts über uns ohne uns! II 35**

**Die Segel selbst setzen: Empowerment für Auszubildende und Klient auf ganzer Linie**

*Jasper Gaude, Jasmin Becker, Christine Aichhorn, Rosalie Axtner*

Was passiert, wenn Auszubildende befähigt werden, anhand der Enablement Skills des CMOP-E eine professionelle Therapeuten-Klienten-Beziehung aufzubauen?

Jasper, 28 Jahre, erworbene Hirnschädigung vor 8 Jahren und Jasmin, Ergotherapeutin im 3. Ausbildungsjahr, zeigen ihre gemeinsame Umsetzung des CMOP-E. Jasmin hat das CMOP-E für Jasper adaptiert und mit ihm erarbeitet. Hier entstand eine Mischung aus Podcast-Interview mit Video. Durch die aktive Mitarbeit erfuhr Jasper Sicherheit und traut sich, einen unbekanntem Therapieprozess mitzugestalten. Das Ergebnis weckt in ihm Stolz und Mut, um Wegbereiter und Mutmacher zu sein! Jasper und Jasmin zeigen einen klientenzentrierten Kurs, in dem alle Beteiligten befähigt werden, aktive Teilhabe zu gestalten und die Segel mit einem altbekanntem Ergotherapie-Modell neu zu setzen!

### **Alles im Flow – Betrachtungen aus der Perspektive der Occupational Science**

*Sara Mohr, Prof. Dr. rer. nat. Corinna Peifer, Prof. Dr. Silke Dennhardt, Stella Hubert, Nicole Ilper, Muriel Marieke Kinyara, Prof. Dr. Ulrike Marotzki, Nadja Reeck, Prof. Dr. Katharina Röse*  
Flow, ein optimaler psychologischer Zustand, wird erlebt, wenn die Herausforderungen einer Betätigung mit den individuellen Fähigkeiten übereinstimmen. Das Erleben von Flow durch stetigen Fähigkeitenzuwachs und steigende Herausforderungen ist begrenzt. Ebenso haben Lebenskontexte Einfluss auf Flow-Betätigungen. In dieser Veranstaltung der deutschen Occupational Science Gesellschaft (dOS) geben Impulsvorträge von Corinna Peifer (Arbeits- und Organisationspsychologie) und Sara Mohr (Ergotherapie) Einblicke in das Flow-Konzept. Die anschließende, von Mitgliedern der dOS moderierte Diskussion, lädt ein, die Bedeutung von Flow in der Ergotherapie und der Occupational Science zu reflektieren. Mögliche Themen sind: Wie entwickeln Individuen Strategien zum Erleben von Flow? Welche Bedeutung hat die Balance verschiedener Betätigungs-Erfahrungen? Wie prägen oder verhindern gesellschaftliche Bedingungen die Zugänglichkeit zu Flow-Betätigungen?

### **Kultursensible Ergotherapie-Ausbildung: Projekte und Ideen zur Förderung kultursensiblen Lernens**

*Kerstin Schrader, Dr. Jacqueline Semper-Jost*  
In diesem Vortrag werden Auszubildende und Lehrende der Spektrum Akademie Projekte zur Förderung kultursensiblen Lernens vorstellen. Die kultursensible Ergotherapie-Ausbildung zielt darauf ab, die Sensibilität und das Verständnis für kulturelle Vielfalt in der therapeutischen Arbeit zu fördern. Die vorgestellten Projekte zeigen, wie Auszubildende und Lehrende aktiv daran arbeiten, kultursensibles Lernen zu implementieren und die interkulturelle Kompetenz der zukünftigen Ergotherapeut:innen zu stärken. Die Projekte umfassen verschiedene Ansätze, wie zum Beispiel die Integration von kulturellen Aspekten in den Lehrplan, die Schaffung von interkulturellen Lernräumen und die Zusammenarbeit mit ethnisch und kulturell vielfältigen Gemeinschaften. Durch diese Maßnahmen sollen Auszubildende dazu ermutigt werden, ihre eigenen kulturellen Hintergrün-

de zu reflektieren und ein Bewusstsein für die kulturellen Bedürfnisse ihrer zukünftigen Klientinnen und Klienten zu entwickeln.

### **Neuer Wind in der Ausbildung – Pioniere Ahoi: Human-centered Design meets Role Emerging Placement**

*Angelika Echsel, Roswitha Hoerder, Katja Bächli*  
Komplexe Veränderungen beeinflussen Bereiche des täglichen Lebens, gleichzeitig wandeln sich Lebenswelten mit außergewöhnlichen Fortschritten. Um die veränderten Lebenswelten vom Klient:innen miteinzubeziehen, braucht es neuartige und kreative Herangehensweisen und Kompetenzen. Human-centered Design Thinking Methoden werden im Gesundheits-/Sozialwesen bereits angewandt. Sie ermöglichen die Entwicklung von innovativen, effektiven, personen- oder gruppenzentrierten Lösungen und sind in hohem Maße mit dem Grundverständnis unseres Berufes kompatibel. Seit 2021 sind HCD-Methoden Bestandteil des Bachelorstudienganges Ergotherapie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, mit dem Ziel, sie in der Praxis in bewährten und neuen Berufsfeldern anzuwenden. In einem ersten Pilotprojekt wird das HCD von Studierenden im Rahmen eines Role Emerging Placements an zwei Regelgrundschulen umgesetzt. Inhalte der Evaluations-Ergebnisse werden aus der Perspektive aller Beteiligten präsentiert.

### **Warum das Wort Patientenzentriertheit keinen Sinn macht**

*Matthias Möller*  
Ergotherapie hat sich auf die Segel geschrieben, ein klientenzentrierter Beruf zu sein. Dabei existiert dieser Begriff in mehreren Schattierungen; bekannt sind auch Worte wie Personenzentrierung oder Patientenzentrierung. Was genau aber meinen wir als Ergotherapeut:innen mit dem jeweiligen Begriff? Kann man diese drei so ohne weiteres synonym verwenden? Die Antwort ist: Nein!  
Der Vortrag beleuchtet die unterschiedlichen Interpretationen des Begriffs aus Sicht der Theorien und/oder Disziplinen, auf die er sich zurückführen lässt. Dabei wird ein kurzer Bogen zu wissenschaftsphilosophischen Sichtweisen geschlagen, die verdeutlichen, dass sich bestimmte Begrifflichkeiten eigentlich ausschließen, wenn man es genauer nähme. Andere praktische Wortbeispiele verdeutlichen, warum es lohnend ist, sich inten-

siver mit der Herkunft von Begrifflichkeiten der Ergotherapie zu befassen. Das Ziel ist, für einen bewussteren Umgang mit uns scheinbar sehr vertrauten Begrifflichkeiten zu sensibilisieren.

### **Arbeitsplatzsicherung von Menschen mit Behinderung: ein neues Handlungsfeld für Ergotherapeut:innen**

*Eileen Behrens, Monika Kitzmann, Esther Scholz-Minkwitz, Irini Tsangaveli, Ina Lüddecke, Ulrike Marotzki*  
Für Ergotherapeut:innen werden zunehmend Handlungsfelder interessant, die außerhalb eines engeren therapeutischen Selbstverständnisses und jenseits der Krankenkassenfinanzierung liegen. Sie finden sich in den direkten Lebens- und Arbeitswelten von Menschen, die beraten, unterstützt und gecoacht werden. Dass diese Handlungsfelder interessant werden ist kein Zufall, denn Ergotherapeut:innen haben durch ihren spezifischen Ansatz an der menschlichen Betätigung mit ihren transaktionalen Beziehungen zu Person und Kontext einen besonderen Zugang, um sich das Verständnis einer Lebenswelt und ihrer Menschen zu erschließen. Das Team der „Jobcoaching für Niedersachsen Machbarkeitsstudie (JoNiMa)“ ist Ergotherapeut:innen in diesem Handlungsfeld in unterschiedlichen Funktionen begegnet: als Mitarbeitende in Integrationsfachdiensten und Jobcoaches, als angestellte und freiberuflich Tätige. Der Vortrag skizziert dieses Handlungsfeld und die Perspektiven von Ergotherapeut:innen, die hier arbeiten.

### **Anderer Leistungsanbieter – Frischer Wind in der Teilhabe am Arbeitsleben**

*Andrea Pfaff*  
Der Gesetzgeber hat mit dem Angebot Anderer Leistungsanbieter im Sozialgesetzbuch IX §60 die Möglichkeit geschaffen, eine Alternative zu der Arbeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und somit eine Wahlmöglichkeit bei der Teilhabe am Arbeitsleben anzubieten. Im Vortrag werden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu der Tätigkeit in einer WfbM dargestellt. Als Praxisbeispiel wird die Umsetzung bei der Regenbogen Duisburg gGmbH vorgestellt. Menschen mit Psychiatrieerfahrung können dort seit 2022 von dem Angebot profitieren,

das inklusiv ist, sich durch eine große Nähe zum ersten Arbeitsmarkt und hohe Individualität auszeichnet. Der Vortrag beleuchtet, wie Ergotherapeut:innen das Betätigungsanliegen der Betroffenen umsetzen. Erste Praxiserfahrungen zeigen, wie sehr die Beschäftigten von Ergotherapie profitieren, z.B. durch spezifische und strukturierte Diagnostik oder auch Schulungen und Qualifizierungen, die den Übergang auf den 1. Arbeitsmarkt ermöglichen sollen.

## Lassen Sie uns über Arbeit sprechen!

*Julia Kropweit, Dorothea Jäckel*

(Junge) Erwachsene können durch psychische Krisen aus ihrem Beruf bzw. ihrer Ausbildung gerissen werden oder erreichen eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erst gar nicht. Oftmals finden sie innerhalb des Gesundheitssystems keine adäquate und gewünschte Unterstützung für ihren beruflichen Einstieg, ihre Rückkehr an ihren Arbeits-/Ausbildungsplatz inkl. individueller Anpassung, oder die berufliche Neuorientierung. Im Jobcoaching-Team arbeiten wir nach dem evidenzbasierten Ansatz „Individual Placement and Support“ (IPS) und unterstützen im interdisziplinären Team junge Menschen in allen Belangen rund um das Thema „Arbeit, Ausbildung/Studium“. Dies tun wir als integraler Bestandteil der klinisch-psychiatrischen Versorgung – und sind damit eine von zwei Kliniken in Deutschland mit diesem Angebot. Im Vortrag werden Eckpunkte des Jobcoachings nach IPS anhand von Fallberichten vorgestellt und die Chancen von IPS als integriertes Angebot in einer psychiatrischen Klinik präsentiert.

## NEUE WEGE in der WFBM – Ergotherapie in der Werkstatt – nicht neu aber doch ganz anders!

*Ursula Gähr, Stephanie Jamin*

Die ASE gGmbH Dinslaken geht neue Wege: Ergotherapeutische Angebote als Assistenzleistung in verschiedenen Gewerken. Dieser Vortrag zeigt eindrucksvoll, wie Teilhabe am Arbeitsleben in einer WfBM durch Ergotherapie optimiert und unterstützt werden kann. Warum ist Ergotherapie innerhalb der Einrichtung zusätzlich zu externen Therapeuten sinnvoll und eine Bereicherung für die Einrichtung? Arbeitsplatzberatung, Arbeitsplatztraining, Hilfsmittelberatung, Ergonomie am Arbeitsplatz, Einsatz und Beratung von digitalen Assistenzen (Apps, Digitale Arbeitsplätze),

Beratung der Beschäftigten und Mitarbeitenden direkt vor Ort, Gruppen- und Einzel-Fallberatungen, die Aufgaben sind sehr vielseitig. Die Ergotherapeutische Beratung wird mittels COPM evaluiert und erfasst sämtliche Bereiche mit dem Ziel der größtmöglichen Selbstständigkeit der Menschen an ihrem Arbeitsplatz.

Ein weiterer Bereich: begleitende Kursangebote und Inhouse-Schulungen.

## Segel setzen

39

### Projektgruppe – Diskriminierungskritische Ergotherapie

*Sarah Henry, Ayla Sircar, Florencia Grote, Agnes Marx-Schafplitzel, Julia Mohr, Hannah Ochmann*

Seit August 2022 gibt es diese Projektgruppe. Wir haben das Ziel, Ergotherapie diskriminierungskritisch, inklusiv, gleichberechtigt, vielfältig und divers zu gestalten. Du möchtest erfahren, wie das aussieht? Dann komme gerne vorbei, wenn wir uns und unsere Arbeit vorstellen.

Aktuell entwickeln wir eine Informationsbroschüre zur Sensibilisierung und zur Aufklärung von Diskriminierung in der Ergotherapie. Diese Broschüre enthält Handlungsempfehlungen für eine diskriminierungskritischere Haltung und soll eigene Reflexionsprozesse fördern.

Mitglieder der Gruppe: Florencia Grote, Sarah Henry, Agnes Marx-Schafplitzel, Julia Mohr, Hannah Ochmann, Ayla Sircar

### Menschenrechte umsetzen – der Aktionsplan 2.0 zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention!

*Tabea Böttger, Azize Kasberg, Irini Tsangaveli, Merle Böge, Julia Knape, Henriette Rogmann,*

*Maren Bartenstein*

Die Segel setzen und eine neue Richtung einschlagen? Dazu entschied sich die Projektgruppe Aktionsplan 2.0 zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) bereits im Jahr 2020 und machte sich auf, einen neuen Aktionsplan mit weiteren Personen zu konzipieren. Auf unserem Weg konnten wir Ergotherapeut:innen sowie weitere Kolleg:innen mit unterschiedlichen Erfahrungshintergründen gewinnen, sich aktiv in die verschiedenen Beteiligungsformate (Untergruppen, Workshops etc.) zur Entwicklung des Aktionsplans 2.0 einzubringen. Ein Aktionsplan ist nie „fertig“, sondern enthält Ideen und Maßnahmen für eine bestimmte Zeit. Wir freuen uns, zum 70-jährigen Jubi-

läum des DVE den aktuellen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK vorzustellen. Kommt in die Session und gestaltet die Ergotherapie der Zukunft. Denn ab morgen sind wir alle gefragt, bei der Umsetzung des Aktionsplans mitzuwirken.

### Gesundheitsförderung und Gemeinwesenorientierung als Segel für eine zukunftsorientierte Ergotherapie

*Sandra Schiller, Muriel Marieke Kinyara*

In den Handlungsfeldern Gesundheitsförderung und Gemeinwesen eröffnen sich Möglichkeiten, wo die stationäre sowie ambulante Ergotherapie an Grenzen stößt. Denn soziale Fragen und Umweltfragen treten hier im Zusammenhang mit Betätigung und Gesundheit in den Fokus. Welche Segel Ergotherapeut\*innen in der Gesundheitsförderung und im Gemeinwesen hissen sollten, möchten wir im Rahmen des World Cafés an moderierten Tischen mit euch diskutieren:

- 1) Wie können wir auf chronische Erkrankungen und Multimorbidität in Stadtteilen mit niedrigem sozioökonomischen Status in Deutschland reagieren?
- 2) Welche Ressourcen haben/brauchen wir als Netzwerker\*innen in der Kommunikation und Interaktion mit verschiedenen Akteur\*innen?
- 3) Wie können wir dazu beitragen, den gesellschaftlichen Fokus stärker auf Kinder und kindliche Betätigung zu richten?
- 4) Wie können wir uns verantwortungsvoll engagieren, wenn die weltweite Flucht-migration aus Betätigungsperspektive eine Herausforderung darstellt?

## Drüber reden ...

40

### Planetare Gesundheit im ergotherapeutischen Arbeitsalltag

*Nadja Amrhein, Carina Pennerstorfer, Pia Ragnow*

Die Umwelt- und Klimakrise ist die größte Gesundheitsbedrohung der heutigen Zeit. Die Leitprinzipien zu Nachhaltigkeit des Weltverbands (WFOT) bestärken uns darin, Nachhaltigkeit und Planetare Gesundheit zu thematisieren und mitzudenken. Doch wie sieht das im Praxisalltag aus? Welche Herausforderungen und Möglichkeiten bringen verschiedene Fachbereiche und Arbeitskontexte hinsichtlich der Umsetzung des Konzepts Planetare Gesundheit mit sich? Wie können wir uns als Ergotherapeut:innen in dieser Thematik gegenseitig bestärken, inspirieren

und voneinander lernen? Nach einem Input zu Zusammenhängen zwischen Gesundheit und Umwelt- und Klimakrise, werden gemeinsam Startmöglichkeiten und Ansätze für die Integration von Maßnahmen in den eigenen Arbeitsalltag erarbeitet. Teilnehmende sind eingeladen die gemeinsame Auseinandersetzung als Startpunkt für die nachfolgende Impulsveranstaltung „Drüber reden: Umwelt, Klima und Gesundheit“ zu nutzen.

## Drüber reden: Umwelt, Klima und Gesundheit

*Pia Rangnow, Carina Pennerstorfer, Nadja Amrhein*

Im Rahmen des Impulsvortrags stellen wir ein Poster von und für Ergotherapeut:innen zum Thema Gesundheit, Umwelt- und Klimakrise in der Ergotherapie vor. Dieses wurde als niederschwelliges Tool konzipiert, um mit Klient:innen zum Thema ins Gespräch zu kommen. Aufgrund des aktuellen „Gesundheitszustandes“ des Planeten und der Auswirkungen auf die globale Gesundheit gewinnt die Rolle von Ergotherapeut:innen an Bedeutung. Denn es verändern sich Interventionsbedarfe oder neue kommen dazu z.B. aufgrund gesundheitlicher Folgen von Hitze, Luftverschmutzung oder psychischer Belastung. Mit den Teilnehmenden möchten wir Möglichkeiten für die Nutzung des Posters erarbeiten und diskutieren, um Bedürfnisse zu erkennen, die den authentischen Einsatz durch Ergotherapeut:innen im (Arbeits-)Alltag ermöglichen. Anschließend soll das überarbeitete Poster frei zugänglich sein, für den Kontakt mit Klient:innen, aber auch als Basis für den Austausch mit Kolleg:innen im Gesundheits- und Sozialwesen.

Ab in den Garten

41

## Walk & Talk

### Therapiegarten als Teilhabeangebot für Menschen mit Demenz mit Studierenden der Ergotherapie

*Alena Lewin*

Im Rahmen einer Masterthesis wurde eine Konzeptentwicklung für die Planung eines Therapiegartens als aktives Teilhabeangebot für Menschen mit Demenz für die Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband Mecklenburg-Vorpommern geplant. Auf Grundlage der Nationale Demenzstrategie (2020) wurde für dieses Konzept zusammen mit den Lokalen Allianzen für Hanse Stadt Rostock

umgesetzt werden.

Seit gut zwei Jahren wird der Therapiegarten einmal wöchentlich von Studierenden der Ergotherapie betreut und bewirtschaftet. Dies findet im Rahmen der praktischen Ausbildung statt. Ziel ist es, Theorie und Praxis für Studierende noch enger zu verknüpfen, so werden in der Vorlesungen Grundlagen geschaffen, die dann in der Praxis umgesetzt werden können. Dies bezieht sich sowohl auf theoretische Fächer wie Geriatrie und Psychiatrie, als auch praktische Vorlesungen wie Therapeutische Medien und Therapeutische Techniken.

### Bringe Deine Patient:innen zum Aufblühen – Gartenaktivitäten in der Ergotherapie

*Nicole Becker*

Während eines Spazierganges erfahren wir die Wirkungsweise der Gartentherapie. Im Außenraum berichtet die Referentin über interessante Gartentherapieprojekte von Ergotherapeut:innen in der Geriatrie, Psychiatrie, Neurorehabilitation und Pädiatrie. Sie ermutigt Ergotherapeut:innen, Gartenaktivitäten in der Therapie zu nutzen. Mit unserer persönlichen Expertise tauschen wir uns zu den Effekten der Gartenarbeit aus. Das Bedürfnis jedes Menschen nach Betätigung spielt eine zentrale Rolle in der Ergotherapie. Durch das Ausführen von bedeutungsvollen Betätigungen kann jeder Einzelne seine Gesundheit beeinflussen. Ein Therapiegarten stellt eine anregende Umgebung dar, um mit anderen in Kontakt zu kommen und zum Tätigsein anregen. Gesteigertes Wohlbefinden resultiert aus passiver und aktiver Betätigung im Garten.

Wie fühlt es sich an, als Teil einer Gruppe eine Rabatte mit Blumen anzupflanzen? Welchen Effekt kann ein Schrebergarten auf Familien mit Migrationshintergrund haben?

Ganz schön digital

42

### Update Digitalisierung, technische Medien und Mittel in der Ergotherapie

*Ayla Sircar, Susanne Becker, Jakob Tiebel, Franziska Ernst, Julia Mohr*

Die gewissenhafte Umsetzung der Digitalisierung im Gesundheitswesen berührt die Ergotherapie entscheidend und ist mehr als eine technische Transformation. Sie unterstreicht eine zeitgemäße Definition der therapeutischen Sorgfaltspflicht, die auch einen pflichtbewussten Umgang mit digitalen Gesundheitsanwendungen umfasst. In der ergotherapeutischen Praxis muss unter Berücksichtigung

geltender Regularien sowie einer kritischen Abwägung von Chancen und Risiken ein sinnvoller Transfer von technischen Medien und Mitteln in den Versorgungsalltag und das Leben von Patienten geleistet werden. Als Fachausschuss stellen wir im Rahmen unseres jährlichen Updates wichtige Informationen und Ressourcen zur Verfügung und stehen für Fragen rund um die Themen Technologie und Digitalisierung zur Verfügung.

### Digitale Kommunikation – Privatsphäre vs. Informationsaustausch

*Jakob Tiebel*

Ergotherapeut:innen müssen Informationen über ihre Patienten sorgfältig schützen und vertraulich behandeln. Gleichzeitig kann es notwendig sein, Informationen mit anderen Gesundheitsdienstleistern oder Angehörigen auszutauschen, um eine angemessene Versorgung sicherzustellen. Gerade im Hinblick auf die zunehmende Digitalisierung stellt sich die Frage, wie man die Privatsphäre der Patienten respektiert und gleichzeitig die notwendige Kommunikation ermöglicht. Die Lösung erfordert eine sorgfältige Abwägung ethischer und rechtlicher Grundsätze. Der Vortrag hat reinen Informationscharakter und soll auf verständliche Weise über bewährte Ansätze wie das Minimalprinzip der Datenweitergabe, die informierte Zustimmung und verschlüsselte Kommunikation im interdisziplinären Raum aufklären. Ein Ausblick in die digitale Kommunikation der Zukunft geht in Richtung Zentralisierung von Gesundheitsinformationen und das Konzept der elektronischen Patientenakte.

### ChatGPT für Lernen und Praxis in der Ergotherapie: Nutzung, Potenziale und Grenzen

*Saskia Buschner, Anne Bucher, Esther Goltz*

Das Computerprogramm ChatGPT (Chatbot Generative Pre-trained Transformer) basiert auf künstlicher Intelligenz. In einem Chat werden Fragen beantwortet oder Informationen bereitgestellt. Ende 2022 wurde eine kostenfreie Version eingeführt.

Laut einer Studie (Bitcom, 2023) haben bereits über die Hälfte der 14-19-Jährigen ChatGPT zu schulischen Zwecken genutzt. Bisher fehlen jedoch Daten zur Verwendung von ChatGPT unter Lernenden der Ergotherapie. Ebenso sind Veröffentlichungen zur Nutzung von ChatGPT in der ergotherapeutischen Praxis rar.

In dem Vortrag präsentieren wir eine initiale Bestandsaufnahme über Nutzung, Potenziale

le und Grenzen dieser neuen Technologie in der Ausbildung und praktischen ergotherapeutischen Arbeit. Wir stellen die Ergebnisse einer Online-Befragung von Auszubildenden, Studierenden und Praktiker:innen vor. Zudem fließen die Resultate eines ChatGPT-Workshops mit Auszubildenden ein.

Daraus lassen sich Implikationen für eine zukünftige Nutzung von ChatGPT ableiten.

## **KIDS: KI-basierte Diagnose und Therapie bei graphomotorischen Schwächen**

*Jan Spilski, Norah Merk, Caroline Heymes, Franca Rupprecht, Thomas Lachmann, Wolfgang Scheid*

In Deutschland haben bis zu drei Millionen Kinder eine graphomotorische Schwäche. Dennoch besteht ein Mangel an evidenzbasierten Diagnose- und Therapieverfahren. Bestehende Diagnostikverfahren sind überwiegend Insellösungen, welche entweder visuomotorische oder schreibmotorische Komponenten messen. Prozessinformationen für beide Komponenten fehlen. Zudem ist die Auswertung oft sehr zeitaufwendig und fehleranfällig. Für bestehende Stiftlösungen fehlt der Nachweis der psychometrischen Güte. Wir fokussieren daher Studienergebnisse der neuentwickelten KIDS-Lösung, welche die gleichzeitige, digitale Erhebung von Prozessinformationen der Visuomotorik und Schreibmotorik bei Vor- und Grundschulkindern ermöglicht. KIDS nutzt zudem die Potentiale einer KI-gestützten Auswertung und zielführender Ergebnisdarstellung. Wir möchten den nächsten Entwicklungsschritt diskutieren, sodass KIDS eine wissenschaftlich fundierte und personalisierte Behandlung von graphomotorischen Schwächen ermöglicht.

## **Einstieg in den Berufsalltag 43**

### **Barrieren und Gelingensbedingungen des erlernten Betätigungsorientierten Ansatzes in der Praxis**

*Kim Rosenberg, Verena Baumgart*

Leinen los, die Segel sind gesetzt, alles ist startklar, doch das Schiff mit Ziel „Land der Betätigungen“ erfährt immer wieder Seiten- & Gegenwinde und hat Schwierigkeiten den Kurs zu halten. So könnte man in weiten Teilen die Situation von Absolvent:innen mit Betätigungsausrichtung in der Versorgungspraxis bezeichnen. In diesem Vortrag werden konkrete Gelingensbedingungen und Barrieren der Betätigungsorientierung in

der Versorgungspraxis von Absolvent:innen einer Hochschule dargestellt. Vorab wurden leitfadengestützte Austauschgespräche in mehreren Netzwerktreffen durchgeführt. Diese Ergebnisse sollen als Inspiration für passgenaue Maßnahmen in der Ausbildung und Studium dienen, welche sich an den Herausforderungen der Versorgungspraxis orientieren, um gemeinsam den Rückenwind von der Funktions- und Betätigungsorientierung zu nutzen.

### **Wie können Lernende die schriftliche Planung von Interventionen betätigungs-fokussiert gestalten?**

*Katrin Böhme, Anne Bucher, Christina Ovesiek*

Die Ergotherapie erlebt einen Paradigmenwechsel, bei dem der Fokus verstärkt auf der Betätigung von Klient:innen liegt. Um den Anforderungen dieses Wechsels gerecht zu werden, haben wir die Gestaltung der schriftlichen Anteile im Rahmen der praktischen Ausbildungsphasen (PAP) angepasst. Wir geben Einblick in die Arbeit unseres Qualitätszirkels von Lehrenden, der mit dem Ziel gestartet ist, schriftliche Ausarbeitungen in allen PAP zu vereinheitlichen. Unter Berücksichtigung der Lernendenperspektive haben wir ein neues Vorgehen entwickelt und implementiert. Innerhalb der PAP werden zwei von Lernenden durchgeführte Interventionen von Lehrkräften supervidiert und gemeinsam reflektiert. Die neu erstellte schriftliche Ausarbeitung ermöglicht es Lernenden, die Betätigung im Alltag der Klient:innen effektiver zu verstehen, zu planen und zu bewerten. Dies trägt dazu bei, dass angehende Ergotherapeut:innen von Anfang an die Betätigungen ihrer Klient:innen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen.

### **Mit Anlauf die ersten Hürden nehmen!**

*Anahita Sadaghiani, Malou Oschmann, Lisa Koritnik*

Frisch im Berufsleben und dir fehlt der Austausch mit Gleichgesinnten? Du würdest dein gelerntes Wissen über die betätigungsorientierte Ergotherapie gerne in deiner Stelle umsetzen, hast aber das Gefühl, gegen den Wind anzukämpfen? – Dann bist du bei uns genau richtig!

In unserem Impulsvortrag stellen wir dir unser Online-Format „Next Generation“ für Berufseinsteiger:innen vor. In diesem beleuchten wir regelmäßig ergotherapeutische Prozesse, bei denen Diskussionen und gemeinsame Ideen gefragt sind. Durch das stetig wachsen-

de Netzwerk werden Berufsanfänger:innen empowert, Herausforderungen im eigenen Berufsalltag mit Motivation und Standing zu meistern. Gemeinsam als Community setzen wir die Segel hin zu einer Ergotherapie mit klarem Berufsprofil.

Lasst uns nach dem Vortrag über Herausforderungen und Chancen des Berufseinstiegs ins Gespräch kommen und als Next Generation weiter wachsen!

## **Palliative Care 44**

### **Neues aus der Palliative Care: Impulse, Austausch, Netzwerk**

*Anika Förster, Anna E. Pape, Carsten Schulze, Friederike Stein*

Wo steht die Ergotherapie im Arbeitsfeld Palliative Care? Welche Meilensteine wurden bereits erreicht? Auf welche Schwierigkeiten stoßen in der Palliative Care tätige Ergotherapeut:innen? Was bringt die Zukunft für diesen immer noch wenig erschlossenen Bereich? Die AG Palliative Care lädt herzlich zu Impulsvorträgen und Austausch ein. Nach kurzem Input durch die AG-Mitglieder findet ein moderierter Austausch in Kleingruppen zu folgenden Themen statt:

- Palliative Care in der Lehre: Wie gelingt die Implementierung in Curricula von Ausbildung/Studium?
- Palliative Care und Geriatrie: Wie können wir die Bedürfnisse und Wünsche geriatrischer Klient:innen besser berücksichtigen und in die ergotherapeutische Planung einbeziehen?
- Palliative Ergotherapie im ambulanten Sektor: Welche Versorgungsstrukturen gibt es? Sind die ergotherapeutischen Angebote ausreichend?
- Ergotherapie im Hospiz: Betätigung im Angesicht des Todes: Welche Möglichkeiten und Grenzen ergotherapeutischer Arbeit gibt es?

## **New Work 45**

### **Die 8 New-Work-Trends – dein Startschuss in freies, selbstbestimmtes Arbeiten**

*Swantje Kampe, Jessica Liers*

„New Work“ heißt Zusammenarbeit neu zu denken und zu gestalten, die Arbeit an sich neu zu organisieren und dabei immer darauf zu achten:

„Was ist gut so wie es ist und darf bleiben?“ und „Was braucht Veränderung/Wo haben sich Bedürfnisse verändert?“

## Abstracts Samstag, 08. Juni 2024

Wir starten die Erkundung von New Work mit den 8 New-Work-Trends.

Die 8 New-Work-Trends sind beobachtbare Muster von neuen Verhaltensweisen in Organisationen im Wandel der Arbeit.

Wir gehen den 8 Trends gemeinsam auf den Grund und du machst eine erste Bestandsaufnahme, wo du/deine Praxis/Organisation gerade steht.

### **Reinventing Organisation – eine neue Zeit braucht neue Unternehmenskonzepte**

*Anja Berresheim, Elke Zepig*

Nach dreijähriger Erfahrung in der Einführung von Reinventing Organisation (Unternehmen mit Selbstführung) in der Praxis ZEITRAUM gibt der Vortrag einen Überblick und Einblicke, wie ein evolutionärer Ansatz in der Praxis aussieht und über den Unterschied zwischen hierarchischen Modellen und der Veränderung in der Haltung, wenn ein Unternehmen auf das Prinzip Selbstführung setzt. Best practice,

Lernfelder und theoretischer Hintergrund.

Zielgruppe: Praxisinhaber:innen und Leitungen, die überlegen etwas zu verändern; Menschen, die sich selbstständig machen möchten; Menschen, die eine Leitungsrolle anstreben oder an Evolution in Unternehmen interessiert sind. Denn Veränderung von Unternehmenskultur ist Leitungsaufgabe – die Umsetzung geht nur mit der Beteiligung aller!

Literatur: F. Laloux: Reinventing Organizations, D. Edward: spiral dynamics Leadership

## Abstracts Workshops Donnerstag, 06. Juni 2024

### **WS 01**

#### **Graphomotorische Förderangebote der Ergotherapie – DIE Förderzukunft der Ergotherapie!**

*Stephanie Ingrid Müller*

Digitale Methoden und die Abnahme feinmotorischer Kompetenzen werden immer präsenter, gleichzeitig nehmen Lernschwächen wie LRS, Dyskalkulie, Sprachauffälligkeiten u. w. drastisch zu.

Diese Situation erfordert von Therapie und Pädiatrie interprofessionelles Wissen der Zielgruppe Kita, Schule und Ganztage. Angebote aus Ergotherapie, Logopädie und Pädiatrie sind notwendig für eine gelingende Lernbiographie von Schüler\*innen. Doch zu sehr klaffen Ansätze von Kita, Schule, Eltern und Therapie auseinander. Dieses Seminar zielt darauf ab, diese Lücke zu schließen, durch

- Darlegung der Entwicklung der Fertigkeit „Schreiben“ für die Neurokognition
- wesentliche Aspekte der „richtigen“ Stift-haltung
- unumgänglichem Faktenwissen der Bildungslandschaft für gelingende Angebote aus der Ergotherapie, um interprofessionell Angebote zu positionieren
- anatomisch-ergonomisches Know-how geeigneter Mal-, Zeichen- und Schreibgeräte und

Die Inhalte sind begrenzt auch für die Rehabilitation geeignet.

### **WS 02**

#### **Mit Komplexität navigieren – Planetare Gesundheit im Arbeitsalltag leben**

*Pia Rangnow, Sarah Kufner, Sara Mohr*

Planetare Gesundheit in den (Arbeits-)Alltag integrieren? Ja, aber wie? Wo überhaupt anfassen? Diese Fragen stellst du dir nicht allein, vor diesen stehen wir alle und immer wieder. Denn Planetare Gesundheit ist komplex mit vielschichtigen Zusammenhängen. Vielleicht beschäftigt dich auch, ob dein Privatleben umweltfreundlich sein muss, bevor du hierzu Expertise weitergeben „darfst“? Dieser Workshop bietet Raum, gemeinsam die Lebbarkeit des Themas zu reflektieren, z. B.: Wie können wir uns in unserer Profession der Komplexität des Themas Planetare Gesundheit alltagsbezogen annähern? Was braucht jede:r von uns ganz individuell, um sich authentisch und langfristig für Planetare Gesundheit einsetzen zu können? Um hier handlungsleitende Kriterien zu bekommen, setzen wir uns mit den eigenen Werten und Einstellungen auseinander ... und erarbeiten uns schrittweise einen eigenen Kompass, der uns in Entscheidungsprozessen Orientierung und die Richtung „für Planetare Gesundheit“ aufzeigen kann.

### **WS 03**

#### **Berufliche Teilhabe neu gestalten: Gemeinsame Entwicklung bedarfsgerechter Handlungshilfen**

*Lisa Preissner, Verena Baumgart*

Zentrale Leitidee des Workshops ist, wie wir unsere neu gewonnenen Erkenntnisse aus einer partizipativen Studie zum Thema „Teilhabe am Arbeitsleben“ mit einer ergotherapeutischen Perspektive und Kompetenz bedarfsgerecht kombinieren. Konkret haben wir in der Studie erstmalig Einflussfaktoren und Barrieren zur beruflichen Teilhabe u.a. in den Bereichen Hilfsmittelversorgung, technische Arbeitshilfen und Adaptionen eruiert. Diese Einflussfaktoren werden auf unserer Segelfahrt vorgestellt und anschließend gemeinsam aus einer ergotherapeutischen Perspektive, eine Checkliste zur Betätigungsorientierung erarbeitet. Dabei werden wir uns auf die Bereiche Hilfsmittelversorgung, technische Arbeitshilfen und Adaptionen für die Teilhabe am Arbeitsleben fokussieren. Dieser Workshop markiert einen bedeutenden Schritt, da wir erstmalig eine bedarfsgerechte Handlungshilfe für die Versorgungspraxis mit neuesten Erkenntnissen aus der Forschung gemeinsam entwickeln.

## WS 04-A



### **NRX Soft-Schienen – Zirkuläre Taps mit unzähligen Anwendungen für Orthopädie und Therapie**

*Thomas Eriksson, Claudia Erdmann*

Die Soft-Strap-Schienung ist eine neue Möglichkeit zur Rehabilitation häufiger Handverletzungen. Das Konzept wurde in Schweden 2016 entwickelt, und gehört mittlerweile zum Standard in den meisten Handrehabilitationskliniken in Skandinavien, Benelux, Tschechien, Spanien, Neuseeland und Österreich.

In meinem 90-minütigen Workshop verbinde ich Theorie, Biomechanik und praktische Arbeit nach folgendem Motto:

- 30 Min. Theoretische Präsentation zum Thema Soft-Strap zusammen mit etwas Biomechanik
- 45-minütiger praktischer Workshop, bei dem der Therapeut 3-5 Schienen zum Mitnehmen anfertigen kann.
- 15 Minuten Zusammenfassung und Abschluss mit Fragen.

Ich würde es vorziehen, die Teilnehmerzahl zu beschränken. Denn es handelt sich um einen praktischen Workshop, bei dem ihr und meine Wenigkeit zusammenkommt. Ich werde mich trotzdem bemühen, viel Zeit für Sie zu haben, um alle Fragen der Teilnehmer zu beantworten.

## WS 05

### **Kultursensible Ergotherapie: Interkulturelle Kompetenz und Rassismuskritik in der Praxis**

*Sarah Henry*

Interkulturelle Kompetenz ist in der Ergotherapie von entscheidender Bedeutung, da sie gewährleistet, dass Therapeut:innen effektiv mit Klient:innen aus vielfältigen kulturellen Hintergründen arbeiten können. In diesem Workshop werden wir uns eingehend mit folgenden Themen beschäftigen:

1. Respekt vor kultureller Vielfalt – Jede Person bringt individuelle kulturelle Überzeugungen, Werte und Praktiken mit in die Therapie.
2. Vermeidung von Stereotypen – Eine kompetente Therapiepraxis zeichnet sich durch die Vermeidung vorschneller Annahmen über Klient\*innen aufgrund ihrer Herkunft aus.

3. Verständnis der Bedürfnisse – Unterschiedliche Kulturen haben unterschiedliche Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit.
4. Kommunikationsverbesserung – Interkulturelle Kompetenz hilft dabei, mögliche Kommunikationsbarrieren zu überwinden.
5. Steigerung der Therapie-Compliance – Personen sind eher geneigt den Anweisungen der Therapeut:innen zu folgen, wenn kulturelle Bedürfnisse berücksichtigt werden.

## WS 06

### **Professionelle Praxisführung: Der Weg zur digitalisierten Praxis**

*Michael Atzmüller, Sara Hiebl*

Das Thema Digitalisierung ist für alle Praxen relevant. Denn neben der gesetzlichen Verpflichtung zur digitalen Anbindung ab 2027 spielen auch Faktoren der Wirtschaftlichkeit und der Attraktivität für Mitarbeiter durch einen modernen Arbeitsplatz eine Rolle. Für die digitale Anbindung ist ein gewisser Grad an Digitalisierung in der Praxis unerlässlich. Damit die Umsetzung im laufenden Praxisbetrieb erfolgreich ist, benötigt man vor allem eines: Zeit und einen guten Plan.

Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über die grundlegenden Schritte hin zu einer digitalisierten Praxis. Es wird der Nutzen erarbeitet und den Teilnehmern die Angst vor dem großen Unbekannten genommen. Nicht zuletzt entsteht durch Digitalisierung mehr Freiraum für die therapeutische Arbeit. Die Möglichkeit, auch örtlich unabhängig arbeiten zu können, ist vor allem für Praxisinhaber eine große Entlastung.

Die Teilnehmer stellen im Workshop fest: Die Herausforderung „Digitalisierung“ ist zu meistern!

## WS 07

### **Mit Rollstuhlmobilitätstraining zu mehr Selbstständigkeit und Teilhabe**

*Patrick Krause*

Rollstuhl? Und was nun? – Richtiger Umgang mit Rollstühlen muss erlernt werden! Im Rahmen der Hilfsmittelgebrauchsschulung können Ergotherapeuten hierzu Rollstuhlmobilitätstrainings anbieten. Doch worin unterscheiden sich verschiedene Antriebstechniken bei verschiedenen Rollstuhlmodellen und welches Rollstuhlmodell ist für meinen

Klienten das richtige? In diesem Workshop werden diese und viele weitere Fragen rund um die Mobilität mit Rollstühlen aufgeklärt. Auch werden verschiedene Fahrtechniken und Herausforderungen im Alltag wie z.B. das leichte Überwinden von Bordsteinkanten und Rampen praktisch erlernt.



## WS 08 Hilfe – die BGW kommt!

### **Praxis-Check-Up für die BGW-Begehung**

*Andreas Kummer, Simone van Kampen*

Ergotherapeut/-innen sind in Fragen der Gesundheit wichtige Ansprechpartner für Ihre Klient/-innen. Aber wie steht es um die Kompetenz hinsichtlich beruflicher Gesundheit und Arbeitsschutz im ergotherapeutischen Arbeitssettings? Wie gut sind Ihre Mitarbeitenden geschützt oder müssten geschützt sein? Welche Vorschriften und Maßnahmen sind zu beachten, wenn sich die BGW ankündigt? Was prüfen die Fachleute der BGW und welche Dokumente müssen vorliegen? Wie läuft die Betriebsbegehung ab und was passiert, wenn ein Betrieb den Hinweisen der Aufsichtsperson nicht folgt?

Nach einem fachlichen Impuls wird in diesem Workshop das Thema professionelle Gesundheitskompetenz hinsichtlich beruflicher Gesundheit und Arbeitsschutz im ergotherapeutischen Arbeitssettings partizipativ in wechselnden Kleingruppen bearbeitet, Erfahrungen ausgetauscht, Problemfelder offengelegt und Lösungen diskutiert. Anschließend werden die Ergebnisse sichtbar gemacht, Inhalte vertieft und Fragen beantwortet.

## WS 09

### **Das PEAP wird aktualisiert! Wir diskutieren über aktuelle Teilhabe und Betätigung in der Pädiatrie**

*Elke Kraus, Evelin Fischer*

Nach 10 Jahren ist das Pädiatrische Ergotherapeutische Assessment und Prozessinstrument (PEAP) gut in der Praxis angekommen und hat sich bewährt, und Anwender:innen äußern sich positiv über das Assessment und erfassen damit erfolgreich Teilhabe- und Betätigungsstatus eines Kindes im Rahmen einer evidenzbasierten Ergotherapie. Aber Kinder und ihre Betätigungen werden immer bunter und mediatisiert. Entsprechend wird

nun das PEAP angepasst, und auch die Auswertung wird vereinfacht und digitalisiert. Wesentliche Grundsätze des PEAPs bleiben wie die Multiperspektiven des Kindes, der Eltern, Erzieher:innen, Pädagog:innen und Ergotherapeut:in, und die neuen Entwicklungen werden In diesem Workshop präsentiert. Partizipativ mit den Teilnehmer:innen sollen weitere Ideen und Vorschlägen erarbeitet werden, und dafür bekommen die TN einen Einblick in den aktuellen Stand der Entwicklung. Sowohl PEAP-Erfahrene, aber auch „frische“ Perspektiven sind willkommen!

### WS 10

#### **Gelebte Inklusion auch in Therapiepraxen – wie können wir gemeinsam die Segel setzen?**

*Verena Baumgart, Julia Kropweit*

Die „Heilmittelerbringerliste“ soll eine unkomplizierte Suche nach Heilmittelpraxen ermöglichen. Doch was bringt die Liste für Menschen mit Beeinträchtigungen, wenn hieraus nicht hervorgeht, inwiefern die Praxis barrierefrei ist? Was geben die Webseiten der Heilmittelpraxen bezüglich der Barrierefreiheit an? Internationale Literatur merkt kritisch an, wie die Werte Inklusion und Gleichberechtigung vermitteln werden können, wenn diese in unseren eigenen Reihen nicht ausreichend umgesetzt sind (Bevan, 2014). Diese Segeltour in Form eines Workshops, basiert methodisch auf verschiedenen Erfahrungen als selbst betroffene Person sowie der Community, als Professionsangehörige der Ergotherapie sowie auf einer systematischen Literaturrecherche. Zentrales Ziel dieser Segeltour ist, verschiedene Perspektiven einzunehmen, verschiedene Barrieren zu sichten und zu erarbeiten, wie wir gemeinsam Veränderungen bewirken können. Damit wir „an Land“ zur gelebten Inklusion in Ergotherapiepraxen beitragen.

### WS 11

#### **Überblick UK & CP – wer, wie was, wozu?**

*Johanna Stadler, Marina Fendt*

Wir setzen Segel – im Handlungsfeld der Unterstützten Kommunikation (UK). Sie erhalten einen Überblick über häufige Einschränkungen der Kommunikation bei Cerebral Parese (CP) und welche Auswirkungen diese auf die Kinder und Jugendlichen und deren Alltag haben. Formen der UK werden aufgezeigt und mit welchem Ziel diese eingesetzt wer-

den können. Konkrete Fallbeispielen mit den Schwerpunkten der Teilhabe in KiTA, Schule, WfMB und FuB folgen. Diese Fallbeispiele werden durch praktische Kleingruppenarbeit und Möglichkeiten der Therapie, Versorgung und praktische Impulse zur Umsetzung erarbeitet. Es wird aufgezeigt, wie die Teilhabe mit Hilfe von UK gelingen kann und welche Rahmenbedingungen gegeben sein müssen. Zum Ende werden Experten in eigener Sache durch Videobotschaften berichten: Zwei Klient:innen geben Einblicke in ihre UK und ihren Weg. Neben Erfolgen werden sie auch Stolpersteine und Barrieren beleuchten und aufzeigen, warum es sich lohnt UK einzusetzen.

### WS 12

#### **Segel setzen! Emotionen als Ressourcen**

*Maik Voelzke-Neuhaus*

Ob unterdrückte Wut, vermiedene Trauer oder überkompensierte Angst. Ein ungünstiger Umgang mit Emotionen beeinträchtigt die Lebensqualität und ist oft Auslöser für psychische Erkrankungen. Den eigenen Umgang mit Emotionen näher zu betrachten, kann daher für Klienten in Therapie und Beratung ein zentraler Aspekt zur Gesundung sein.

Auch in der Verhaltenstherapie ist seit Jahren eine Hinwendung zur Arbeit mit Emotionen zu beobachten. Die vorhandenen emotionsorientierten Ansätze sind häufig sehr komplex und stellen manchmal hohe Anforderungen an Klienten. In diesem handlungsorientierten Workshop wird erarbeitet, wie Klienten einen leichteren Zugang zum eigenen emotionalen Erleben ermöglicht werden kann. Der Schwerpunkt liegt auf dem Vermitteln der Grundlagen und dem Erkennen von Schwierigkeiten im Umgang mit Emotionen. Es werden Arbeitsblätter vorgestellt, bearbeitet und eine persönliche Collage erstellt, um praktische Erfahrungen zu sammeln.

### WS 13

#### **Basiswissen Autismus und Einführung in das Teacch-Konzept**

*Regine Tenga*

Um autistische Menschen verstehen zu können, ist es wichtig die Besonderheiten in der Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitung zu kennen. Häufig sehen wir nur die Verhaltensweisen in der sozialen Kommunikation und in eingeschränkten Handlungsmustern. Was dahintersteckt ist für uns unsichtbar.

In dem Seminar werden Ihnen die Besonderheiten bei der Informations- und Wahrnehmungsverarbeitung dargestellt und mit vielen praktischen Beispielen anschaulich erklärt. Sie setzen sozusagen die autistische Brille auf, um die Welt einmal anders zu sehen.

Im Workshop wird Ihnen der Teacch-Ansatz vorgestellt. Ebenso betrachten wir die Frage: Wie kann das Teacch-Konzept in der Ergotherapie angewendet werden?

### WS 14

#### **Kann die Künstliche Intelligenz (KI) den Ausbildungsalltag in der Ergotherapie erleichtern?**

*Jacqueline Semper-Jost, Dr. Kerstin Schrader*

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Ausbildung hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Es ist wichtig, dass der Einsatz von KI in der Ausbildung sorgfältig geplant und umgesetzt wird. Lehrkräfte und Bildungseinrichtungen sollten die Vorteile und Grenzen von KI verstehen, um die Technologie effektiv einzusetzen und sicherzustellen, dass sie die Lernenden bestmöglich unterstützt.

Eine ausgewogene Kombination aus KI-gestütztem Lernen und menschlicher Interaktion kann dazu beitragen, die Vorteile der Technologie zu nutzen und gleichzeitig die wichtigen menschlichen Aspekte des Lernens zu bewahren. Durch die Kombination von Impuls Referat, Diskussionen, praktischen Anwendungen und Reflexionen werden die Teilnehmenden befähigt, die Vorteile und Grenzen von KI besser zu verstehen und mögliche Anwendungen in ihrem eigenen Bildungsumfeld zu erkennen. Die Inhalte können auf die ergotherapeutische Tätigkeit übertragen werden.

### WS 15

#### **Lösungen (er-)finden: Der Einsatz der lösungsfokussierten Therapie im Rahmen der Ergotherapie**

*Gesa Döringer*

Die lösungsfokussierte Therapie bietet wirksame Werkzeuge, um Menschen dabei zu unterstützen, gewünschte Verhaltensänderungen zu formulieren, zu motivieren und umzusetzen. Diese evidenzbasierte Therapieform befähigt Klient:innen durch den Einsatz spezifischer Fragetechniken dazu, ein klares Bild ihrer erwünschten Zukunft zu entwickeln.

Während des Therapieprozesses werden sie ermutigt, ihren Zielen in kleinen Schritten näher zu kommen und nach und nach die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen (wieder) zu entdecken. Ein klienten- und ressourcenorientierter Mindset ist dieser Therapieform inhärent. Eine solche Sichtweise betont die Ziele und Ressourcen einer Person und setzt eine gleichberechtigte und kooperative Beziehung zwischen Klient:in und Therapeut:in voraus. Während des Workshops werden die Grundprinzipien kurz dargestellt und deren Umsetzung praktisch erprobt. Auf innovative Weise wird die eigene Haltung wertschätzend unter die Lupe genommen und gemeinsam neue Ideen entwickelt.

## WS 16-A



### **Wenn Gewicht Last abnimmt – Autismus/ Wahrnehmungsprobleme im Therapiealltag**

*Elisa Wegl, Ulrike Funke*

Druck und Gewichtsimpulse – Anspannungen im Therapiealltag begegnen. Unterstützende und regulierende Hilfen bei Autismus und allen Kindern mit ganz besonderer Wahrnehmung.

5–16% der „normalen“ Bevölkerung und 30–80% der Personen mit bestehenden Diagnosen weisen eine Wahrnehmungsverarbeitungsstörung auf.

Gewicht kann die Last der Betroffenen und deren Begleitpersonen reduzieren und ist ein wichtiger zusätzlicher therapeutischer Ansatz, vor allem bei Menschen mit Autismus, ADHS und anderen Wahrnehmungsproblemen.

Wir beleuchten und erarbeiten im Workshop:

- Welche Schwierigkeiten haben Menschen mit Wahrnehmungsproblemen?
- Wie äußern sich diese und was sind die Folgen?
- Was ist für die ergotherapeutische Arbeit wichtig, über Autismus zu wissen?
- Tipps und Tricks im Umgang mit Autisten
- Wie kann ich Gewicht in der Therapie einsetzen – Praxisbeispiele und Selbsterfahrung
- Spielerische Förderung der sensorischen Integration mit propriozeptiven, taktilen, visuellen Impulsen durch Gewichtstiere

## WS 17

### **Praxisworkshop-Autismus Kollegiale Beratung mit eigenen Fallbeispielen**

**Regine Tenga**

Wenn Sie den Workshop: Basiswissen Autismus gebucht haben und in Ihrem Praxisalltag Menschen mit Autismus-Spektrum Störung begleiten, können sie sich in diesem Workshop mit Kolleg\*innen austauschen. In Kleingruppen haben Sie die Möglichkeit, eigene Fallbeispiele vorzustellen, um in einer strukturierten kollegialen Beratung neue Ideen und Best-Practice-Beispiele mit in den Alltag zu nehmen.

## WS 18

### **Teammeetings – der Mikrokosmos einer Organisation – gestalten. Der Weg zu deiner Meetingroutine!**

*Swantje Kampe, Jessica Liers*

Ein gutes Meeting erkennst du daran, dass die Menschen im Raum folgende Fragen mit "Ja!" beantworten:

- Gehe ich mit mehr Energie aus dem Meeting?
- Gehen ich mit mehr Klarheit aus dem Meeting?

Damit das gelingt, bekommst du von uns Input zu den Meeting-Grundregeln und lernst 3 Tools kennen, die du direkt nach dem Kongress umsetzen kannst.

## WS 19

### **Leinen los! Starten Sie durch mit der neuen EBP-Datenbank (Datenbank für die evidenzbasierte Praxis)**

*Sabine George, Claudia Meiling, Birthe Hucke*

Wollen Sie schnell und professionell Studien zur Wirksamkeit ergotherapeutischer Therapieverfahren finden? Möchten Sie Suchanfragen für die Zukunft speichern? Dann kommen Sie in unseren Workshop und bringen ein WLAN-fähiges Gerät mit, mit dem sich gut recherchieren lässt (Notebook oder Tablet).

In 90 Minuten stellen wir Ihnen alle Funktionen der komplett neu aufgelegten EBP-Datenbank des DVE vor: die einfache und erweiterte Suche, die Sammelmappe, die Suchhistorie und unterschiedliche Exportmöglichkeiten. Sie erfahren, wie Sie die PLCO(S)-Kriterien nutzen, um möglichst zielgerichtet die Studien zu finden, die Ihre Fragen aus der Praxis beantworten. Diese Strategien wenden Sie direkt im Workshop an, um mit

unserer Hilfe Ihre eigenen Recherchen optimal anzulegen.

Wieder zuhause können Sie sich auch mit einem anderen Gerät in die Datenbank einloggen: Sie finden alle gespeicherten Suchen weiterhin vor. Dort können Sie diese in Ruhe auswerten und die Ergebnisse in Ihre Praxis übertragen.

## WS 20-A



### **Neue Impulse für die Therapie – mit Neurofeedback und Biofeedback komplexe Störungsbilder behandeln**

*Ines Mynttinen*

Der Workshop bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Methoden des Neuro- und Biofeedbacks selbst zu erleben und zu erfahren, wie diese sich sinnvoll in ein Therapiekonzept einfügen.

Parallel zur praktischen Arbeit werden wir im Workshop Wirkmechanismen und Wirkprofile einzelner Neuro- und Biofeedbackmodalitäten beleuchten. So erschließt sich, warum diese Methoden so flexibel und hocheffizient einsetzbar sind. Nicht nur als Behandlungsoption bei ADHS hat Neurofeedback seinen Platz, sondern auch zum Beispiel in der Schmerz- und Traumatherapie, bei neurodegenerativen Erkrankungen und nach Schlagfall sind nennenswerte therapeutische Erfolge zu verzeichnen.

Je nach Praxisprofil und persönlichen therapeutischen Interessen können die Feedbackmethoden als „zusätzliche Therapiemöglichkeit“ eingesetzt werden. Sie haben aber auch das Potential, für die therapeutische Arbeit völlig neue Perspektiven zu eröffnen. Dies soll im Workshop konkret sichtbar werden.

## WS 21

### **Modelle von Krankheit und Gesundheit und wo sie wissenschaftsphilosophisch verwurzelt sind**

*Matthias Möller, Victoria Hartmann*

Wir alle kennen das biomedizinische und das biopsychosoziale Modell als Grundlagen unseres beruflichen Handelns, und können in etwa erklären, was sie aussagen. Darüber hinaus gibt es jedoch noch andere interessante Denk- und Sichtweisen zu Krankheit und Gesundheit. Der Vortrag lädt ein zum Nachdenken über diese weniger bekannten Perspektiven, erörtert, wo diese wissen-

schaftsphilosophisch – z.B. ontologisch und epistemologisch – verortet sind, und was das für die Berufspraxis im interdisziplinären Kontext bedeutet. Ziel ist zu vermitteln, dass vermeintlich komplizierte philosophische Begriffe leicht verständlich und nützlich für den beruflichen Alltag sein können und sich die Auseinandersetzung darüber lohnt. Klar ist, dass diese unbekannteren theoretischen Perspektiven frischen Wind in die Theorielandschaft der Ergotherapie bringen und dazu einladen, eine differenzierte Haltung zu den Grundannahmen über Krankheit und Gesundheit zu entwickeln und diese mit Virtuosität zu vertreten.

## WS 22

### Long-Covid – ein neues Handlungsfeld der Ergotherapie

*Zehra Bilgen*

Die globale Ausbreitung von COVID-19 resultierte in einer weltweiten Pandemie. Gesundheitsdienstleister sind mit den Folgen der Pandemie konfrontiert und stehen vor neuen Herausforderungen. Eine davon ist das Krankheitsbild Long-Covid. Die ergotherapeutische Begleitung von Long-Covid Betroffenen stellt ein neues Handlungsfeld der Ergotherapie dar. Ergotherapeut:innen sind gefordert, neue Segel zu setzen und ihr Behandlungsspektrum anzupassen, um eine an die Klientel zugeschnittene Therapie zu gewährleisten. Ergotherapeut:innen begegnen Menschen mit Long-Covid in unterschiedlichen Settings in ihrer Berufspraxis und begleiten sie auf ihrem Genesungsweg. Doch wie sieht der ergotherapeutische Prozess mit dieser Klientel aus und was sind die Grundlagen der Therapiestaltung?

In diesem Workshop erarbeiten die Teilnehmenden in einem kollegialen Miteinander mit praxisnahen Fallbeispielen und einem theoretischen Input die ergotherapeutische Zusammenarbeit mit Long-Covid Betroffenen.

## WS 23

### Umgang mit Ängsten im therapeutischen Setting

*Anke Schreiner*

Es muss nicht gleich eine Angststörung diagnostiziert sein, dass Klienten aufgrund von Ängsten nicht in die Handlung kommen. Ängste können in den unterschiedlichsten Situationen entstehen, überraschend plötzlich auftauchen oder Ursache für Vermeidung

sein. Ängste können nicht nur bei Klienten entstehen. In diesem Workshop wird ein ressourcenorientierter Zugang im Umgang mit Ängsten aufgezeigt. Neben einem kurzen theoretischen Input werden Interventionen ausprobiert. Weiter wird aufgezeigt, wie die Motivation für die Überwindung von Ängsten gestärkt werden kann.

Achtung: Selbsterfahrung!

## WS 24

### EduKation demenz® – für ein besseres Miteinander von Menschen mit Demenz, Angehörigen und Fachkräften

*Veronika Stein, Evelyn Gollwitzer  
(niedergelassene Ergotherapeutin)*

Bedeutungsvolles Tun setzt bedürfnisorientierte Kommunikation voraus. Entlastung durch Kommunikation: Dafür steht das evaluierte Gruppeninterventionsprogramm EduKation demenz® nach Frau Prof. Sabine Engel. Geschulte Ergotherapeut:innen werden damit seit Jahren befähigt, psychoedukative Angehörigenschulungen und dyadische Gruppeninterventionen für Menschen mit Demenz und ihre Partner:innen durchzuführen sowie in Institutionen demenzspezifische Inhouse-Fortbildungen von Fachpersonal (auch gemeinsam mit Angehörigen) anzubieten und so kommunikationsbehindernde Strukturen zu identifizieren und zu verändern.

In diesem Workshop erfahren und erproben Sie das kommunikations- und handlungsorientierte Konzept EduKation demenz®. Sie setzen sich mit notwendigen Haltungs- und Rollen Anpassungen in Ihrer beruflichen Arbeit auseinander. So ermöglichen Sie Menschen mit Demenz, ihren Familien und uns Fachkräften, sich wertschätzend auf Augenhöhe zu begegnen – im ambulanten sowie im stationären Bereich.

## WS 25

### kompACT- Eine Einführung in die Akzeptanz und Commitment Therapie für Ergotherapeut:innen

*Gaby Kirsch, Gesa Döringer*

Klient:innen, die uns in der Ergotherapie begegnen, müssen lernen, mit einer Erkrankung oder einschneidenden Veränderungen umzugehen. Dies kann diverse Emotionen und Gedanken hervorrufen: Ängste, nicht mehr arbeiten zu können, Frustration („Warum ist dies mir passiert?“), Trauer über verlorengegangene Betätigungen, Funktionen, aber

auch die Hoffnung auf Heilung. ACT ist evidenzbasiert und richtet sich an alle Altersstufen und findet Anwendung in Therapie, als Training und Beratung. Ziel ist es, die psychische Flexibilität und Lebensqualität zu erhöhen. ACT ist damit für alle ergotherapeutischen Arbeitsfelder sehr gut geeignet, um Klient:innen erfolgreich zu ihren Handlungszielen zu begleiten. Dieser Workshop bietet einen kompACTen Einstieg in die Akzeptanz und Commitment Therapie – ACT für Ergotherapeut:innen, die sich mehr Handwerkszeug wünschen, um Klienten in diesem Prozess zu begleiten hin zu einem erfüllten Leben. Sie erhalten Beispiele zur Umsetzung im eigenen Berufsalltag.

## WS 26

### Betätigung im Fokus: klar und eindeutig beobachten und beschreiben

*Maria Kohlhuber, Melanie Hessenauer*

Haben Sie Lust, eine Methode kennenzulernen, die es uns erleichtert, unseren Fokus im gesamten Therapieverlauf auf Betätigung zu halten? Sie lernen in diesem Workshop anhand von Videoanalysen Betätigung in den kleinstmöglichen Einheiten zu beobachten. Sie erhalten Worte dafür, wie Sie die Ausführung von Betätigung klar und eindeutig beschreiben können. Anschließend interpretieren wir gemeinsam unsere Beobachtungen und entwickeln Ideen für ergotherapeutische Interventionen. Als theoretische Basis nutzen wir die nicht-standardisierte Performanzanalyse nach OTIPM (Occupational Therapy Intervention Process Modell, Fisher & Marterella, 2019).

Dieser Workshop ist für Lernende, Lehrende und praktisch tätige Ergotherapeut:innen, die ihren Blick für Betätigung schärfen wollen. Die Segel setzen für mehr Betätigung.

## WS 27

### STEPPS – Selbstständigkeit ermöglichen Emotionale Stabilität trainieren

*Ulrike Siepelmeyer-Müller*

STEPPS – Systems Training for Emotional Predictability and Problem Solving  
„Die Vorhersehbarkeit von Situationen, die Emotionen auslösen und das Problemlösen trainieren“ – Der Workshop bietet einen ersten Einblick in das Trainingsprogramm für die Anwendung in ergotherapeutischen Praxen und psychiatrischen Einrichtungen. STEPPS Training ist ein strukturiertes Programm für

Menschen mit emotionaler Instabilität, die gemeinsam mit ihren Unterstützern nach Wegen suchen, im Alltag handlungsfähiger zu werden. Der workshop bietet

- anhand von exemplarischen Beispielen Einblick in die Anwendungsmöglichkeiten von STEPPS-Werkzeugen
- Einen Überblick zu dem ca. 20-wöchigen Programm als Gruppen- oder Einzelangebot.

Studien zeigen verbesserte Emotionsregulation und Steuerung der Impulsivität sowie verbesserte Wahrnehmungen und Fähigkeiten in der Gestaltung von Beziehungen bei Teilnehmenden, die das STEPPS-Programm durchlaufen haben.

STEPPS kann als „psychisch-funkt. Behandlung“ verordnet werden.

## WS 28

### „Na, wer sagt's denn“ – Erfolgreiche Kommunikation mit Kindern

*Ulrike Marten-Öchsner*

Kommunikation ist der Schlüssel zu einer guten Beziehung. Dies gilt besonders für die Beziehung zu unseren Kindern – zu den Kindern, die uns in der Therapie anvertraut werden oder zu unseren eigenen. Wir sind gefragt, ob als Therapeuten, Erzieher oder Eltern, uns für eine positive und wertschätzende Kommunikation zu entscheiden. In diesem Workshop stehen die wesentlichen Aspekte für eine positive und erfolgreiche Kommunikation im Mittelpunkt. Die Auseinandersetzung mit diesen Aspekten ist der erste Schritt, um die Bewusstheit im Alltag auf die eigene Kommunikation mit den Kindern zu lenken. Je klarer, eindeutiger und verlässlicher wir mit unseren kleinen Klienten kommunizieren, um so reibungsloser und entspannter gelingt die Zusammenarbeit mit ihnen. Und auch für die Elternarbeit bietet dieser Workshop wertvolle Impulse.

## WS 29

### Klar zur Wende! Unterstützte Kommunikation in der Geriatrie & Neurologie

*Marina Fendt, Johanna Stadler*

Die Gründe für eine eingeschränkte Kommunikationsfähigkeit sind vielfältig. Neurologische Erkrankungen mit Begleiterkrankungen, Sprech- und Sprachstörungen, aber auch Beatmung oder Bewusstseins einschränkung führen dazu, dass Betroffene und Angehörige

sich mit einer veränderten Kommunikationssituation auseinandersetzen müssen. Alternativen zur bisherigen verbalen Kommunikation müssen zur Ergänzung, als Alternative oder zur Hilfe der Reorganisation gesucht werden. Kriterien, für das Einsatzspektrum und die Ziele für den Einsatz von Unterstützter Kommunikation (UK) bei neurologischen Klient:innen werden erläutert. Gängige (einfache und komplexe) Kommunikationshilfsmittel und Ansteuerungsmöglichkeiten werden vorgestellt und durch die Präsentation von Fallbeispielen im Einsatz erlebt. Die gemeinsame Entwicklung von Ideen für die didaktische Umsetzung wird angeregt und für Materialien und Plattformen für einen Austausch aufgezeigt.

## WS 30

### Praxisworkshop: Mit Resilienz Veränderungen positiv entgegenblicken

*Max Biewald*

In Zeiten des Wandels gleicht unser Weg dem Setzen eines Segels in unbekannte Gewässer. Ungewissheit kann uns aus der Bahn werfen, sei es bei der Suche nach einem neuen therapeutischen Fokus durch Weiterbildungen, oder wenn unsere Klienten plötzlich mit schweren Erkrankungen konfrontiert werden. In diesem Workshop entdecken Sie Methoden zur Stärkung Ihrer Resilienz, die Sie direkt in den Praxisalltag einbinden können. Diese Techniken helfen, Veränderungen gelassener zu bewältigen und Ihr berufliches Engagement in turbulenten Zeiten erfolgreicher zu gestalten. Genauso wie erfahrene Segler ihre Schiffe sicher durch stürmische Gewässer lenken, werden Sie lernen, Ihren eigenen Kurs zu bestimmen und souverän mit den Wellen des Wandels umzugehen.

Gliederung:

- Was ist Resilienz
- Die acht Grundpfeiler
- Praxisbeispiel
- Übungen (Der innere Kompass, Optimismus, Richtig Netzwerken)

## WS 31

### Betätigungszentriert im Ausbildungsalltag: Segel setzen für den Transfer in die Praxisstellen!

*Christine Aichhorn, Maria Kohlhuber*

Wäre es nicht wunderbar, wenn wir Ausbildung in allen Phasen betätigungszentriert gestalten? Der Workshop bietet Ihnen kleine Impulse, Lernende vom ersten Tag der Aus-

bildung an, ein klares Berufsprofil zu vermitteln. Das Kernelement Betätigung bleibt hierbei über drei Ausbildungsjahre immer im Fokus. Unsere Bausteine sind ein Kompetenzportfolio, ein völlig neu gestalteter ET-Mittel-Unterricht, das COPM als Lernassessment, die Performanzanalyse als Alleinstellungsmerkmal der Ergotherapie und die Verknüpfung der Behandlungsverfahren im ET-Prozess. Aus unserer Sicht sind diese fünf Bausteine die perfekte Vorbereitung auf eine praktische Ausbildung, die die Lernenden befähigt, in einer Praxiswelt selbstsicher aufzutreten, die nicht immer im Paradigma von Betätigung geprägt ist. Denn „Gegen den Wind zu kreuzen bringt einen manchmal schneller zum Ziel, als mit dem Wind zu segeln.“ Gerne zeigen wir Unterrichtsbeispiele aus jedem Baustein. So schön kann Ausbildung und damit Ergotherapie sein!

## WS 32

### Betätigungswünsche als Hauptanliegen psychisch erkrankter Klient:innen

*Rebecca Lang, Nicole Kaldewei*

Ergotherapeut:innen, die im psycho-sozialen Fachbereich arbeiten, kennen Aussagen ihrer Klient:innen wie „Ich gehe nicht mehr einkaufen.“ „Ich würde gerne meine Freizeit sinnvoll füllen.“ „Ich räume meine Wohnung nicht auf.“ – Menschen mit psychischen Erkrankungen schildern als Betätigungsanliegen eher Probleme mit der Nicht-Ausführung von Betätigung als Performanzprobleme: Sie formulieren Betätigungswünsche.

Die ergotherapeutische Literatur empfiehlt, nach der Erhebung der Betätigungsanliegen diese über Beobachtung zu analysieren, um auf dieser Grundlage mit den Klient:innen die ergotherapeutische Intervention zu planen. Wie aber sollen Ergotherapeut:innen Betätigungen beobachten, die ihre Klient:innen nicht (mehr) oder noch nicht ausführen? Der Workshop beleuchtet in einem Impulsvortrag das Thema „Betätigungswünsche von Menschen mit psychischen Erkrankungen“, zeigt ein methodisches Vorgehen mit Hilfe der Aktivitätsanalyse auf und bietet Raum für Diskussionen und Erfahrungsaustausch.

## WS 33

### **Professionelle Praxisführung: Der Weg zur digitalisierten Praxis**

*Michael Atzmüller, Sara Hiebl*

Der Arbeitsmarkt hat sich verändert. Und zwar deutlich. Bisherige Wege zur Mitarbeitersuche sind oft erfolglos. Gewohnte Arbeitsmodelle funktionieren nicht mehr. Als Praxisinhaber steht man diesen Umständen oft ratlos gegenüber. Um trotzdem Mitarbeiter zu finden und zu halten, bedarf es eines radikalen Umdenkens! Im Seminar wird radikal der Blickwinkel geändert: Wie stelle ich mich als Arbeitgeber auf dem Markt attraktiv dar, sodass Mitarbeiter erkennen, was ich biete, und Lust haben, sich bei mir zu bewerben? Wie trete ich einfach und unkompliziert mit möglichen Kandidaten in Kontakt und baue Hemmschwellen ab? Wie gestalte ich meinen Bewerbungs- und Einstellungsprozess einladend und kinderleicht? Wie schaffe ich Raum, damit sich die Mitarbeiter weiterentwickeln und entfalten können? Wie können individuelle Arbeitszeitmodelle aussehen? Wie rechnet sich das für mich? Es lohnt sich, es auszuprobieren. Neue Wege führen zu neuen Ergebnissen.

## WS 34

### **Unsere Welt ist bunt! Diversität und Teilhabe in der Pädiatrie**

*Astrid Netzband-Ness, Margaret Schmidt M.Sc. OT*

– Eine persönliche Perspektive aus der Praxis für die Praxis –  
Die Begriffe von Diversität und Teilhabe sind heute in allen gesellschaftlichen Bereichen präsent. Sie finden sich in der Bildung, der Wissenschaft, der Politik und der Arbeitswelt. Häufig werden sie zusammen mit Schlagwörtern wie Chancengleichheit und Gendergerechtigkeit genannt. Neue Arbeitsbereiche in Schulen, Kindergärten, und in der „Ergotherapie im sozialen Feld“ werden etabliert. Unsere Klient\*Innen stellen aufgrund ihrer Vielfalt,

unterschiedlichsten Lebensgeschichten, Herkunftsorten, Kulturen und verschiedensten Bedürfnissen hohe Anforderungen an eine moderne Therapiegestaltung. In diesem Seminar sollen die Potentiale und Chancen der Vielfalt aufgezeigt werden. In einem Impulsvortrag werden verschiedene Handlungsmodelle vorgestellt, in Arbeitsgruppen diskutiert und deren Bedeutung für unsere Klienten reflektiert. Das Seminar soll motivieren zu mehr Beteiligungsgerechtigkeit und Teilhabe beizutragen.

## WS 35

### **Systemisch & Co. – systemisches Arbeiten in der Ergotherapie!**

*Heike Musa, Jörg Becker*

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit Grundlagen systemischen Arbeitens in der Ergotherapie.

Ein erstes Kennenlernen systemischer Theorieraspekte gibt uns die Möglichkeit, unser therapeutisches Handeln (z.B.: „Wer ist der Experte...?“) zu überdenken.

Wir setzen uns anschaulich-kreativ mit den Themen auseinander, die in jeder therapeutischen Arbeit von Bedeutung sind:

- Wirklichkeitskonstruktion
- Systeme und ihre Eigenschaften
- Kybernetik und 2. Ordnung
- Autopoiese

Diese Erkenntnisse können hilfreich sein im wertschätzenden und klientenzentrierten Umgang mit Klient\*Innen.

Sie ermöglichen uns Ergotherapeut\*Innen eine neue systemische Sicht auf unser Arbeiten!

Wir starten den Workshop mit einem Impulsreferat. Dazu entwickeln die Teilnehmenden in Kleingruppen Ideen und Möglichkeiten der Umsetzung für ihren Praxisalltag.

Im gemeinsamen Austausch werden die vielfältigen Arbeitsergebnisse vorgestellt und per Fotoprotokoll den Teilnehmenden anschließend zur Verfügung gestellt.

## WS 36

### **Die ergotherapeutische Zielformulierung nach dem COAST-Format**

*Sabine Brinkmann, Jutta Berding*

Behandlungsziele gelten als ein bedeutendes Schlüsselmerkmal einer guten therapeutischen Praxis, dessen Formulierung im ergotherapeutischen Alltag durchaus eine Herausforderung darstellen kann. Um Ergotherapeut:innen bei der Formulierung von Zielen zu unterstützen, haben die US-amerikanischen Ergotherapeutinnen Gateley und Borchering das „COAST“-Format entwickelt. Die Buchstaben „COAST“ stehen dabei für Client, Occupation, Assist Level, Specific Condition und Timeline. Derzeit ist „COAST“ das einzige Format, welches die Betätigung ausdrücklich als Element erwähnt und somit bei der Formulierung von betätigungsfokussierenden Zielen unterstützt. Innerhalb des Workshops findet eine theoretische und praktische Einführung in das „COAST“-Format statt. Personen, die an diesem Workshop teilnehmen, kennen die Grundlagen und Elemente des „COAST“-Formates und können entsprechende betätigungsfokussierende Ziele eigenständig formulieren.

**DVE**

Deutscher Verband  
Ergotherapie

**70**

JAHRE

### Das Kongressprogramm ...

... finden Sie online unter [www.dve.info/kongressprogramm](http://www.dve.info/kongressprogramm)

### Sie möchten ein Poster präsentieren?

Gerne! Noch bis zum **15. April 2024** können Sie ein Poster anmelden und so Ihr Herzensthema aus der täglichen Praxis auf dem Kongress vorstellen. Infos und Anmeldung unter [www.dve.info/kongress](http://www.dve.info/kongress)

### Zum Kongress anmelden ...

... können Sie sich bequem online unter  
[www.dve.info/kongressanmeldung](http://www.dve.info/kongressanmeldung)

Sie sind in der **Ergotherapie-Ausbildung?**

Als DVE-Mitglied kostet Sie die Dauerkarte **nur 30 Euro!**



Programm



Anmeldung

**Segel setzen.  
Ergotherapie-Kongress**

Rostock | 2024 06.–08. Juni  
StadtHalle

abbvie



Alice Salomon Hochschule Berlin  
University of Applied Sciences



# Fachausstellung



Foto: © engel/lac / Adobe Stock

## **Vielfältig, informativ und sehenswert**

Wegweisende Lösungen, neueste Hilfsmittel, Therapiematerial und Fachliteratur werden in der Fachausstellung neben innovativen Entwicklungen vorgestellt. Nutzen Sie die Chance, Experten und Berater an einem Ort versammelt zu haben, um mit ihnen in der persönlichen und intensiven Atmosphäre dieser Fachausstellung über Anwendungen, Strategien und Umsetzungen zu diskutieren.

## **Aussteller**

(Stand 05.03.2024)

<b>Donnerstag</b>	<b>8.30 bis 18.00 Uhr</b>
<b>Freitag</b>	<b>8.30 bis 17.00 Uhr</b>
<b>Samstag</b>	<b>8.30 bis 14.00 Uhr</b>

- AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG
- Alice Salomon Hochschule
- arthroven GmbH
- Auvia GmbH
- BEE Medic GmbH
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)
- Berufsverband Orthoptik Deutschland e. V.
- Blended Clinic AI GmbH
- CUREosity GmbH
- DAHTH
- Deutscher Verband Ergotherapie e.V. (DVE)
- Diana Künne Päd. Verlag & Buchhandlung
- Die Wohlfahrts
- elja® Gewichtstiere
- HASOMED GmbH
- HAWK – Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, Hildesheim-Holzminde-Göttingen, Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit
- HeadApp/NEUROvitalis
- Heimerer Akademie
- HKK Bionics GmbH
- Hochschule Osnabrück, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
- Hogrefe
- iMEDgine GmbH
- Innovative Ergotherapie
- insight.out GmbH
- Institut für EEG Neurofeedback (IFEN)
- iPrax Systems GmbH & Co.KG
- ITF Institut für Therapeutische Fortbildung
- Keytec GmbH
- Kinetec GmbH
- KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.
- living brain
- LÜK & Schubi Lernmedien
- macu4 AG
- Magic Horizons GmbH
- Mindfield® Biosystems Ltd.
- Möckel Feinmechanik
- Myomo Europe GmbH
- NeaTec GmbH – Orthopädische und neurologische Hilfsmittel
- NEOFECT Germany GmbH
- neurocare group AG
- Nitzbon AG – Produkte für Rehabilitation, Therapie, Schule und Arbeitsplatz
- NOVAFON GmbH
- opta data Finance GmbH
- Optica Abrechnungszentrum Dr. Güldener GmbH
- Panat Laptool
- Pearson Benelux B.V. (Zweigniederlassung Deutschland)
- PINO Pharmazeutische Präparate GmbH
- Pro Walk Rehabilitationshilfen und Sanitätsbedarf GmbH
- Psychergo Institut Marburg
- Reha-Robotics Deutschland GmbH
- Rehatec GmbH
- RelaxSensation
- RUCK MedicalTec
- Schulz-Kirchner Verlag
- Sport-Thieme
- STABILO International GmbH
- Thieme-Gruppe
- Tobii Dynavox
- TYROMOTION
- Ullawaeh! GmbH – Der Bewegung Raum geben
- Universität zu Lübeck – Institut für Gesundheitswissenschaften
- Zuyd Hogeschool

# Noch mehr Rahmenprogramm ...

Auf dem DVE-Stand:

## Elektronisches Gesundheitsberuferegister – eGBR

Das elektronische Gesundheitsberuferegister (eGBR) ermöglicht den Gesundheitsfachberufen den Zugang zur Telematikinfrastruktur (TI) – ein Schritt, der lange herbeigesehnt wurde. Die TI soll alle Akteure im Gesundheitswesen miteinander vernetzen und eine schnelle, sichere Kommunikation ermöglichen. Ab 2024 können ambulant tätige Ergotherapeut:innen sich freiwillig an die TI anschließen und erhalten so einen patientenbezogenen Zugriff auf die Anwendungen der TI.

Der für den Anschluss notwendige „elektronischer Heilberufsausweis“ (eHBA) sowie die Security Module Card Typ B (SMC-B) werden vom eGBR herausgegeben. Als gemeinsame Stelle der Bundesländer ist das eGBR bei der Bezirksregierung Münster in Nordrhein-Westfalen angesiedelt

In Rostock erhalten Sie Informationen zu rechtlichen Rahmenbedingungen, zur Antragstellung beim eGBR und vielem mehr direkt aus erster Hand. Das eGBR wird auf dem DVE-Stand vertreten sein und Sie können hier alle Fragen auch persönlich stellen.



Foto.: © Chinnapong / iStock

Bezirksregierung  
Münster

elektronisches  
Gesundheitsberuferegister eGBR



## Posterausstellung

Sie möchten die Kongressteilnehmer:innen mit Ihren Ideen inspirieren? Kein Problem. Nutzen Sie einfach das Posterformat. Die Posteranmeldung läuft noch bis zum 15. April 2024.

Alle Informationen unter [www.dve.info/kongress](http://www.dve.info/kongress)



Foto.: © DVE

## Fotoausstellung

### „Zurück ins Leben – mit dem Elektro-Rollstuhl“

Die Ausstellung zeigt die Erfahrungen von fünf Menschen, die seit ihrem Schlaganfall einen Elektro-Rollstuhl in ihrer außerhäuslichen Fortbewegung in Berlin nutzen. Die Fotos und Geschichten sind das Ergebnis eines ergotherapeutischen, partizipativen Forschungsprojektes (Böttger et al., 2022). Leitfragen waren: Welchen Stellenwert hat das Hilfsmittel aus Sicht der Betroffenen? Wie erleben Menschen mit einer schweren erworbenen Hirnschädigung ihre außerhäusliche Mobilität im Elektro-Rollstuhl in der Großstadt Berlin und welche Veränderungen wollen sie initiieren?

**Schauen Sie vorbei und kommen Sie mit uns ins Gespräch!**

<https://doi.org/10.3390/ijerph191710465>



Foto.: © privat



# Kongressparty in der Rotunde

**Donnerstag, 06. Juni 2024**  
**Beginn 19.30 Uhr**

Die Kongress-Party findet in der Rotunde der HanseMesse statt. Das kreisförmige Gebäude besticht durch Offenheit und eine einzigartige Architektur, ist lichtdurchflutet und barrierefrei. Freuen Sie sich auf einen entspannten Abend mit Kolleg:innen aus ganz Deutschland, ein leckeres Essen – inkl. eines veganen und vegetarischen Angebots – sowie einen unterhaltsamen DJ. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen das 70jährige DVE-Jubiläum zu feiern.

Die Kosten betragen für Kongressteilnehmer:innen 40 Euro, für Begleitpersonen (ohne Kongresskarte) 60 Euro jeweils inkl. Abendbuffet. Die Buchung erfolgt mit der Kongressanmeldung, die Plätze sind begrenzt.

#### **Anfahrt**

Nehmen Sie ab Hauptbahnhof Rostock die S 1 Richtung Warnemünde und fahren Sie bis zur Haltestelle Lütten Klein (Fahrzeit ca. 13min). Dort folgen Sie der Ausschilderung HanseMesse und gelangen in ca. 5 Minuten zur Rotunde.

**Rotunde HanseMesse | Zur HanseMesse 1-2 | 18106 Rostock**

## Teilnahmegebühren

### Dauerkarte

Mitglied (DVE, EVS/ASE, VDEÖ, CAOT, AUSOT)	270 €
Mitglied ermäßigt*	190 €
Mitglied in Ausbildung	30 €
„Mitbring“-Aktion**	270 €
Nichtmitglied	430 €
DVE-Funktionsträger:innen	130 €

### Tageskarte

Mitglied (DVE, EVS/ASE, VDEÖ, CAOT, AUSOT)	160 €
Nichtmitglied	230 €

### Zusätzlich zur Dauer-/Tageskarte (für alle Teilnehmenden)

Workshop 90 Min.	60 €
Workshop 90 Min. Mitglied in Ausbildung	30 €
Ausstellerworkshop	30 €
Kongress-Party Teilnehmer:in inkl. Essen	40 €
Begleitperson inkl. Essen	60 €

\* *Arbeitssuchend, Erziehungsurlaub, Ruhestand, Teilzeit, Studierende, Posterreferent:innen*

\*\* *Nichtmitglieder, die von einem DVE-Mitglied angemeldet werden*

# Das Kleingedruckte

## Kongressort

StadtHalle Rostock  
Südring 90  
18059 Rostock



Die StadtHalle Rostock ist behindertenfreundlich ausgestattet. Sollten Sie eine besondere Betreuung benötigen/wünschen, teilen Sie das dem Veranstalter bitte im Vorfeld mit.

### Anmeldung, Anmeldebestätigung und Rechnung

Die Anmeldungen werden nach Eingang schriftlich bestätigt. Die Anmeldebestätigung ist gleichzeitig Rechnung für die von Ihnen bestellten Leistungen. Sofern Workshops bereits ausgebucht sind, erfolgt die Berechnung nur für die bestätigten Leistungen.

### Corona

Sollten zum Zeitpunkt des Kongresses Einschränkungen gelten werden diese rechtzeitig bekanntgegeben.

### Fortbildungspunkte

Für jeden vollen Kongresstag können gemäß der Fortbildungsverpflichtung nach § 125 SGB V für die niedergelassenen Heilmittelerbringer und ihre fachlichen Leiter pauschal sechs Fortbildungspunkte erworben werden. Für eine Dauerkarte erhalten Sie pauschal 18 Fortbildungspunkte. Außerdem besteht die Möglichkeit, bei einer Workshopteilnahme weitere Fortbildungspunkte zu erwerben. Die Fortbildungspunkte werden auf der Teilnahmebestätigung ausgewiesen.

### Foto und Film

Während des Ergotherapie-Kongresses werden Fotos bzw. Filmaufnahmen angefertigt. Die Fotos/Filmaufnahmen werden zur Darstellung der Aktivitäten des DVE auf der DVE-Website und auch in Social Media Kanälen sowie in Printmedien veröffentlicht. Als betroffene Person steht Ihnen grundsätzlich das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung Widerspruch und Datenübertragbarkeit im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zu. Wenden Sie sich bei Bedarf an [kongress@dve.info](mailto:kongress@dve.info)

### Gruppen

Sie möchten zehn oder mehr Teilnehmer:innen/Lernende/Studierende anmelden? Dann verwenden Sie bitte das online ([www.dve.info/kongress](http://www.dve.info/kongress)) hinterlegte Formular für Gruppenbuchungen und senden es vollständig ausgefüllt an [ergo@interplan.de](mailto:ergo@interplan.de)

### Kongress-Party

Die Kongress-Party findet am Donnerstag, 06. Juni 2024 ab 19.30 Uhr in der Rotunde der HanseMesse statt. Die Buchung erfolgt mit der Kongressanmeldung, die Plätze sind begrenzt.

### Namensschilder und Kongressunterlagen

Eigenständiger Ausdruck des Namensschildes via Barcode. Bei Anmeldung und Zahlung der Kongressgebühr bis einschließlich 30. Mai 2024 erhalten Sie von uns eine E-Mail mit Ihrem persönlichen Barcode. Drucken Sie diesen Barcode aus und bringen Sie den Ausdruck mit.

Anstatt des ausgedruckten Dokumentes können Sie den Barcode auch auf Ihrem Smartphone speichern und vor Ort damit direkt zu einer Self-Print Station gehen und Ihre Unterlagen selber ausdrucken. Das Namensschild ist gleichzeitig Kongressausweis (Dauer- oder Tageskarte) und somit Ihre Einlasskarte zu den Vorträgen. Bitte tragen Sie das Namensschild deutlich sichtbar. Bei Verlust von Kongressausweis oder Workshopkarten erfolgt kein kostenloser Ersatz.

### Tagungsbüro vor Ort

Donnerstag, 06. Juni 2024	8.00 – 18.00 Uhr
Freitag, 07. Juni 2024	8.30 – 17.00 Uhr
Samstag, 08. Juni 2024	8.30 – 14.00 Uhr

### Stornierung/Absage

der Teilnahme am Kongress und/ oder an Workshops  
Bei Absage fallen folgende Stornierungsgebühren an:  
Bei Eingang der Absage bis zum 20. Mai 2024: keine  
Bei Eingang der Absage bis zum 31. Mai 2024: 30% der Teilnahmegebühr  
Bei Eingang der Absage ab 1. Juni 2024: 100% der Teilnahmegebühr

### Absagegebühr für Workshops

bei Absage nach dem 20. Mai 2024: 30 Euro/Workshop

INTERPLAN berechnet zusätzlich eine Bearbeitungsgebühr von 30 Euro für Rückerstattungen sowie bei Doppelüberweisungen.

Eine Ersatzteilnehmer:in kann nur mit Zustimmung des Veranstalters und in der gleichen Buchungskategorie gestellt werden. Reservierungen, Buchungen, Änderungen und Stornierungen können aus Gründen der Beweis-sicherung nur in schriftlicher Form vorgenommen werden. Geben Sie bitte Namen, Adresse und Registriernummer an. Rückerstattungen erfolgen aus organisatorischen Gründen nur bis zum 20. Mai 2024. Danach können Rück-erstattungen erst wieder nach dem Kongress bearbeitet werden. Eventuelle Bankgebühren gehen zulasten der Teilnehmer.

### Teilnahmebestätigung

Jeder Teilnehmer:in erhält nach dem Kongress eine Teilnahmebestätigung per E-Mail.

### Workshops

Die Teilnahme an einem Workshop ist kostenpflichtig. Die Teilnehmerzahl ist auf max. 25 Personen begrenzt. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt fünf Personen (Stichtag: 15. April 2024). Sind am Stichtag weniger als fünf Teilnehmer für einen Workshop angemeldet, behält sich der Veranstalter vor, den Workshop abzusagen. Evtl. bereits gezahlte Kosten werden zurückerstattet, sofern eine Umbuchung auf einen anderen Workshop nicht möglich/gewünscht ist. Die Buchung erfolgt mit der Kongressanmeldung. Die Registrierung für die Workshops erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldeeingänge.

### Zahlungen

#### A. Überweisung:

Mit Ihrer Anmeldung wird die Zahlung fällig, spätestens 7 Tage nach Zusendung der Anmeldebestätigung. Überweisen Sie den Gesamtbetrag aus Kongressgebühren inklusive der gebuchten weiteren Leistungen auf folgendes Konto:

INTERPLAN AG – Office Hamburg  
HH-ERGO-24 + Name des Teilnehmers  
Deutsche Bank München AG  
IBAN: DE23 7007 0010 0203 4536 00  
SWIFT (BIC): DEUTDEMMXXX

#### B. Kreditkarten:

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihr Kreditkarteninstitut, Ihre Kreditkartennummer, das Gültigkeitsdatum, die KPN-Nummer (die letzten 3 Ziffern auf der Rückseite der Kreditkarte) und den Karteninhaber an. Der Betrag der Kongress- und Workshopgebühren und ggf. des Rahmenprogramms wird der Kreditkarte zum nächstmöglichen Termin belastet.

# Wir danken für die Unterstützung



---

## Veranstalter



Becker-Göring-Str. 26/1  
D-76307 Karlsbad  
Tel.: 0049 / 72 48 / 91 81 – 0  
Fax: 0049 / 72 48 / 91 81 – 71  
info@dve.info · www.dve.info

## Kongressorganisation und Veranstalter der Ausstellung/Sponsoring

INTERPLAN AG  
Sachsenstraße 6  
D-20097 Hamburg  
Tel.: 0049 / 40 / 32 50 92 – 50  
Fax: 0049 / 40 / 32 50 92 – 44  
E-Mail: ergo@interplan.de

## Haftung

Der Veranstalter haftet nur bis zur Höhe der Teilnahmegebühren. Änderungen des Veranstaltungsprogramms bleiben vorbehalten.

## Redaktion

Deutscher Verband Ergotherapie e.V.

## Gesamtherstellung und Vertrieb

Schulz-Kirchner Verlag GmbH